

# GESCHÄFTSBERICHT 2014



MEGATREND LEICHTBAU

**PWO**

**TITELOBJEKT** DER PWO-ROTOR IST TEIL DES LÜFTUNGSSYSTEMS IM AUTOMOBIL. WIR LIEFERN DIE ROTOREN EINBAUFERTIG AN DIE BÄNDER UNSERER KUNDEN – AUF WUNSCH AUCH BEREITS INKLUSIVE EINGEKLEBTER MAGNETE.

---

MIT UNSERER **UMFASSENDE EXPERTISE  
IN DER METALLUMFORMUNG FÜR DIE AUTO-  
MOBILINDUSTRIE** SIND WIR WELTWEIT  
FÜHREND, WENN ES DARAUF ANKOMMT,  
FUNKTIONALITÄT, SICHERHEIT, KOMFORT  
UND LEICHTBAU UNTER EINEN HUT ZU  
BEKOMMEN. UNSER KNOW-HOW IN DER  
BELASTUNGSGERECHTEN GESTALTUNG  
UND DER VERARBEITUNG HOCHFESTER  
STÄHLE MACHEN UNS ZUM **INNOVATIONS-  
FÜHRER FÜR LEICHTBAULÖSUNGEN.**

# PWO-KONZERN

## KENNZAHLEN IM 5-JAHRES-ÜBERBLICK

	2014	2013	2012 <sup>1</sup>	2011	2010
<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (TEUR)</b>					
Umsatzerlöse	381.134	377.447	358.072	331.080	264.195
Gesamtleistung	390.674	384.244	366.624	328.832	270.714
Materialaufwand	209.746	203.897	197.958	179.707	140.828
Personalaufwand	110.650	104.933	97.303	87.962	77.023
EBITDA	39.015	43.505	40.190	35.828	33.050
EBIT	16.665	22.313	21.255	19.161	16.007
EBT	10.596	16.677	14.929	12.880	9.803
Periodenergebnis	7.310	13.137	10.430	9.016	6.459
<b>BILANZ (TEUR)</b>					
Bilanzsumme	341.460	299.384	279.303	240.735	223.459
Langfristige Vermögenswerte	189.661	164.371	155.880	129.438	116.422
Kurzfristige Vermögenswerte	151.799	135.013	123.423	111.297	107.037
davon Zahlungsmittel	5.404	8.071	7.810	4.580	7.290
Eigenkapital	96.100	102.461	95.148	74.784	68.971
Finanzschulden	130.449	107.726	98.263	94.830	87.147
Sonstige Passiva	114.911	89.197	85.892	71.121	67.341
Return on Equity in % (Basis: EBT)	11,0	16,3	15,7	17,2	14,2
Return on Equity in % (Basis: Periodenergebnis)	7,6	12,8	11,0	12,1	9,4
Nettoverschuldung in % des Eigenkapitals	130	97	95	121	116
Eigenkapitalquote in %	28,1	34,2	34,1	31,1	30,9
<b>CASHFLOW (TEUR)</b>					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	24.727	30.425	26.617	25.547	24.840
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-34.534	-24.694	-33.262	-26.412	-16.849
Gezahlte und erhaltene Zinsen	-4.859	-4.162	-4.537	-4.716	-4.594
Free Cashflow	-14.666	1.569	-11.182	-5.581	3.397
Auszahlungen für Dividenden	-5.625	-5.000	-3.500	-2.500	0
Sonstiger Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	19.061	-3.051	19.888	1.429	-2.461
Cashflow der Periode	-1.230	-6.482	5.206	-6.652	936
<b>ZAHLEN JE AKTIE (EUR)</b>					
Durchschnittliche Aktienstückzahl (in Millionen)	3,13	3,13	2,89	2,50	2,50
Ergebnis je Aktie (verwässert = unverwässert)	2,34	4,20	3,61	3,61	2,58
Dividende je Aktie	1,45 <sup>2</sup>	1,80	1,60	1,40	1,00
XETRA-Jahresschlusskurs	34,99	43,90	28,20	31,34	35,50
<b>MITARBEITER (PER 31.12.)</b>					
PWO-Konzern (inkl. Zeitarbeitnehmer)	3.125	3.103	2.916	2.664	2.288
davon Inland	1.416	1.451	1.393	1.340	1.209
davon Ausland	1.547	1.482	1.356	1.174	954
davon Auszubildende	162	170	167	150	125

<sup>1</sup> Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19.

<sup>2</sup> Vorschlag an die 92. ordentliche Hauptversammlung.

---

# PWO-PRODUKTBEREICHE

## MECHANISCHE KOMPONENTEN FÜR ELEKTRIK UND ELEKTRONIK

Wir entwickeln und fertigen eine breite Palette hochpräziser Rundbauteile. Sie zählen zu den komplexesten Teilen, die durch Tiefziehen von Stahlblech hergestellt werden können. In diesem Bereich gehören wir zu den Weltmarktführern – gemessen an den Stückzahlen bei Elektromotorenhäusen oder an den Funktionen und der Präzision bei diversen anderen Gehäusen. Unsere Produktpalette umfasst zudem auch Bauteile für Elektroantriebe und Gehäuse für elektronische Steuergeräte.

## SICHERHEITSKOMPONENTEN FÜR AIRBAG, SITZ UND LENKUNG

Komponenten für Airbags liefern wir schon seit über 20 Jahren. Bei Sitzen und Lenkungen haben wir uns in den letzten 10 Jahren immer stärker positioniert. Hier entwickeln und fertigen wir nicht nur Sitzstrukturen, sondern auch Sitzverriegelungen und -verstellungen – alles Bauteile mit höchsten Sicherheitsanforderungen. Gleiches gilt für die Verstellmechanismen von Lenksäulen. Dabei konzentrieren wir uns immer ausschließlich auf unsere Kernkompetenz Metallumformung.

## STRUKTURKOMPONENTEN UND SUBSYSTEME FÜR KAROSSERIE UND FAHRWERK

Unser dritter Produktbereich deckt eine breite Palette unterschiedlicher Komponenten ab. Querträger bilden einen der Schwerpunkte. Wir fertigen sie weltweit an unseren Standorten und zusammen mit Kooperationspartnern, die für uns arbeiten. Komponenten für Luftfedersysteme stellen den anderen Schwerpunkt dar. Sie werden inzwischen immer häufiger auch für Mittelklassefahrzeuge angeboten. Damit wird sich hier künftig ein neues, großvolumiges Marktsegment eröffnen.

---

# INHALT

## 5 AN UNSERE AKTIONÄRE

- 8 BRIEF DES VORSTANDS
  - 11 BERICHT DES AUFSICHTSRATS
  - 16 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
- 

## 17 DIE PWO-AKTIE

---

## 25 KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

- 28 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
- 33 WIRTSCHAFTSBERICHT
- 48 NACHTRAGSBERICHT
- 48 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
- 61 ABHÄNGIGKEITSBERICHT
- 61 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
- 63 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
- 63 VERGÜTUNGSBERICHT
- 68 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
- 69 LAGEBERICHT FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG

---

## 71 KONZERNABSCHLUSS

- 74 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
- 75 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 76 KONZERN-BILANZ
- 78 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
- 79 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 80 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
  
- 127 BESTÄTIGUNGSVERMERK

---

## 129 WEITERE INFORMATIONEN

- 132 ORGANE DER GESELLSCHAFT
- 134 GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG



# 5 AN UNSERE AKTIONÄRE

---



**DER PWO-ROTOR** - IST TEIL  
DER KÜHLERLÜFTUNG.

Sie dient der Motorkühlung bzw. der Klimatisierung des Fahrzeuginnenraums. Unsere Rotoren laufen frei von Unwucht und erzeugen daher keine Vibrationen. So tragen sie zu höchstem Komfort bei.

---

# ROTOR

MECHANISCHE KOMPONENTEN  
FÜR ELEKTRIK/ELEKTRONIK

---

920-1.250

TONNEN PRESSKRAFT  
IN DER FERTIGUNG

---

FERTIGUNGSSTÄNDORTE:

- DEUTSCHLAND
- TSCHECHISCHE REPUBLIK
- MEXIKO
- CHINA



---

## PROZESSINNOVATION

VERMEIDUNG VON UNWUCHT DURCH EINHALTUNG  
ENGER TOLERANZEN:

→ KEIN ZUSÄTZLICHER  
ARBEITSSCHRITT  
NOTWENDIG

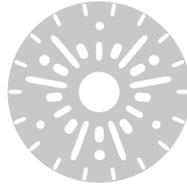
---

## FÜNF VARIANTEN

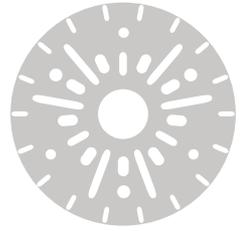
300  
WATT



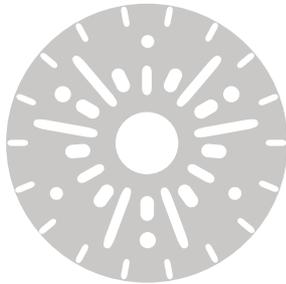
400  
WATT



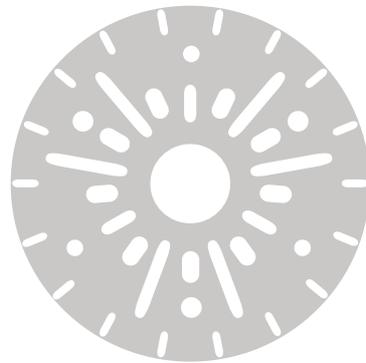
500  
WATT



600  
WATT

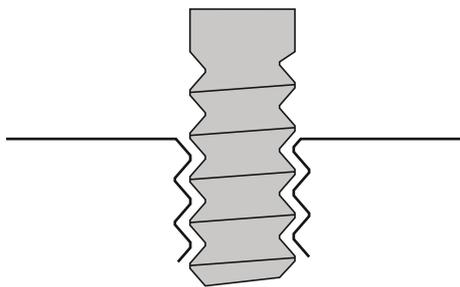


850  
WATT



---

### 3 GEWINDEFORMEN



→ WERDEN BEREITS  
IM TIEFZIEHPRO-  
ZESS EINGEFÜGT

**LEICHTBAU** DURCH  
LOCHUNGEN

**OPTIMIERT** AUF  
DIE BELASTUNGEN  
DES BAUTEILS

---

# DX54

KLASSISCHER, VERZINKTER TIEFZIEHSTAHL

# BRIEF DES VORSTANDS



DER VORSTAND DER PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG: BERND BARTMANN, DR. VOLKER SIMON (SPRECHER), DR. WINFRIED BLÜMEL

---

## SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

im Geschäftsjahr 2014 haben wir unsere internationale Expansion konsequent weitergeführt. Den Schwerpunkt bildete der tschechische Standort, dessen Ausbau wir beschleunigt haben. Er steht vor einem Wachstumssprung und wird sich in den nächsten Jahren neben Oberkirch zum zweiten wesentlichen Standbein des Konzerns entwickeln.

Auch in Mexiko und China investieren wir in die weitere Expansion. Am mexikanischen Standort trägt inzwischen eine neue Produktions- und Logistikhalle zu einer weiteren Verbesserung der Fertigungs- und Versandprozesse bei. In China standen der weitere Ausbau unseres Produktionsstandorts in Suzhou und die Planungen für den ersten reinen Montagestandort des Konzerns in Shenyang im Mittelpunkt. Damit rücken wir dort näher an unseren Kunden heran, reduzieren Kosten und gewinnen zusätzliche Prozesssicherheit. Diese Investitionen sind Teil unserer langfristigen Entwicklungsstrategie, die wir unabhängig von vorübergehenden Schwankungen unseres Geschäfts umsetzen.

Im vergangenen Jahr haben sich jedoch auch einige unserer Erwartungen nicht erfüllt: Die Abrufe verschiedener Serienproduktionen erreichten nicht die geplanten Volumina, und einige Kunden haben Produktionsanläufe verschoben. In der Summe lagen die Umsatzerlöse im Konzern daher mit 381,1 Mio. EUR nur auf dem Niveau des Vorjahres. Das EBIT ermäßigte sich vor einmaligen Aufwendungen für Personalanpassungen um sieben Prozent auf 20,7 Mio. EUR.

Im Neugeschäft des deutschen Standorts hat sich zudem immer deutlicher ausgewirkt, dass unsere Kunden zunehmend Teile ihrer Fahrzeugproduktion in ihre ausländischen Werke verlagern. Dies begrenzt unsere hiesigen Wachstumsperspektiven. Zur Sicherung der Ertragskraft und der Leistungsfähigkeit des Standorts Oberkirch haben wir daher ein Effizienzsteigerungsprogramm eingeleitet, das auch den Abbau von rund 100 Arbeitsplätzen beinhaltet. Hierfür ist im Geschäftsjahr 2014 ein Aufwand in Höhe von 4,0 Mio. EUR entstanden. Bereits am 20. Februar 2015 konnten wir bekannt geben, dass die angestrebte Reduzierung der Belegschaft realisiert und diese Maßnahme damit abgeschlossen wurde. Dabei ist es gelungen, sowohl soziale Kriterien zu berücksichtigen als auch unsere Ziele zur Kostenreduzierung zu erreichen.

Unverändert weiter geht die Straffung der Aufbau- und Ablauforganisation in Oberkirch, um zusätzliche Ertragspotenziale zu nutzen. Unser Geschäft ist durch ein breites Spektrum sehr unterschiedlicher Aufträge gekennzeichnet: So stehen am einen Ende des Spektrums Serienaufträge mit einem Lifetime-Volumen im einstelligen Millionenbereich, die wir jedes Jahr in großer Zahl bearbeiten. Hier wollen wir noch schneller und effizienter werden. Am anderen Ende stehen die großen Plattformaufträge mit einem Lifetime-Volumen im dreistelligen Millionenbereich. Die Abläufe solch unterschiedlicher Auftragsstrukturen lassen sich kaum vereinheitlichen. Künftig wollen wir diese unterschiedlichen Anforderungen der Aufträge noch stärker in unserer organisatorischen Aufstellung berücksichtigen. Damit werden wir an unserem größten Standort in Oberkirch erneut die Standards für ein noch effizienteres Wachstum des Konzerns setzen.

---

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, unabhängig von diesen aktuellen Herausforderungen bleibt die PWO-Erfolgsgeschichte intakt! Insbesondere in China und in der Tschechischen Republik erwarten wir in den nächsten Jahren kräftige Zuwächse. So sollen sich die Umsatzerlöse in China in den nächsten beiden Jahren mehr als verdoppeln. Damit werden unsere dortigen Aktivitäten ein sichtbares Gewicht im Konzern erreichen. Und das weitere zügige Wachstum ist durch neue Aufträge bereits gut absehbar: In 2014 lag ihr Lifetime-Volumen im Segment Asien mehr als doppelt so hoch wie dessen aktueller Jahresumsatz.

An unserem tschechischen Standort wollen wir die Umsatzerlöse in den nächsten beiden Jahren um knapp die Hälfte steigern. Die Aufträge hierfür sind bereits in den Büchern, die notwendigen Investitionen sind in der Umsetzung. In Kanada gehen wir von einer stabilen Entwicklung aus. Der mexikanische Standort soll seine Leistungsfähigkeit kontinuierlich steigern, um das dortige Marktpotenzial noch besser ausschöpfen zu können. Damit haben wir an allen Standorten die Weichen gestellt, um PWO kontinuierlich und zielorientiert weiterzuentwickeln.

Ein wesentlicher Schlüssel zu unserem Erfolg stellt dabei unsere nachgewiesene Kompetenz dar, Leichtbaulösungen mit minimierten Material- und dennoch stabilen Fertigungskosten zu erstellen. Dadurch tragen wir entscheidend mit dazu bei, dass die Fahrzeughersteller – ohne Zugeständnisse bei Sicherheit und Komfort – das Gewicht ihrer Fahrzeugmodelle senken können, um immer emissionsärmere Fahrzeuge herzustellen.

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln täglich die bestmöglichen Lösungen für die vielfältigen Herausforderungen unseres Geschäfts. Insbesondere die jüngsten Anpassungen setzen sie mit hoher Motivation und Einsatzbereitschaft um. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Bei unseren Aktionärinnen und Aktionären bedanken wir uns für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen.



Dr. Volker Simon  
(Sprecher)



Bernd Bartmann



Dr. Winfried Blümel

---

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Folgenden berichtet der Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft („die Gesellschaft“) über seine Tätigkeit während des Geschäftsjahres 2014. Schwerpunkte seines Berichts stellen die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand dar. Darüber hinaus werden die wesentlichen Themen, die der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen erörtert hat, dargestellt. Des Weiteren berichtet er über die Arbeit seiner Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat hat die ihm gemäß Gesetz und Satzung der Gesellschaft sowie seiner Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2014 wahrgenommen. Hierzu pflegte er mit dem Vorstand eine kontinuierliche Zusammenarbeit und einen intensiven Dialog, der insbesondere alle wesentlichen Fragen zur Entwicklung von Gesellschaft und Konzern umfasste. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte unter den Gesichtspunkten von Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in Entscheidungen, die für die Gesellschaft oder den Konzern von grundsätzlicher Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden. Insbesondere haben Vorstand und Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Konzerns eng miteinander abgestimmt.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat anhand detaillierter schriftlicher und mündlicher Berichte zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zu den für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Märkten, zum aktuellen Gang der Geschäfte sowie zur Lage von Gesellschaft und Konzern in Kenntnis gesetzt. Ebenso eingehend berichtet und mit dem Aufsichtsrat erörtert wurden laufende Entwicklungsprojekte und Investitionen, die kurz- und langfristige Unternehmensplanung sowie die

strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Darüber hinaus hat der Vorstand über die Liquiditäts- und Risikolage sowie das konzernweite Risikomanagement-System inklusive Compliance-Themen informiert. Plan- und Zielabweichungen des Geschäftsverlaufs sowie geeignete Maßnahmen, diesen zu begegnen, wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat geprüft.

Der Aufsichtsrat hat alle Berichte des Vorstands kritisch auf ihre Plausibilität überprüft. Er stellt fest, dass Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands den Anforderungen des Aufsichtsrats in vollem Umfang gerecht wurden. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach Prüfung und Beratung seine Zustimmung gegeben. Zustimmungspflichtige Angelegenheiten legte der Vorstand rechtzeitig zur Beschlussfassung vor.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats mit dem Vorstand, insbesondere mit seinem Vorsitzenden bzw. ab 1. Juli 2014 mit seinem Sprecher, regelmäßig in engem persönlichen Kontakt gestanden und ihn in Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance des Unternehmens beraten. Er hat sich darüber hinaus ständig über den Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Auch außerhalb von Sitzungen hat er die übrigen Aufsichtsratsmitglieder informiert und aktuelle Entwicklungen mit ihnen erörtert.

Die kontinuierliche Information des Aufsichtsratsvorsitzenden über besondere Geschäftsvorgänge, die für

die Beurteilung von Lage und Entwicklung sowie für die Leitung der Gesellschaft bzw. des Konzerns von wesentlicher Bedeutung waren, war gewährleistet. Er wurde diesbezüglich durch den Vorstand unverzüglich mündlich oder durch schriftliche Berichte umfassend in Kenntnis gesetzt.

Im Berichtsjahr sind keine Vorkommnisse eingetreten, die als außergewöhnlich oder problematisch zu klassifizieren waren. Damit war die Einberufung außerordentlicher Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind auch im Geschäftsjahr 2014 nicht aufgetreten. Den im Auftrag der Verwaltung erteilten Mandaten an das Anwaltsbüro Gleiss Lutz, dem das Aufsichtsratsmitglied Dr. Gerhard Wirth angehört, hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

## ARBEIT DES PLENUMS

Im Berichtsjahr hat das Plenum fünfmal getagt, nämlich am 25. März, 21. Mai, 25. Juli, 1. Oktober und 9. Dezember 2014. Die Präsenzsitzungen des Aufsichtsrats fanden mit einer Ausnahme am Sitz der Gesellschaft statt. Einer langjährigen Tradition folgend, wurde auch 2014 wieder eine Sitzung an einem der ausländischen Standorte abgehalten, die der Aufsichtsrat bei diesen Gelegenheiten in Augenschein nimmt. Am 1. Oktober 2014 tagte er am Standort der Tochtergesellschaft in der Tschechischen Republik. Bei allen Sitzungen waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats anwesend.

Der Aufsichtsrat befasste sich regelmäßig und eingehend mit der Unternehmensstrategie, der aktuellen Marktlage, den laufenden Entwicklungsprojekten und dem Status der Investitionen. Ebenfalls in allen Sitzungen erörterte er die jeweiligen Situations- und Ergebnisberichte des Vorstands zur wirtschaftlichen und operativen Lage. Darüber hinaus wurden die Hauptversammlung, Fragen der Finanzierung und die Hochrechnungen für das Berichtsjahr behandelt. Ferner standen die folgenden Einzelthemen auf der Tagesordnung:

In der Sitzung vom 25. März 2014 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit den Abschlüssen des Geschäftsjahres 2013, dem Bericht des Aufsichtsrats, dem Geschäftsbericht 2013 und der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 21. Mai 2014. Darüber hinaus wurden Fragen zum Risikomanagement, insbesondere bei den Tochtergesellschaften, behandelt.

Am 21. Mai 2014 stand die am gleichen Tag stattfindende ordentliche Hauptversammlung 2014 im Vordergrund. Darüber hinaus wurden neben den zu allen Sitzungen aufgerufenen Tagesordnungspunkten die erste Hochrechnung für das laufende Geschäftsjahr sowie Compliance-Fragen behandelt.

In der Sitzung vom 25. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat zusätzlich den Bericht des Vorstands zum weiteren Vorgehen beim Ergänzungsvertrag für den Standort Oberkirch und die Entwicklung des mexikanischen Standorts erörtert.

Am 1. Oktober 2014 stand neben der Besichtigung des Betriebs der tschechischen Tochtergesellschaft in Valašské Meziříčí die zweite Hochrechnung für das Geschäftsjahr 2014 zur Durchsprache an.

In der Sitzung vom 9. Dezember 2014 standen die Vorlage, Diskussion und Verabschiedung der mittelfristigen Planung bis einschließlich 2017 hinsichtlich der Entwicklung von Ergebnis, Bilanz und Finanzierung sowie des Personal- und Investitionsbedarfs im Mittelpunkt. Vorstand und Aufsichtsrat sind in diesem Zusammenhang zu dem Ergebnis gekommen, dass am Stammsitz Oberkirch Maßnahmen zur Stärkung der Ertragskraft notwendig sind. Der Aufsichtsrat hat ein vom Vorstand entwickeltes und zeitnah umzusetzendes Programm zur Ertragsstärkung des Standorts eingehend diskutiert und gebilligt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung Fragen der Corporate Governance erörtert. Dabei beriet er auch eingehend über die Effizienz seiner Tätigkeit. Gegenstand dieser Prüfung waren u. a. Anzahl, Vorbereitung und Durchführung der Aufsichtsratssitzungen, die Qualität der Sitzungsunterlagen sowie die Vollständigkeit und Regelmäßigkeit der pflichtgemäß durch den Aufsichtsrat vom Vorstand abzufragenden Themen.

Zudem hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung gemeinsam mit dem Vorstand die Entsprechenserklärung der Progress-Werk Oberkirch AG nach § 161 Aktiengesetz zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 24. Juni 2014 sowie die Abweichungen von diesen Empfehlungen erörtert und darüber Beschluss gefasst. Weitere Ausführungen zur Corporate Governance finden sich im Corporate Governance Bericht der Progress-Werk Oberkirch AG und der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a Handelsgesetzbuch. Beide sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.progress-werk.de/investor-relations/corporate-governance/](http://www.progress-werk.de/investor-relations/corporate-governance/) veröffentlicht.

Nach Ende des Berichtsjahrs hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24. März 2015 den Jahres- und den Konzern-

abschluss des Geschäftsjahres 2014 einschließlich des zusammengefassten Lageberichts für die Gesellschaft und den Konzern, den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Abhängigkeitsbericht des Vorstands gemäß § 312 Aktiengesetz umfassend behandelt. In Übereinstimmung mit § 315 a Handelsgesetzbuch wurde kein Konzernabschluss nach HGB aufgestellt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie der Abhängigkeitsbericht wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bestätigungsvermerk der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abhängigkeitsbericht lautet: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“

Der Jahres- und Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, der Abhängigkeitsbericht und die vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats im Vorfeld der Sitzung am 24. März 2015 ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss hat diese Unterlagen in seiner Sitzung am 11. März 2015 geprüft.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung des Prüfungsausschusses am 11. März 2015 und bei der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2015 anwesend und hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns einer eigenen Prüfung unterzogen und auf Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer in der Sitzung am 24. März 2015 zugestimmt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Konzern- sowie den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat auch den Abhängigkeitsbericht einer eigenen Prüfung unterzogen und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer in der Sitzung am 24. März 2015 zugestimmt. Nach dem abschließenden

Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats waren keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts zu erheben.

Das Gremium stimmte darüber hinaus dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2014 zu. Die Verwaltung wird der Hauptversammlung am 19. Mai 2015 daher vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 1,45 EUR je Aktie auszuschütten.

## ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben und gemäß seiner Geschäftsordnung einen Personal- und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Er hat diesen Ausschüssen im Rahmen des gesetzlich Zulässigen gewisse Entscheidungsbefugnisse übertragen. Im Übrigen bereiten die Ausschüsse die sie betreffenden Themen für deren Erörterung im Plenum vor. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Plenum regelmäßig über die Beratungen und Beschlüsse des jeweiligen Ausschusses.

Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet den Personalausschuss. Der Ausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er beschließt anstelle des Aufsichtsrats über die Vertretung der Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern, die Einwilligung zu Neben- und Konkurrenzaktivitäten eines Vorstandsmitglieds und die Gewährung von Darlehen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr einmal getagt, am 6. Dezember 2014. Seine Mitglieder waren vollzählig anwesend. Gegenstand der Sitzung waren im Wesentlichen Vergütungsfragen.

Herr Dr. Georg Hengstberger ist Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Er verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung.

Der Prüfungsausschuss übernimmt anstelle des Aufsichtsrats die Vorprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lage- und des Konzernlageberichts sowie des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers. Des Weiteren bereitet er den gemäß § 171 Aktiengesetz zu erstattenden Bericht des Aufsichtsrats vor. Der Prüfungsausschuss befasst sich außerdem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit der internen Kontroll- und Revisionssysteme, des Risikomanagementsystems, der Abschlussprüfung sowie der Compliance.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr fünfmal, und zwar am 12. Februar, 12. März, 30. April, 25. Juli und am 28. Oktober 2014. An den Sitzungen nahmen jeweils stets alle Mitglieder des Ausschusses teil. Die wesentlichen Themen seiner Erörterungen waren die Abschlüsse des Geschäftsjahres 2013, die Zwischenfinanzberichte des Geschäftsjahres 2014 und die Empfehlung für den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014. Außerdem hat sich der Ausschuss mit Fragen der Internen Revision auseinandergesetzt.

Der Prüfungsausschuss nahm auch die Beauftragung des Abschlussprüfers und die Vereinbarung seines Honorars vor. Ferner hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr keine die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers infrage stellenden Erkenntnisse gewonnen.

Des Weiteren befasste sich der Prüfungsausschuss intensiv mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens. Hierzu nahm er Berichte des Vorstands entgegen, insbesondere zur aktuellen Entwicklung der Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns. Darüber hinaus erörterte der Ausschuss Fragestellungen u. a. zur Bewertung von Beteiligungen, zur Unternehmenssteuerung und zur Rechnungslegung. Der Prüfungsausschuss hat regelmäßig die aktuelle Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns mit der laufenden Planung abgeglichen und auf entsprechenden Handlungsbedarf hin überprüft.

Im Berichtsjahr waren die Ausschüsse folgendermaßen besetzt:

#### **PERSONALAUSSCHUSS**

Dieter Maier (Vorsitzender)  
Dr. Gerhard Wirth  
Ulrich Ruetz

#### **PRÜFUNGSAUSSCHUSS**

Dr. Georg Hengstberger (Vorsitzender)  
Herbert König  
Dieter Maier (unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG)

## **VERÄNDERUNGEN IN DEN ORGANEN**

Im Berichtsjahr ist es sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat zu personellen Veränderungen gekommen:

Als Nachfolger des langjährigen Vorstands und Vorstandsvorsitzenden Karl M. Schmidhuber hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Volker Simon mit Wirkung zum 1. Juli 2014 in den Vorstand berufen. Herr Dr. Simon, zuständig für das Ressort Markt und Technologie, wurde zum Sprecher des Vorstands ernannt.

Herr Schmidhuber ist nach über 20 Jahren sehr erfolgreicher Tätigkeit für die Gesellschaft mit Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 21. Mai 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Er war seit 1993 Mitglied des Vorstands und stand seit 2004 an seiner Spitze. Damit gehört er zu den am längsten amtierenden Vorstandsmitgliedern in der 95-jährigen Unternehmensgeschichte. Unter seiner Ägide hat der PWO-Konzern seine heutige Marktposition erlangt. Die von ihm energisch vorangetriebene Internationalisierung und die frühzeitige Positionierung im Leichtbau haben maßgeblich zur Wachstumsbeschleunigung der letzten Jahre beigetragen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Schmidhuber herzlich für seine große unternehmerische Leistung bei PWO. Für die Zukunft wünschen alle Mitglieder des Aufsichtsrats ihm und seiner Familie alles Gute.

Im Aufsichtsrat ist es aufseiten der Arbeitnehmervertreter zu einem Wechsel gekommen. Frau Katja Ullrich ist zum 31. August 2014 aus dem Unternehmen und damit aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Frau Ullrich war bereits 2001 als Arbeitnehmervertreterin in den Aufsichtsrat gewählt worden. Der Aufsichtsrat spricht Frau Ullrich seinen Dank für die geleistete Arbeit und ihr Engagement aus. Für Frau Ullrich ist Herr Franz Schmidt, Fertigungs-verfahrensbetreuer und Mitglied des Betriebsrats der Gesellschaft, mit Wirkung zum 1. September 2014 als von den Arbeitnehmern gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat nachgerückt.

## **DANK**

Die Geschäftsentwicklung des Berichtsjahres hat aufgrund niedrigerer Kundenabrufe und unerwartet langsamer An- und Hochläufe neuer Serienproduktionen nicht den ursprünglichen Planungen entsprochen, sodass das in den letzten Jahren erreichte hohe Ertragsniveau 2014

---

nicht gehalten werden konnte. Dennoch befindet sich die Gesellschaft auf gutem Weg. Denn die in den letzten Jahren konsequent ausgebaut internationale Wettbewerbsfähigkeit des PWO-Konzerns hat seine Zukunftsfähigkeit maßgeblich gestärkt. Hierzu werden auch die zuletzt am Stammsitz Oberkirch in Gang gesetzten Strukturmaßnahmen und der derzeit im Aufbau befindliche neue chinesische Montagestandort wesentlich beitragen.

Dem Aufsichtsrat ist bewusst, dass die Herausforderungen der Zukunft nur mit hoch motivierten und leistungsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeistert werden können. Gleichzeitig beweist die Entwicklung der letzten Jahre, dass die Menschen bei PWO nicht nur in der Lage sind, sich solchen Herausforderungen erfolgreich zu stellen. Sie alle haben das Unternehmen zu dem gemacht, was es heute ist: ein global aufgestellter strategischer Partner für die internationale Automobilindustrie. Für ihre Leistung und für ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2014 drückt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an allen Standorten des Konzerns sowie den Vorständen seinen Dank aus.

Dieser Bericht wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24. März 2015 eingehend erörtert und festgestellt.

Oberkirch, den 24. März 2015



Dieter Maier  
(Vorsitzender)

5	<b>AN UNSERE AKTIONÄRE</b>	8	BRIEF DES VORSTANDS	16
17	DIE PWO-AKTIE	11	BERICHT DES AUFSICHTSRATS	
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	16	<b>CORPORATE GOVERNANCE BERICHT</b>	
71	KONZERNABSCHLUSS			
129	WEITERE INFORMATIONEN			

---

# CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Der gemeinsame Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der Progress-Werk Oberkirch AG zur Corporate Governance einschließlich der im Dezember 2014 verabschiedeten Entsprechenserklärung zum Kodex gemäß Ziffer 3.10

des Deutschen Corporate Governance Kodex im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung ist unter [www.progress-werk.de/investor-relations/corporate-governance/](http://www.progress-werk.de/investor-relations/corporate-governance/) veröffentlicht.

# 17 DIE PWO-AKTIE

---



**QUERTRÄGER** - WERDEN FÜR JEDES FAHRZEUGMODELL BZW. FÜR JEDE FAHRZEUG-PLATTFORM INDIVIDUELL ENTWICKELT.

An ihnen sind das Armaturenbrett, das Lenkrad und weitere Ausstattungsmerkmale befestigt. Querträger sorgen für Stabilität, schirmen unerwünschte Schwingungen ab und dienen dem Schutz der Insassen bei Unfällen.

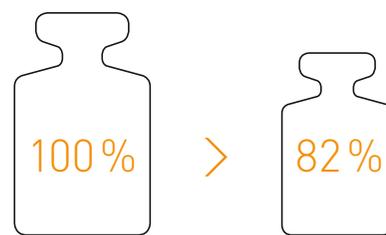
---

# QUERTRÄGER

STRUKTURKOMPONENTEN UND SUBSYSTEME  
FÜR KAROSSERIE UND FAHRWERK

---

**LEICHTBAU** DURCH  
OPTIMIERUNG VON  
FORM UND BLECHDICKE



18% WENIGER GEWICHT

---

WENIGER ALS

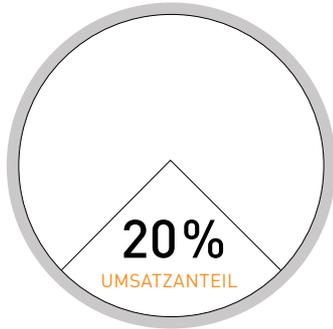
**5 KG**

GEWICHT

PROZESSINNOVATION

- NULL-FEHLER-QUALITÄT  
DURCH OPTISCHE MESSTECHNIK
- KLEBEPROZESS FÜR  
HEAD-UP-DISPLAY

- 
- 6 VARIANTEN
  - 20 % UMSATZANTEIL
  - 2 MIO. STÜCK P. A.



20 % ENTSPRECHEN 75 MIO. EUR IM KONZERN

9

MONATE

ENTWICKLUNGSZEIT

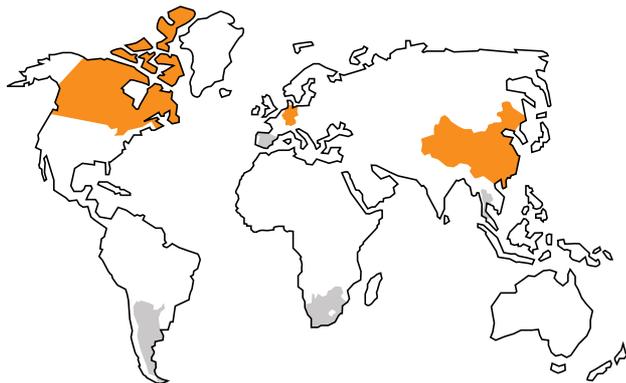
## FERTIGUNGSSTANDORTE:

### EIGENE STANDORTE

- DEUTSCHLAND
- KANADA
- CHINA

### KOOPERATIONSPARTNER

- ARGENTINIEN
- SPANIEN
- SÜDAFRIKA
- THAILAND



WELTWEITE QUERTRÄGERPRODUKTION UNTER DER  
FEDERFÜHRUNG DES STANDORTS OBERKIRCH MÖGLICH

BIS ZU

55

EINZELTEILE JE  
QUERTRÄGER

### PROZESSINNOVATION

**REDUZIERUNG DES WÄRME-  
EINTRAGS WÄHREND DES  
SCHWEISSENS:** GERINGERE  
TOLERANZEN KÖNNEN AUCH  
NOCH BEI DÜNNEREN BLE-  
CHEN EINGEHALTEN WERDEN

---

2014 haben wir zu unserem 4. Capital Markets Day wieder zahlreiche Analysten und Investoren in Oberkirch begrüßt. Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen stand insbesondere einer unserer zentralen Erfolgsfaktoren: Das PWO-Konzept des kostenoptimierten Leichtbaus.

## DIE PWO-AKTIE

### INVESTOR-RELATIONS- AKTIVITÄTEN

Schwerpunkte der Kapitalmarktkommunikation bildeten im Berichtsjahr das Deutsche Eigenkapitalforum in Frankfurt und der inzwischen schon traditionelle Capital Markets Day am Firmensitz in Oberkirch. Daneben haben wir unsere intensive Investor-Relations-Arbeit fortgesetzt, an vier weiteren Kapitalmarktkonferenzen im In- und Ausland teilgenommen und zahlreiche Einzelgespräche mit Analysten und Investoren geführt. Hier konnten mehrere neue Investorenkontakte geknüpft werden. Mit dem Bankhaus Hauck & Aufhäuser wurde schon frühzeitig im Jahr 2014 ein weiteres renommiertes Researchhaus gewonnen, das die PWO-Aktie beobachtet und mit Analysen begleitet.

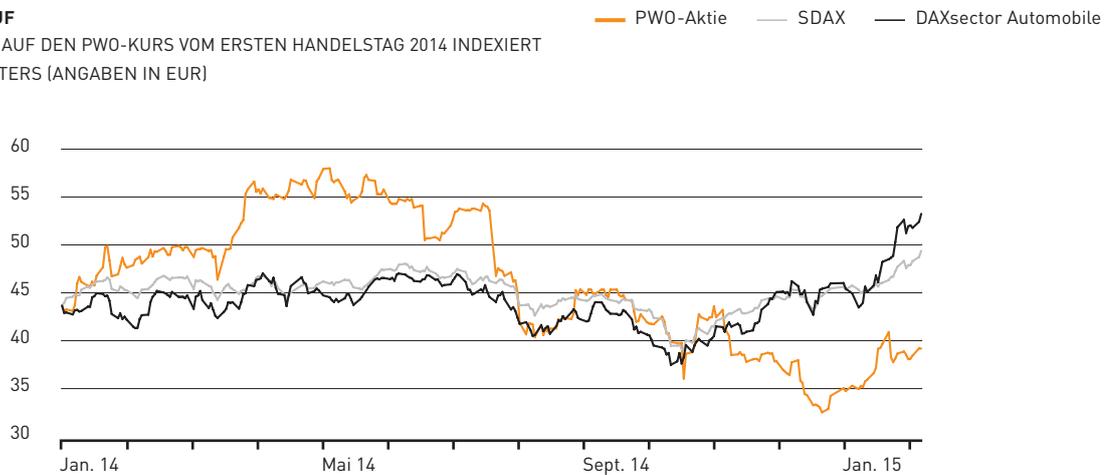
Auf dem Deutschen Eigenkapitalforum Ende November 2014 wurden über die Präsentation im Plenum hinaus an zwei Tagen Einzelgespräche mit zahlreichen Analysten und Investoren geführt. Besonders positiv aufgenommen wurde insbesondere unsere Berichterstattung zu unserer Leichtbaukompetenz. Diese Kompetenz stellt einen der wesentlichen Treiber für das aktuelle Wachstum unseres Neugeschäfts dar.

Analysten und Investoren hatten am 9. Oktober 2014 wieder Gelegenheit, den Standort Oberkirch hautnah zu erleben. Alle drei Vorstandsmitglieder standen mit Vorträgen und Diskussionsrunden zu aktuellen Themen rund um PWO und die Entwicklung auf den internationalen Automobilmärkten Rede und Antwort. Zudem konnten die Teilnehmer über die Fachvorträge hinaus bei einem Werksrundgang weitere Einblicke in die Leistungsfähigkeit von PWO und in die Zukunftstechnologie Metall-Kaltumformung gewinnen.

**KURSVERLAUF**

INDIZES SIND AUF DEN PWO-KURS VOM ERSTEN HANDELSTAG 2014 INDEXIERT

QUELLE: REUTERS (ANGABEN IN EUR)



## DIE ENTWICKLUNG DER PWO-AKTIE IM GESCHÄFTSJAHR 2014

Das Jahr 2014 brachte für die deutsche Automobilbranche gemischte Ergebnisse. Während die großen Produzenten neue Absatzrekorde melden konnten, haben sich die Aktienkurse insgesamt sehr unterschiedlich entwickelt (alle folgenden Angaben basieren auf XETRA-Kursen). Der Kursindex des DAXsector Automobile übertraf mit einem Anstieg um 4,0 Prozent den Kursindex des DAX (0,0 Prozent) leicht und entsprach in etwa dem Kursindex des SDAX (+3,8 Prozent). Die Spannen innerhalb der Branche waren jedoch durchaus ausgeprägt. Sie schwanken zwischen zweistelligen Rückgängen, zum Teil über 20 Prozent, und Kursanstiegen von bis zu zehn Prozent. Der Indexanstieg resultiert aus den positiven Kursentwicklungen zweier hochkapitalisierter Automobilhersteller und des größten deutschen börsennotierten Zulieferers. Insgesamt überwiegen allerdings die Kursrückgänge, insbesondere bei den Zulieferern. Die PWO-Aktie gab im Berichtsjahr gut 20 Prozent ab. Nach einem Jahresendstand 2013 von 43,90 EUR notierte die Aktie am Jahresende 2014 bei 34,99 EUR. Im Vorjahr hatte sie noch um 55,7 Prozent zugelegt.

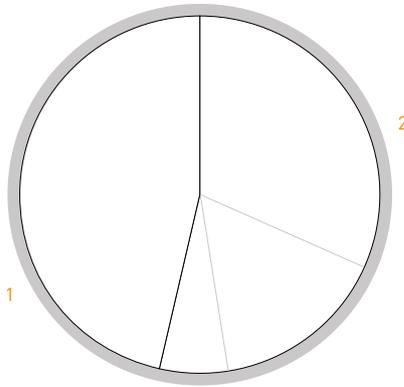
Zunächst ist die PWO-Aktie bis Anfang Mai 2014 noch kräftig gestiegen und markierte am 8. Mai mit 58,20 EUR ihren historischen Höchstkurs. Der Kursanstieg war ge-

tragen von mehreren positiven Unternehmensmeldungen wie zum Rekordergebnis des Geschäftsjahres 2013, zur Dividendenanhebung, zur Verleihung des „Volvo Car Quality Excellence Award 2013“ oder der erfolgreichen Emission eines Schuldscheindarlehens, dessen Volumen aufgrund der hohen Nachfrage bei fünffacher Überzeichnung auf 60 Mio. EUR verdoppelt werden konnte.

Nach diesem Anstieg um 33 Prozent seit Ende 2013 setzte, ab Juni 2014 auch im Gleichklang mit dem Gesamtmarkt, eine Konsolidierungsphase ein. Am 21. Juli 2014 meldete PWO ad hoc eine Geschäftsverlangsamung im Verlauf des zweiten Quartals, die sich im zweiten Halbjahr 2014 fortsetzen würde, und passte die Jahresprognosen für das Geschäftsjahr 2014 an. In der Folge fiel die PWO-Aktie in einem insgesamt schwachen Markt deutlich. Eine zwischenzeitliche Erholung im August 2014 wurde von einer erneuten Marktschwäche im Zusammenhang mit der Verschärfung der politischen Lage in Osteuropa beendet. Die Schwächetendenz der Aktie setzte sich bis kurz vor Jahresende 2014 fort. Auf die Ad-hoc-Meldung vom 9. Dezember 2014 zur Reduzierung der Mitarbeiterzahl am Standort Oberkirch und der Bildung der hierfür notwendigen Rückstellungen reagierte die Aktie zunächst mit einem weiteren Kursrückgang, den sie jedoch bis Jahresende teilweise wieder ausgleichen konnte. Dieser Trend setzte sich ab Mitte Januar 2015 verstärkt fort. Die Aktie erholte sich spürbar und kehrte auf ein Kursniveau um 40 EUR zurück.

#### AKTIONÄRSSTRUKTUR STAND 31. DEZEMBER 2014

- 1 Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen **46,62 %**
- 2 Free Float **53,38 %**
  - davon Delta Lloyd N.V., Amsterdam, Niederlande **15,99 %**
  - davon Sparkasse Offenburg/Ortenau, Offenburg **5,88 %**



## AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Aktionärsstruktur der Progress-Werk Oberkirch AG hat sich im Geschäftsjahr 2014 nicht grundsätzlich verändert. Unsere bisherigen Großaktionäre sind uns treu geblieben. Darauf sind wir sehr stolz.

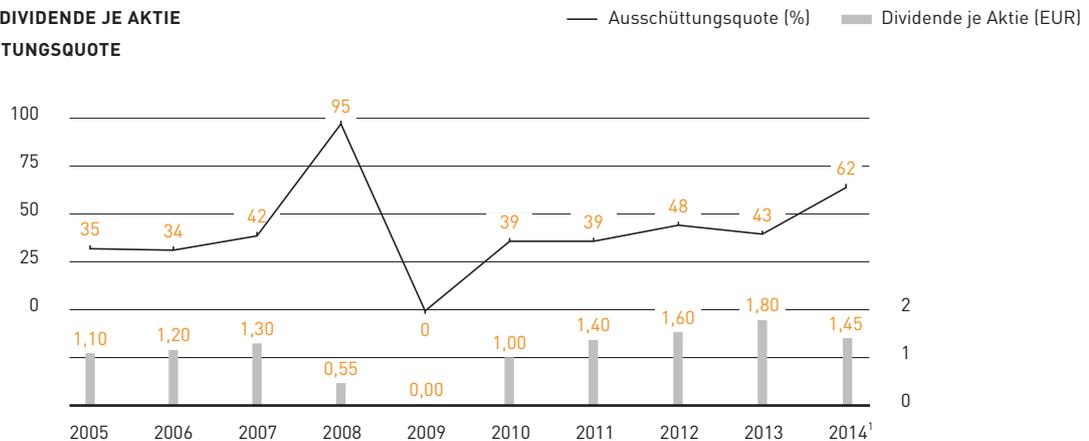
## DIVIDENDENPOLITIK

PWO versteht sich als ein Value Investment mit nachhaltiger Wachstumskomponente. Wir verfolgen daher seit vielen Jahren eine aktionärsfreundliche Dividendenpolitik und setzen – analog zu unserer angestrebten operativen Entwicklung – auf eine stetige und nachhaltige Entwicklung der Dividende.

Für das Geschäftsjahr 2014 schlagen wir der Hauptversammlung eine Dividende von 1,45 EUR je Aktie vor. Dies liegt unter der Vorjahresausschüttung von 1,80 EUR je Aktie und trägt damit der Ergebnisabschwächung Rechnung. Die Reduzierung ist jedoch geringer als die des Periodenergebnisses. Das EBIT des vergangenen Jahres ist durch Aufwendungen für die Personalanpassungen am Standort Oberkirch in Höhe von 4,0 Mio. EUR belastet. Dies sind einmalige Ergebnisbestandteile.

Die vorgeschlagene Dividende entspricht einer Ausschüttungsquote von 62 Prozent. Die Rendite bezogen auf den Jahresschlusskurs 2014 beträgt 4,1 Prozent und liegt damit auf einem attraktiven Niveau.

**ENTWICKLUNG DIVIDENDE JE AKTIE  
UND AUSSCHÜTTUNGSQUOTE**



<sup>1</sup> Vorschlag an die 92. ordentliche Hauptversammlung.

## BÖRSENDATEN

**DATEN ZUM 31.12.2014**

Grundkapital	9.375.000 EUR
Gesamtzahl ausgegebener Aktien	3.125.000
Eigene Aktien im Bestand	Keine
ISIN	DE0006968001
Börsenkürzel	PWO
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Sektor	Automobil
Subsektor	Autoteile und -zubehör
Handelsplätze	Amtlicher Handel: Börsen Frankfurt, Stuttgart und XETRA Freiverkehr: Berlin, Düsseldorf, Hamburg und München
Designated Sponsor	ODDO SEYDLER BANK AG

## ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DES GRUNDKAPITALS

Höhe und Zusammensetzung des Grundkapitals sowie des genehmigten Kapitals haben sich im Geschäftsjahr 2014 nicht verändert. Detaillierte Informationen hierzu werden im Lagebericht genannt. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel, der Teil des Jahresabschlusses ist, im Einzelnen dargestellt.

Aktioptionen stellen weiterhin keinen Bestandteil der Vergütung der Mitglieder des Vorstands oder der Mitarbeiter von PWO dar. Aus Sicht der Verwaltung besteht nur ein geringer Zusammenhang zwischen der Leistung einzelner Mitarbeiter und der Aktienkursentwicklung, sodass Aktioptionen keinen zusätzlichen Leistungsanreiz bieten.

## KENNZAHLEN DER PWO-AKTIE

		2014	2013	2012 <sup>1</sup>	2011	2010
<b>UNTERNEHMENSKENNZAHLEN</b>						
Umsatz	Mio. EUR	381,13	377,45	358,07	331,08	264,20
EBIT	Mio. EUR	16,67	22,31	21,26	19,16	16,01
Periodenergebnis	Mio. EUR	7,31	13,14	10,43	9,02	6,46
Umsatz je Aktie	EUR	121,96	120,78	124,02	132,43	105,68
Ergebnis je Aktie	EUR	2,34	4,20	3,61	3,61	2,58
Dividende je Aktie	EUR	1,45 <sup>2</sup>	1,80	1,60	1,40	1,00
Buchwert je Aktie	EUR	30,75	32,79	30,45	29,91	27,59
<b>BEWERTUNGSKENNZAHLEN (AUF BASIS XETRA-JAHRES- SCHLUSSKURS)</b>						
XETRA-Höchstkurs	EUR	58,20	47,65	44,50	46,95	37,00
XETRA-Tiefstkurs	EUR	32,79	28,68	25,75	30,88	20,40
XETRA-Jahresschlusskurs	EUR	34,99	43,90	28,20	31,34	35,50
Börsenkapitalisierung	Mio. EUR	109,34	137,19	88,13	78,35	88,75
Nettoverschuldung	Mio. EUR	125,05	99,66	90,45	90,25	79,86
Enterprise Value (EV)	Mio. EUR	234,39	236,84	178,58	168,60	168,61
Kurs/Umsatz		0,29	0,36	0,23	0,24	0,34
KGV		14,95	10,44	7,81	8,68	13,76
Kurs/Buchwert		1,14	1,34	0,93	1,05	1,29
Dividendenrendite	%	4,14	4,10	5,67	4,47	2,82
EV/Umsatz		0,61	0,63	0,50	0,51	0,64
EV/EBIT		14,06	10,61	8,40	8,80	10,53

<sup>1</sup> Angepasst aufgrund der Effekte aus der Anwendung von IAS 19.

<sup>2</sup> Vorschlag an die 92. ordentliche Hauptversammlung.

# 25 KONZERNLAGEBERICHT & LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

---



**PRÄZISIONSGEHÄUSE FÜR ELEK-  
TROMOTOREN** – FERTIGEN WIR  
IN MILLIONENSTÜCKZAHLEN.

Elektromotoren tragen heute maßgeblich zu Sicherheit und Komfort im Automobil bei. Sie steuern u.a. elektrische Fensterheber oder betätigen die Scheibenwischer und die Hydraulik von ABS-/ESP-/ASR-Systemen.

---

# ELEKTROMOTORENGEHÄUSE

MECHANISCHE KOMPONENTEN  
FÜR ELEKTRIK & ELEKTRONIK

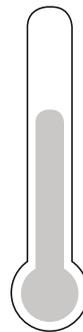
---

-50%

---

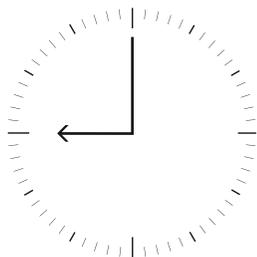
GEWICHT DURCH  
GEZIELTE VERÄNDE-  
RUNGEN DER  
MATERIALDICKEN

SPEZIELLES WERKZEUGKONZEPT ZUR  
KÜHLUNG BEI HIGH-SPEED-FERTIGUNG



400°C  
IM WERKZEUG

140°C  
HEISSES FERTIGTEIL



100 TEILE  
IN 1 MINUTE

---

- HÖCHSTE PRÄZISION
- ENGE TOLERANZEN
- DÜNNES MATERIAL



# 10µm TOLERANZ

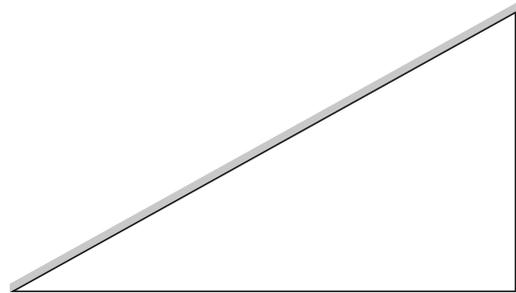
EIN MENSCHLICHES  
HAAR IST 6x DICKER  
ALS DIE TOLERANZEN  
UNSERER PRODUKTE

ÜBER

# 120

MIO. STÜCK P. A.

+45%

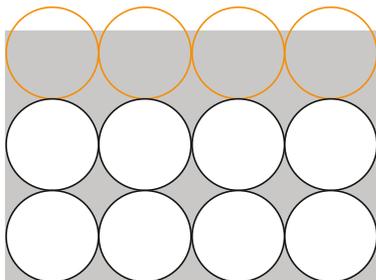


STÜCKZAHL IN DEN LETZTEN 5 JAHREN

## PROZESSINNOVATION

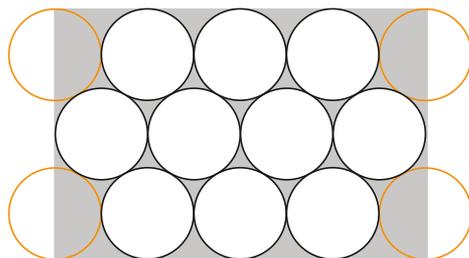
### OPTIMIERTE MATERIALAUSNUTZUNG DURCH ZICK-ZACK-STANZUNG

#### GERADE STANZUNG



8 TEILE - HOHER VERSCHNITT

#### ZICK-ZACK-STANZUNG



10 TEILE - REDUZIERTER VERSCHNITT

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	<b>GRUNDLAGEN DES KONZERNS</b>	63	ERKLÄRUNG ZUR	28
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

Wir legen im Folgenden den zusammengefassten Lagebericht für die Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft sowie den Konzern über das Geschäftsjahr 2014 zum Stichtag 31. Dezember 2014 vor.

# KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

Der Konzern bilanziert unverändert nach den internationalen Bilanzierungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Progress-Werk Oberkirch AG bilanziert weiterhin nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird detailliert im Anhang zum Konzernjahresabschluss dargestellt. Veränderungen des Konsolidierungskreises haben im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS GESCHÄFTSMODELL

### ORGANISATORISCHE STRUKTUR DES KONZERNS

Der Konzern ist auf bestmögliche Effizienz ausgerichtet. Seine Struktur ist daher möglichst einfach gehalten. Die fünf weltweiten Produktionsstandorte bilden die wesentlichen Einheiten des Konzerns. Lediglich für das Geschäft in China wurde eine Zwischengesellschaft mit Sitz in Hongkong etabliert, die jedoch derzeit keine operativen Funktionen ausübt. Für die Ausweitung unserer regionalen Reichweite in China haben wir zudem im Berichtsjahr einen Montagestandort in Shenyang, im Nordosten des Landes, aufgebaut. Organisatorisch handelt es sich bei dieser Einheit um eine Betriebsstätte des chinesischen Produktionsstandorts in Suzhou.

Mit dieser Konzernstruktur stellen wir kurze Entscheidungswege und damit größtmögliche Effizienz in der Konzernsteuerung sicher. Auch innerhalb der einzelnen Standorte sind die Hierarchien flach gehalten.

Der Hauptsitz des Konzerns befindet sich am deutschen Standort Oberkirch. Von hier aus übernimmt die PWO AG Aufgaben der Konzernleitung. Sie wird von einem Vorstand geführt, der aus drei Personen besteht. Ein sechsköpfiger Aufsichtsrat bildet das Kontrollgremium.

### SEGMENTE UND STANDORTE

Der Konzern ist auf drei Kontinenten vertreten: in Europa mit dem deutschen Standort in Oberkirch sowie dem tschechischen in Valašské Meziříčí, in Amerika mit dem kanadischen Standort in Kitchener sowie dem mexikanischen in Puebla, in Asien mit den chinesischen Standorten in Suzhou und in Shenyang. Mit Ausnahme von Shenyang – dem ersten reinen Montagewerk – handelt es sich bei allen anderen Einheiten um Produktionsstandorte.

Daraus ergibt sich die Gliederung des operativen Geschäfts: Insgesamt vier Geschäftssegmente, nämlich Deutschland, Übriges Europa, NAFTA und Asien, spiegeln die Regionen, in denen der Konzern operativ tätig ist, wider.

Alle Produktionsstandorte sind grundsätzlich für ihre Auftragsakquisition und operative Steuerung selbstständig verantwortlich. Sie verfügen jeweils über Entwicklungs-, Produktions- und Montagekapazitäten und sollen das gesamte Produktspektrum des Konzerns abdecken. Die PWO AG übernimmt koordinierende Funktionen im Konzern und bietet den Tochtergesellschaften bei Bedarf Unterstützungsleistungen an.

Die einzelnen Gesellschaften unterscheiden sich derzeit noch durch eine unterschiedliche technologische Leistungsfähigkeit und einen unterschiedlichen Reifegrad ihrer Geschäftsprozesse: Innerhalb unseres Standortportfolios

arbeiten der deutsche, kanadische und tschechische Standort auf höchstem Niveau. In China haben wir 2008 mit dem Aufbau eines eigenen Standorts begonnen, der sich inzwischen auf einem sehr guten Weg befindet. In Mexiko wurde 2007 ein lokaler Anbieter übernommen, dessen Leistungsfähigkeit wir sukzessiv verbessern.

Entsprechend dieses jeweiligen Entwicklungsstands sind die Kapazitäten im Werkzeugbau im Konzern positioniert: Sie sind im Wesentlichen in Deutschland und in der Tschechischen Republik angesiedelt. Kanada verfügt über ein hohes Know-how, jedoch begrenzte Kapazitäten. In China sind wir mit dem Aufbau eines Werkzeugbaus inzwischen gut vorangekommen, Mexiko konzentriert sich derzeit auf die Werkzeuginstandhaltung.

### **GESCHÄFTSPROZESSE UND PRODUKTE**

PWO ist einer der weltweit führenden Entwickler und Hersteller von anspruchsvollen Metallkomponenten und Subsystemen in Leichtbauweise für Sicherheit und Komfort im Automobil. Unsere besondere Kompetenz stellt die Produktion dieser Produkte in der stark an Bedeutung gewinnenden kostenoptimierten Leichtbauweise dar. Der deutlich überwiegende Teil unserer Komponenten und Baugruppen geht in das automobiler Premiumsegment. In zahlreichen Volumenmodellen sind wir aber ebenfalls präsent.

Wir positionieren uns als strategischer Outsourcing-Partner unserer Kunden und fertigen individuelle Lösungen in Großserie – zum Teil in Millionenstückzahlen. Dabei decken wir die gesamte Wertschöpfungskette ab, von der Entwicklung über den Werkzeugbau bis hin zur Serienfertigung.

Im Laufe unserer nahezu einhundertjährigen Unternehmensgeschichte haben wir höchste Expertise bezüglich des Verhaltens von Stahl im Prozess der Kaltumformung sowie im Einsatz anspruchsvoller Verbindungstechnologien aufgebaut. Heute fertigen wir Komponenten und Subsysteme aus Stahl einschließlich hochfester Leichtbaustähle sowie Edelstahl und Aluminium. Sie dienen durchweg der Erhöhung von Komfort und Sicherheit im Automobil.

Gleich mehrere Alleinstellungsmerkmale bilden traditionell die Basis unserer Reputation und damit unserer Marktposition: Höchste Innovationskraft, Technologieführerschaft bei Produkten und Prozessen sowie im Werkzeugbau, Null-Fehler-Qualität und lokale Lieferfähigkeit und -treue.

Jede innovative Produktlösung erfordert Komponenten, die mit einem materialgerechten Umformprozess gefertigt werden müssen. Durch die Entwicklung der entsprechen-

den Werkzeuge erreichen wir höchste Teilequalität und Produktionsgeschwindigkeit zu marktgerechten Kosten. Diese Fähigkeiten stellen heute die Markteintrittsbarriere für jeden potenziellen Wettbewerber dar, der auf der internationalen Bühne mithalten will.

### **WETTBEWERBSFAKTOR LEICHTBAU**

Neben seiner Funktionalität und der Qualität seiner Fertigung als die nach wie vor entscheidenden Kriterien stellt heute das Gewicht eines Produkts ein drittes Kriterium dar, dessen Bedeutung in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen hat und das weiter zunehmen wird. Damit stellt umfassende Kompetenz im Leichtbau einen zusätzlichen und immer wichtiger werdenden Erfolgsschlüssel im internationalen Wettbewerb dar.

Wir haben uns schon frühzeitig im Bereich der Leichtbaulösungen positioniert und verfügen heute über eine ausgezeichnete Reputation in diesem Bereich. Dadurch tragen wir entscheidend mit dazu bei, dass die Fahrzeughersteller ohne Zugeständnisse bei Sicherheit und Komfort das Gewicht ihrer Fahrzeugmodelle reduzieren können, um auch den künftigen, weiter anspruchsvoller werdenden internationalen Anforderungen zur CO<sub>2</sub>-Vermeidung zu entsprechen und immer emissionsärmere Fahrzeuge herzustellen.

Leichtbaulösungen können allerdings nicht losgelöst von deren Wirtschaftlichkeit betrachtet werden. „Leicht“ um jeden Preis stellt nur dort eine Lösung dar, wo Kosten keine Rolle spielen. Dies trifft weder auf die Volumenmodelle noch auf den Premiumbereich zu. Deshalb haben wir das Prinzip des kostenoptimierten Leichtbaus entwickelt. Unsere Lösungen aus hoch- und höchstfesten Stahlblechen entstehen teilweise mit völlig neuartigen Umform- und Verbindungskonzepten, damit auch diese Produkte mit hoher Geschwindigkeit, höchster Präzision und zu wettbewerbsfähigen Kosten gefertigt werden können.

Gewichtsreduzierungen werden dabei zum einen durch die Substitution von klassischem Tiefziehstahl durch hochfeste Stahlsorten erzielt. Zum anderen lassen sich aber auch beim Einsatz klassischer Tiefziehstähle durch eine belastungsoptimierte Konzeption von Bauteilen signifikante Gewichtseinsparungen erzielen. Bei Querträgern realisierten wir beispielsweise auf diese Weise eine Gewichtsreduktion von 20 Prozent bei höherer Performance und gleichen Kosten. Verschiedene Maßnahmen führten dazu, dass gleichzeitig auch noch zusätzliche Funktionen ermöglicht werden konnten.

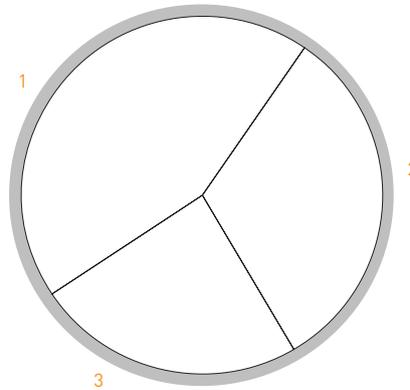
Unsere nachgewiesene Kompetenz, Leichtbaulösungen mit minimierten Material- und dennoch stabilen

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	30
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT	63	UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	68	GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

## UMSATZ IM GESCHÄFTSJAHR 2014

100% = 381,1 MIO. EUR

- 1 Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk **44%**
- 2 Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung **32%**
- 3 Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik **24%**



Fertigungskosten zu erstellen, stellt damit ein weiteres Alleinstellungsmerkmal für PWO dar.

### WETTBEWERBSFAKTOR VOLLUMFÄNGLICHE PROBLEMLÖSUNGEN

Kostenoptimierter Leichtbau stellt unser Paradebeispiel dar für die im internationalen Wettbewerb mehr denn je erforderliche Zusammenführung von Produkt- und Prozesskompetenz. Unser Wettbewerbsvorsprung in diesem Bereich erklärt sich wesentlich aus unserer Kompetenz, die einzelnen Fähigkeiten bei Produkten und Prozessen für unsere Kunden individuell und damit für sie wirtschaftlich sinnvoll und erfolgreich zu verketten.

Auf der Basis langjährig aufgebauter Erfahrung und Entwicklungsressourcen sowie umfassender Expertisen zu Materialien und Produktionsprozessen haben wir einen großen Fundus von zahlreichen Einzelkompetenzen gewonnen. Zu diesen zählen neben dem Erfüllen höchster Qualitätsansprüche und der Fähigkeit, diese Qualität auch bei wachsender Komplexität der Produktfunktionen kostengünstig darstellen zu können, auch die jederzeitige Lieferfähigkeit – und dies unabhängig vom Standort des Kunden. Des Weiteren gehören die Auslegung und Fertigung hochwertiger und dennoch kostengünstiger Werkzeuge und damit die Fähigkeit, hohe Umsetzungsgeschwindigkeiten zu erzielen, ebenso zu diesen Einzelkompetenzen wie ein tiefes technisches Verständnis der Systeme und Prozesse auf der Kundenseite und damit nicht zuletzt das Know-how, einen für den Kunden idealen Prozess entwickeln, beschreiben und kommunizieren zu können.

Aus der Vielzahl unserer Einzelkompetenzen entwickeln wir die für jeden Kundenauftrag individuell sinnvolle Kom-

bination. Daraus werden unsere fünf Kernkompetenzen ableitbar: Kostenführerschaft über alle Stufen hinweg, zielgerichteter Einsatz der verfügbaren prozesstechnischen Optionen, Verständnis der kundenseitigen Wertschöpfungskette, Entwicklungs-Know-how bei der wirtschaftlichen Kombination von Prozessen und Verlässlichkeit unserer technischen Konzeptionen.

Unsere Einzel- und Kernkompetenzen ergeben zusammen die PWO-Gesamtkompetenz: Vollumfängliche Problemlösungen über alle relevanten Leistungen hinweg.

Unser Umsatz gliedert sich in drei strategische Produktbereiche, wie die obenstehende Grafik zeigt.

Mechanische Komponenten für Elektrik/Elektronik sowie Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung werden überwiegend an internationale Tier-1-Zulieferer geliefert, die diese wiederum als Teil ihrer eigenen Systeme für zahlreiche Fahrzeugmodelle an verschiedene Automobilhersteller liefern.

Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk werden hingegen meist modellgebunden direkt im Auftrag der Fahrzeughersteller gefertigt. Die Anwendungsbreite erhöht sich aber auch hier kontinuierlich durch die zunehmende Verbreitung von Plattformkonzepten, auf denen verschiedene Pkw-Modelle eines Herstellers basieren.

Mit dieser Aufstellung stellen wir eine größtmögliche Unabhängigkeit vom Markterfolg einzelner Kfz-Modelle sicher. Bei Elektromotorengehäusen sowie Luftfederkomponenten sehen wir uns als Weltmarktführer.

In unseren drei Produktbereichen treffen wir auf unterschiedliche Wettbewerber. Dabei handelt es sich sowohl um globale Konzerne mit zum Teil vielfältigen anderen Aktivitäten als auch um spezialisierte Anbieter. Zudem verfügen einige unserer Kunden zumindest an ihren Hauptstandorten noch über eigene Pressenwerke. Sie vergeben daher in Teilbereichen unserer Produktpalette keine Aufträge an externe Lieferanten. Grundsätzlich gilt, dass der Wettbewerbsdruck in der Automobilindustrie immer sehr hoch ist.

### **ABSATZMÄRKTE**

Unsere Standorte sind in denjenigen Märkten positioniert, in denen heute schon hohe Stückzahlen an Premiumfahrzeugen gefertigt werden. Nur in diesen Märkten ist das nachhaltige Outsourcing-Volumen von Automobilherstellern und Tier-1-Zulieferern ausreichend hoch, damit sich die Investition in einen eigenen Produktionsstandort in unserem kapitalintensiven Geschäft wirtschaftlich rechnet. Deren regionale Reichweite vergrößern wir durch Montagestandorte wie derzeit bereits in China und mittelfristig möglicherweise im Süden der USA.

Für die weltweite Belieferung unserer Kunden im Rahmen globaler Aufträge arbeiten wir zudem regelmäßig projektbezogen mit lokalen Kooperationspartnern zusammen. Damit decken wir alle wesentlichen Produktionsstandorte unserer Kunden in der Welt ab. So haben wir uns in der kleinen Gruppe der global lieferfähigen Anbieter positioniert und schonen zugleich eigene Ressourcen.

### **EXTERNE EINFLUSSFAKTOREN AUF DAS GESCHÄFT**

Zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren auf das Geschäft von PWO zählen die Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der branchenspezifischen Konjunktur. Diese werden im Folgenden in den Kapiteln „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“ sowie „Rahmenbedingungen in der internationalen Automobilindustrie“ erläutert. Weitere externe Einflussfaktoren und deren Auswirkungen wie u. a. der für unsere Industrie typische fortwährende Preisdruck, das Abrufverhalten unserer Kunden sowie Veränderungen von Materialpreisen und Wechselkursen werden im Risikobericht dargestellt.

## **STEUERUNGSSYSTEM**

Im Mittelpunkt unserer Unternehmenssteuerung steht das Wachstum des Konzerns bei gleichzeitiger Stärkung seiner Ertrags- und damit Finanzkraft. Dabei zielt unsere Steuerung – unter Wahrung aller sich uns eröffnenden Chancen – auf die Begrenzung auftragsbezogener sowie

zyklischer Risiken ab. Deshalb und um die Unabhängigkeit von individuellen Einzelaufträgen und vom Erfolg einzelner Fahrzeugmodelle zu erhöhen, haben wir ein breit gefächertes Produktspektrum aufgebaut. Zudem pflegen wir eine ausgewogene Umsatzstruktur aus einer Vielzahl kleinerer Aufträge und einzelner Großaufträge mit versetzten Zeitpunkten ihrer jeweiligen An- und Ausläufe.

Auf den Bereich Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk entfällt inzwischen ein überdurchschnittlich hoher Umsatzanteil. Die Baugruppen in diesem Bereich sind relativ großvolumig. Ihre Stückpreise liegen daher über denjenigen vieler unserer anderen Komponenten. Wir gehen deshalb davon aus, dass sich diese Umsatzverteilung in den nächsten Jahren nicht wesentlich ändern wird, auch wenn wir das Wachstum der anderen beiden Bereiche unverändert konsequent vorantreiben.

Zur Steuerung der Ertragskraft und der Bilanz verwendet PWO in erster Linie das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern), den Free Cashflow (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit abzüglich gezahlter Zinsen zuzüglich erhaltener Zinsen) sowie das Gearing (Nettoverschuldung, d. h. lang- und kurzfristige Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel, in Prozent des Eigenkapitals) und die Eigenkapitalquote.

Unser Ziel ist es, die Umsatzerlöse stetig zu steigern und parallel hierzu die EBIT-Marge kontinuierlich zu verbessern. Grundsätzlich sollen zudem die Nettoverschuldung und das Gearing wieder deutlich zurückgeführt werden. Die Entwicklung dieser beiden Größen wird jedoch maßgeblich von unseren Investitionen beeinflusst, die wir entsprechend der Möglichkeit, zusätzliche Marktchancen wahrzunehmen, steuern.

In unserem Geschäft gibt es keine festen Abnahmezusagen unserer Kunden. Sie disponieren je nach Marktlage grundsätzlich kurzfristig. Wir setzen daher in der laufenden operativen Steuerung auf möglichst flexible Prozesse.

Die mittelfristige Planung basiert auf unserem Neugeschäft. Dies ist das über die gesamte Laufzeit der neu gewonnenen Aufträge erwartete Lifetime-Volumen, welches wir auf der Basis der vertraglichen Rahmendaten aller Aufträge sowie aus Erfahrungswerten berechnen.

Das Neugeschäft soll ein ausreichendes Volumen erreichen, um das künftige Wachstum der Umsatzerlöse abzusichern. Allerdings kann es von Jahr zu Jahr deutlich schwanken. Dies ergibt sich aus den unterschiedlichen Zeitpunkten, zu denen Kunden über neue Aufträge

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	<b>GRUNDLAGEN DES KONZERNS</b>	63	ERKLÄRUNG ZUR	32
17	DIE PWO-AKTIE	33	<b>WIRTSCHAFTSBERICHT</b>		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

entscheiden, und daraus, dass nicht in jedem Jahr Großaufträge zur Vergabe anstehen.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wir entwickeln und produzieren unsere Komponenten und Subsysteme ausschließlich individuell im Kundenauftrag. Entsprechend entsteht auch das überwiegende Volumen der Aufwendungen für Produktentwicklung im Rahmen von Kundenprojekten. Sie werden von den Kunden entweder nach dem Erreichen definierter Entwicklungsabschnitte teilweise direkt vergütet oder über den Teilepreis im Laufe der Serienproduktion amortisiert. Forschungs- und Produktentwicklungs-Aktivitäten für eigene Zwecke des Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung. Auch die Inanspruchnahme Leistungen Dritter für diese Zwecke ist unwesentlich.

## PRODUKT- UND PROZESS-INNOVATIONEN

Unser Erfolg in Kundenprojekten basiert auf höchster Innovationskraft in der Produkt- und Prozessentwicklung. Dies stellt die Basis dar für die Sicherung und den Ausbau unserer Wettbewerbsposition in einer Branche, die von starker Ausdifferenzierung geprägt ist und in der Entwicklungsleistungen immer mehr von den Zulieferern zu erbringen sind.

Wir sind Entwicklungspartner unserer Kunden für neue und kreative Lösungen und empfehlen uns auf diese Weise für künftige Aufgabenstellungen noch bevor ein Serienauftrag in die Ausschreibung geht. Dabei profitieren wir von unserer umfassenden Expertise auf dem Gebiet der Blechumformung sowie Verbindungstechnologie, die wir uns für die vielfältigen Anwendungen im Rahmen unserer breiten Produktpalette erarbeitet haben und die unsere einzigartige Marktstellung begründet.

Zusätzlich haben wir uns frühzeitig positioniert, um vom weltweiten Trend zur Leichtbauweise zu profitieren. Wir rechnen damit, dass künftig der Wettbewerb seitens anderer Technologien wie der Warmumformung von Stahlblech oder des Spritzgießens von Kunststoff bzw. des Einsatzes neuer Werkstoffe wie kohlefaserverstärkter Kunststoffe (CFK) nur in begrenztem Umfang zunehmen wird.

Gleichzeitig sind wir davon überzeugt, dass Volumina, die hierdurch verloren gehen könnten, mehr als kompensiert

werden von Verlagerungstendenzen zugunsten unseres Portfolios. So beobachten wir beispielsweise einen starken Trend weg von Schmiede- und Gusskomponenten hin zu solchen aus Stahlblech. Für derartige Lösungen haben wir uns im Markt bereits eine sehr gute Position erarbeitet. Dies gilt auch für den Einsatz hochfester Stähle und hochwertiger Füge- und Verbindungstechniken für belastungsoptimierte Baugruppen und Subsysteme. So lassen sich beispielsweise erhebliche Gewichtsreduzierungen durch den Einsatz moderner Laserschweiß- oder Klebverfahren erzielen.

Untrennbar verbunden mit Produktinnovationen sind bei uns Prozessinnovationen – auch während der Laufzeit einer Serie. Bereits in der Entwicklungsphase einer Produktlösung werden die notwendigen Werkzeuge und der gesamte Produktionsprozess mitkonzipiert. So realisieren wir Innovationen, die maßgeblich zu höchster Effizienz in der Serienfertigung und damit zu nachhaltiger Ertragsstärke beitragen.

## NACHHALTIGKEIT

### **CORPORATE RESPONSIBILITY**

Wir verstehen uns als Corporate Citizen und leiten daraus die Verpflichtung verantwortungsvollen Handelns über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen hinaus ab. Dies gilt für unsere internationalen Standorte genauso wie für unseren deutschen Heimatstandort. Ziel ist es, die Wechselbeziehungen mit Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern und dem gesellschaftlichen Umfeld insgesamt so zu gestalten, dass Belastungen aus unserer Geschäftstätigkeit vermieden oder begrenzt, soziale Belange berücksichtigt sowie die Umwelt und die natürlichen Ressourcen geschont werden.

Die Wertschätzung unserer Mitarbeiter steht im Mittelpunkt unserer Unternehmenskultur. Sie ist ein zentraler Bestandteil unseres Führungskräfteentwicklungsprogramms. Unsere Mitarbeiter lassen wir spüren, dass sie der Schlüssel zum Erfolg sind. Ihr freiwilliges soziales Engagement fördern wir nachhaltig. Auch der Konzern selbst engagiert sich auf vielfältige Weise.

Zu unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern zählt zudem ein möglichst weitreichender Arbeitsschutz, dem wir durch entsprechende Hilfsmittel gerecht werden. Nicht zuletzt richten sich unsere Anstrengungen auch auf einen möglichst weitreichenden Umweltschutz. So ist die Progress-Werk Oberkirch AG bereits seit vielen Jahren nach der Richtlinie DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

Darüber hinaus haben wir am Standort Oberkirch ein umfassendes Energiemanagementsystem etabliert. Dieses macht Energiequellen, -ströme und -verbräuche sichtbar. So kann der Energieeinsatz gezielt geplant und optimiert werden. Im abgelaufenen Jahr haben wir dieses System erstmals nach der internationalen Norm DIN ISO 50001 extern auditieren lassen. Wir gehören damit zu der noch kleinen Gruppe an Unternehmen, die diese anspruchsvolle Norm heute schon erfüllen. Zudem entsprechen wir den Anforderungen der EEG-Novelle 2014 (Erneuerbare-Energien-Gesetz), um auch künftig von einer ermäßigten Energiesteuer bzw. von Energiesteuererstattungen zu profitieren.

Die Grundprinzipien der Umweltschutzrichtlinie sowie des Energiemanagementsystems werden auch heute schon in den vier weiteren Produktionsstandorten des PWO-Konzerns angewendet. Angepasst an die Entwicklung und die jeweiligen betrieblichen Erfordernisse der einzelnen Standorte, werden dort kontinuierlich weitere Elemente in den betrieblichen Prozessen verankert.

#### **QUALITÄTSMANAGEMENT**

Als Hersteller von Sicherheitskomponenten fühlen wir uns, unabhängig von den steigenden Kundenanforderungen, höchsten Qualitätsanforderungen in besonderem Maße verpflichtet. Unsere Null-Fehler-Philosophie stellt daher einen Kernbestandteil unseres Selbstverständnisses dar. Sie ist konzernweit implementiert und umfasst sowohl die Produktions- als auch die Verwaltungsbereiche. Stabile Prozesse sowie integrierte, automatisierte Qualitätsprüfungen in der gesamten Wertschöpfungskette zeichnen uns aus. In der Produktion setzen wir auf eine permanente Reduzierung von Fehlern. In der Kundenversorgung stellen wir eine weitestgehende Null-Fehler-Qualität sicher.

Bei unseren Kunden untermauern wir auf diese Weise unsere Reputation als führender Anbieter mit höchster Zuverlässigkeit und Liefertreue. Dies trägt zugleich maßgeblich dazu bei, unsere Marktposition und unseren Erfolg langfristig zu sichern. Das permanente Erreichen höchster Qualität ist daher unser oberstes Ziel.

## **WIRTSCHAFTSBERICHT**

### **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN**

Nach einem noch positiven Auftakt hat die Weltwirtschaft im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2014 deutlich an Dynamik eingebüßt. Neben der gesamtwirtschaftlichen Abkühlung in China, wo das Wachstum auf einen langjährigen Tiefstand zurückgefallen ist, haben die zunehmenden geopolitischen Spannungen in Osteuropa und im Nahen Osten belastet. Insbesondere die im Zuge der Ukraine-Krise verhängten Sanktionen gegen Russland wirkten sich negativ auf die Geschäftsentwicklung von Unternehmen aus, die den russischen Markt bedienen. Die russische Wirtschaft selbst ist im Jahresverlauf immer mehr in Richtung Rezession zurückgefallen. Die weltwirtschaftlichen Folgen der Ukraine-Krise haben sich bis zuletzt eher noch weiter verschärft.

Insgesamt hat sich das reale Weltwirtschaftswachstum 2014 mit einem Anstieg um 3,3 Prozent auf dem Niveau von 2013 gehalten. Bei rückläufigen Zuwachsraten in den Schwellenländern kamen die Auftriebskräfte, getragen von robusten Binnenmärkten, vornehmlich aus den USA und dem Vereinigten Königreich. Auch die Eurozone verzeichnet für 2014 wieder ein leichtes Wachstum von 0,8 Prozent. Sie hat damit die Rezession verlassen. Dabei hat sich die deutsche Wirtschaft mit einem Zuwachs um 1,6 Prozent als Wachstumslokomotive des Euroraums gezeigt. Unter den Ländern des von rezessiven Tendenzen besonders betroffenen europäischen Südens weisen Spanien und Italien deutliche Verbesserungstendenzen auf. Während auch in Spanien die Rezession verlassen wurde, hat sich die Abschwächung in Italien allerdings nur verlangsamt.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	34
17	DIE PWO-AKTIE	33	<b>WIRTSCHAFTSBERICHT</b>		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

## RAHMENBEDINGUNGEN IN DER INTERNATIONALEN AUTOMOBIL-INDUSTRIE

Trotz unterschiedlicher Entwicklungen auf Teilmärkten blickt die internationale Automobilbranche auf einen insgesamt positiven Verlauf im Jahr 2014 zurück. Neben dem weiterhin zweistelligen Zuwachs in China und der anhaltend robusten Automobilkonjunktur in den USA wies auch der westeuropäische Markt wieder ein spürbares Wachstum auf. Der russische Automarkt zeigte angesichts der konjunkturellen Eintrübung hingegen zunehmende Schwächetendenzen.

In China übertraf der Pkw-Absatz im Gesamtjahr 2014 mit 18,4 Mio. Einheiten das Vorjahresniveau um 13 Prozent. Damit ist das Wachstum des größten Automobilmarktes der Welt allerdings spürbar zurückgegangen. Im Vorjahreszeitraum hatte es noch bei 23 Prozent gelegen.

In den USA wurden, getragen von einem dynamischen Markt für Light Trucks, mit 16,4 Mio. Einheiten 6 Prozent mehr Light Vehicles (Pkw und Light Trucks) als im Vorjahr verkauft. Im Jahr 2014 wurden damit wieder so viele Fahrzeuge wie vor der internationalen Finanzkrise abgesetzt. Die deutschen Hersteller haben dort ihren Absatz von Light Vehicles im Jahr 2014 um 2 Prozent auf 1,4 Mio. Einheiten erhöht und damit einen neuen Absatzrekord erzielt. Allerdings konnten sie nicht an das hohe Vorjahreswachstum von 5 Prozent anschließen. Kräftig zulegen konnten die deutschen Hersteller vor allem im Light-Truck-Bereich. Hier steigerten sie ihren Absatz um knapp 8 Prozent auf über 405.000 Einheiten. Sie haben damit ihren Light-Truck-Absatz seit dem Jahr 2010 (212.000) nahezu verdoppelt.

Von den 2014 abgesetzten Light Vehicles der deutschen Hersteller wurden 21 Prozent in den USA gefertigt. Inklusive der Produktion aus Mexiko, die 15 Prozent ausmachte, stammten 2014 damit 36 Prozent aus dem NAFTA-Raum. 46 Prozent der US-Verkäufe kamen aus der Produktion an deutschen Standorten. Mit einem Anteil von 14 Prozent (i. V. 16 Prozent) an den gesamten deutschen Pkw-Exporten waren die Vereinigten Staaten nach Großbritannien auch 2014 wieder der zweitwichtigste Ausfuhrpartner für die deutschen Automobilhersteller.

Als Produktionsstandort werden die USA für die deutschen Hersteller immer wichtiger: 2014 konnten sie ihre Fertigung an US-Standorten um 15 Prozent auf 715.000 Einheiten steigern. Gegenüber 2010 (285.000 Einheiten) haben sie damit ihre Produktion in den Ver-

einigten Staaten um 150 Prozent erhöht. 40 Prozent der US-Produktion wurde in den USA selbst abgesetzt. Ein Viertel ging nach Asien, ein weiteres knappes Viertel nach Europa.

In Russland deutete sich zum Jahresausklang 2014 wieder eine leichte Belebung an. Im Gesamtjahr war jedoch ein beschleunigter Rückgang um 10 Prozent auf rund 2,5 Mio. Light Vehicles zu verzeichnen, nachdem der Absatz im Vorjahr um 5 Prozent gefallen war.

Klare Belebungstendenzen zeigten sich zum Jahresende 2014 in Westeuropa, wo der Dezember fast überall kräftige Zuwachsraten beim Automobilabsatz aufwies. Auch das Gesamtjahr weist eine deutliche Belebung auf. Erstmals seit vier Jahren überschritt der westeuropäische Pkw-Markt das Vorjahresvolumen und stieg mit 12,1 Mio. Neuwagen um knapp 5 Prozent. In den neuen EU-Ländern stiegen die Pkw-Neuzulassungen im Gesamtjahr 2014 mit 14 Prozent auf über 893.000 Einheiten überdurchschnittlich stark. In der EU wurden 2014 insgesamt knapp 12,6 Mio. und damit 5,7 Prozent mehr Neuwagen als im Vorjahr abgesetzt.

Laut Kraftfahrtbundesamt wurden 2014 in Deutschland insgesamt 3,0 Mio. Neuwagen zugelassen. Dies entspricht einem Anstieg um 2,9 Prozent, nachdem im Vorjahr noch ein Rückgang um 4,2 Prozent verzeichnet worden war. Insgesamt wurden in Deutschland rund 5,6 Mio. Pkw produziert. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem spürbar beschleunigten Wachstum von über drei nach einem Prozent. Die Pkw-Inlandsproduktion profitierte damit sowohl von einer steigenden Inlands- als auch Auslandsnachfrage. Mit 4,3 Mio. Einheiten gingen 76 Prozent der in Deutschland gebauten Pkw in den Export.

## GESCHÄFTSVERLAUF

### AUFTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2014 blieb das Neugeschäft unter dem Vorjahreswert, da bei einigen Kunden die Entscheidungen über Vergaben unter anderem aus den Bereichen Motorengehäuse, Sitz und Querträger bisher noch nicht gefallen sind. Dies betraf insbesondere einige größere Serienproduktionen. Das aktuelle Neugeschäft war daher durch eine Vielzahl kleinerer Aufträge geprägt, deren Volumen selten die Marke von 10 Mio. EUR überschritt.

In der Summe konnten wir neue Serienproduktionen mit einem Lifetime-Volumen von rund 260 Mio. EUR gewinnen. Hinzu kommen Werkzeugvolumina in Höhe von rund 20 Mio. EUR. Im Vorjahr hatte das Volumen

des Neugeschäfts für Serienproduktionen 425 Mio. EUR betragen. Damit verbunden waren Werkzeugaufträge von rund 31 Mio. EUR.

Sehr zufrieden sind wir mit dem Neugeschäft in China, dessen Lifetime-Volumen mehr als doppelt so hoch lag wie die Umsatzerlöse des Segments im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dies untermauert unsere hohen Wachstumserwartungen für unser chinesisches Geschäft in den nächsten Jahren. Auch das Neugeschäft für Mexiko war erfreulich. Dort werden wir künftig zudem das neue Werk eines unserer Kunden beliefern.

Für den tschechischen Standort haben wir angesichts dessen bereits hoher Auslastung vorübergehend etwas zurückhaltender akquiriert. In Kanada sehen wir uns bei den anstehenden Entscheidungen über Vergaben gut positioniert. Das Neugeschäft für den deutschen Standort lag nur leicht über dem Vorjahreswert. Dieses Niveau trägt die derzeitige Struktur des Standorts nicht, weshalb wir Maßnahmen zur Reduzierung der Mitarbeiterzahl eingeleitet haben.

Bezogen auf unsere drei Produktbereiche, konnten wir die diversifizierte Struktur unserer Aufträge weiter pflegen. Größere Einzelaufträge betrafen unter anderem Getriebekomponenten, die ab 2016 am Standort Oberkirch gefertigt werden. Erfolgreich waren wir darüber hinaus insbesondere auch wieder mit Komponenten für die Luftfederung für diverse Kunden.

Die neuen Serien werden mehrheitlich in den Jahren 2015 sowie 2016 anlaufen und haben – wie es der Natur unseres Geschäfts entspricht – unverändert eine Laufzeit von fünf bis acht Jahren.

## LAGE

### GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR LAGE DES KONZERNES

Das Geschäftsjahr 2014 war im Konzern durch stagnierende Umsatzerlöse aufgrund niedrigerer Kundenabrufe als erwartet bzw. verschobener Anläufe an mehreren Standorten gekennzeichnet. Kurzfristig wirkende Kapazitätsanpassungsmaßnahmen konnten den daraus resultierenden Ertragsbelastungen nur begrenzt entgegenwirken. Dies betrachten wir jedoch als eine vorübergehende ungünstige Entwicklung.

Mittelfristig bedeutender ist hingegen der sich beschleunigende Trend unserer Kunden, Teile ihrer Fahrzeugproduktion in ihre ausländischen Werke zu verlagern. Dies betrifft den Standort Oberkirch nachhaltig und hat dazu geführt, dass wir ein umfassendes Kostensenkungsprogramm entwickeln und zeitnah umsetzen sowie die Belegschaft reduzieren werden.

Beide Entwicklungen zusammen haben das abgelaufene Geschäftsjahr belastet, tangieren jedoch nicht unsere Unternehmensstrategie: Unsere erstklassige Marktposition ist unverändert. Unsere Wettbewerbsfähigkeit sichern und stärken wir fortwährend, wie jetzt gerade in Oberkirch. Unser tschechischer Standort erzielt hohe Margen und hat volle Auftragsbücher – seinen Ausbau haben wir daher im abgelaufenen Geschäftsjahr beschleunigt. Auch in China sind wir auf gutem Weg und wachsen deutlich.

Nicht zuletzt stehen uns die Mittel für die weitere Expansion des Konzerns zur Verfügung. Wir sind daher überzeugt davon, in den nächsten Jahren wieder an die traditionell gute und stetige Entwicklung des Konzerns anzuknüpfen und setzen unseren Weg daher konsequent fort.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	36
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	KONZERNLAGEBERICHT UND	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

## VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

	Ist-Werte 2013	Prognose 2014	Anpassung 24. Juni 2014	Anpassung 21. Juli 2014	Anpassung 9. Dezember 2014	Tatsächliche Geschäfts- entwicklung
Umsatzerlöse	377,4 Mio. EUR	Rund 400 Mio. EUR	--	Rund 385 Mio. EUR	Knapp 380 Mio. EUR	381,1 Mio. EUR
EBIT	22,3 Mio. EUR	Etwa 25 Mio. EUR	--	20 bis 21 Mio. EUR	15 bis 16 Mio. EUR	16,7 Mio. EUR
Free Cashflow	1,6 Mio. EUR	Leicht höher	--	--	--	-14,7 Mio. EUR
Nettoverschuldung	99,7 Mio. EUR	Nahezu unverändert	--	--	--	125,0 Mio. EUR
EK-Quote	34,2 Prozent	In der Größen- ordnung von 37 Prozent	--	--	--	28,1 Prozent
Gearing	97 Prozent	Sichtbare Reduzierung	--	--	--	130 Prozent
Investitionen wie im Segmentbericht dargestellt	32,0 Mio. EUR	Ca. 33 Mio. EUR	Etwa 40 Mio. EUR	--	--	37,4 Mio. EUR
Lifetime-Volumen Neugeschäft (Serien- und Werkzeugaufträge)	456 Mio. EUR	Rückgang	--	--	--	280 Mio. EUR

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unsere finanziellen Ziele nicht erreicht. Die geschäftlichen Entwicklungen, die hierzu geführt haben, werden bei den Erläuterungen zur Entwicklung der Standorte bzw. der Segmente dargestellt. Entgegen den Planungen eines Anstiegs der Umsatzerlöse auf rund 400 Mio. EUR verharren diese auf dem Vorjahresniveau. Als sich abzeichnete, dass mit der für das zweite Halbjahr erwarteten Geschäftsbelegung nicht mehr zu rechnen ist, haben wir unsere Umsatz- und EBIT-Prognose am 21. Juli 2014 angepasst.

Die Adjustierung am 9. Dezember 2014 ergab sich aus der Entscheidung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Belegschaft am Standort Oberkirch zu reduzieren, um dessen Ertragskraft auch bei künftig gleichbleibenden Umsatzerlösen zu sichern. Dies führte zu einem Aufwand in Höhe von 4,0 Mio. EUR, der bilanziell in den sonstigen Verbindlichkeiten abgebildet wurde.

Die Juli-Prognose für die Umsatzerlöse haben wir knapp verpasst. Die entsprechende EBIT-Prognose wäre hingegen auch ohne die zusätzlichen Belastungen aus den Rückstellungen unterschritten worden, da das tatsächlich erreichte EBIT von positiven Währungseffekten in Höhe

von 1,7 Mio. EUR profitierte. Währungseffekte sind grundsätzlich kein Bestandteil unserer Prognosen.

Unser tschechischer Standort ist derzeit bereits hoch ausgelastet, und das Neugeschäft ist weiterhin erfreulich. Wir haben daher im Juni 2014 entschieden, den ohnehin vorgesehenen Ausbau des Standorts um ein Jahr vorzuziehen. Das sich daraus ergebende höhere Investitionsvolumen für das Geschäftsjahr 2014 haben wir am 24. Juni kommuniziert. Dieses neue Volumen haben wir im abgelaufenen Jahr weitgehend realisiert.

Aus dem beschleunigten Ausbau des tschechischen Standorts einerseits sowie den reduzierten Umsatz- und EBIT-Erwartungen andererseits ergab sich, dass wir die ursprünglichen Planungen für den Free Cashflow sowie die Bilanzkennziffern nicht erreichen konnten. Unterjährig haben wir hierzu jedoch keine neuen Zielgrößen veröffentlicht.

Im Neugeschäft hatten wir einen deutlichen Rückgang erwartet, da das hohe Volumen des Vorjahres auch durch einzelne großvolumige Neuaufträge geprägt gewesen war.

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**  
AUSGEWÄHLTE INFORMATIONEN

TEUR

	2014	in % der Gesamtleistung	2013	in % der Gesamtleistung
Umsatzerlöse	381.134	97,6	377.447	98,2
Gesamtleistung	390.674	100,0	384.244	100,0
Materialaufwand	209.746	53,7	203.897	53,1
Personalaufwand	110.650	28,3	104.933	27,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.518	10,1	36.501	9,5
EBITDA	39.015	10,0	43.505	11,3
EBIT	16.665	4,3	22.313	5,8
Periodenergebnis	7.310	1,9	13.137	3,4

**ERTRAGSLAGE**

Die Umsatzerlöse des PWO-Konzerns verharrten im Geschäftsjahr 2014 auf dem Vorjahresniveau. Im Einzelnen wird dies nachfolgend bei den Standorten bzw. den Segmenten erläutert. Die Entwicklung der Gesamtleistung stellte sich leicht besser als die der Umsatzerlöse dar, da die Veränderung noch nicht abgerechneter Leistungen mit 8,1 Mio. EUR fast doppelt so hoch wie im Vorjahr war. Dort hatte sie 4,0 Mio. EUR betragen.

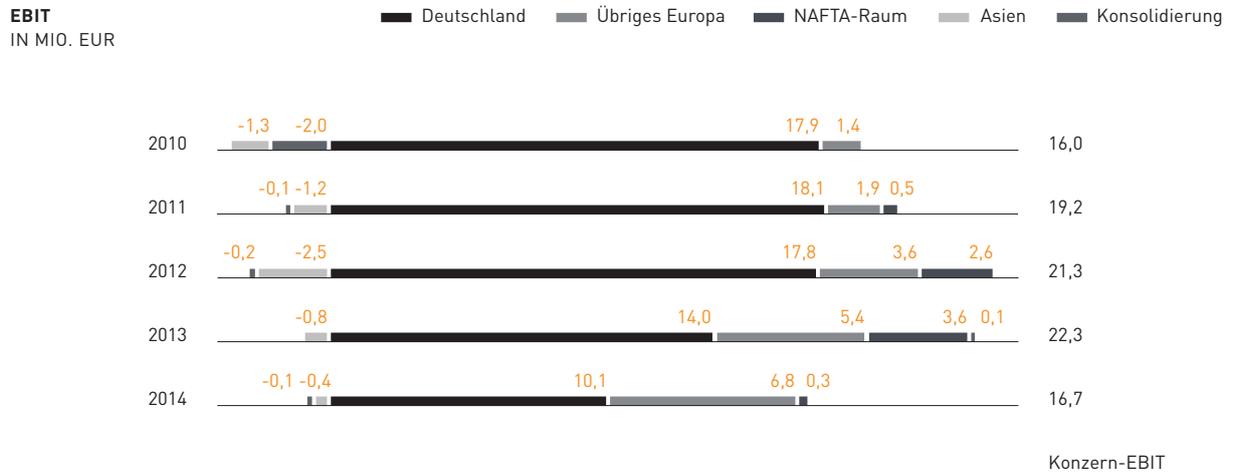
Für das zweite Halbjahr 2014 hatten wir eine deutliche Geschäftsbelebung erwartet und hierfür in den ersten Monaten des Berichtsjahres die notwendigen Kapazitäten aufgebaut. Insbesondere die fehlenden Deckungsbeiträge aus dem ausbleibenden Umsatzwachstum sowie die erhöhte Kostenbasis – vor allem aus den jährlichen Tarifsteigerungen – haben das EBIT des Geschäftsjahres 2014 belastet.

Eine Ausweitung der ohnehin üblichen Kostensenkungsprogramme wirkte den Belastungen nur begrenzt entgegen, weil die positiven Effekte hieraus erst mit einem Zeitversatz spürbar werden. Vor allem aber auch deshalb, weil die Belastungen zu hoch waren, um mit den üblichen Steuerungsmaßnahmen kompensiert werden zu können.

Die Materialkostenquote hat sich trotz der gesunkenen Preise an den Rohstoffmärkten leicht erhöht. Diese Zunahme im Konzern resultierte im Wesentlichen aus den höheren noch nicht fakturierten Leistungen, einem vorübergehenden Anstieg in China sowie anhaltenden Qualitätskosten in Mexiko.

Preissteigerungen können wir in der Regel an unsere Kunden weitergeben. Im Gegenzug müssen wir jedoch auch günstigere Einkaufspreise weiterleiten.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	38
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	KONZERNLAGEBERICHT UND	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

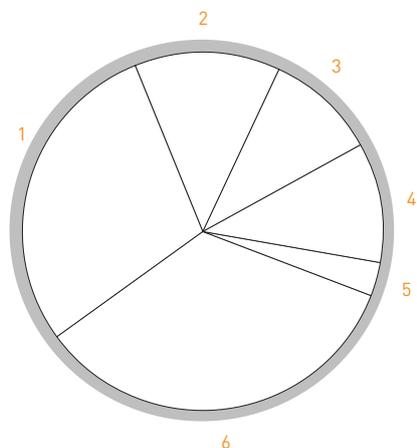


Die Investitionen der Vorjahre führten zu einer Zunahme der Abschreibungsquote auf 5,7 Prozent (i. V. 5,5 Prozent). Die höhere Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultierte zum einen aus gestiegenen Aufwendungen für Zeitarbeitnehmer. Wir setzen in der Produktion verstärkt Zeitarbeitnehmer ein, um unsere Flexibilität weiter zu erhöhen. Darüber hinaus stiegen im Berichtsjahr auch die Löhne dieser Mitarbeiter sichtbar an. Zum anderen legten auch die Währungsaufwendungen zu. Diesen standen jedoch noch stärker gestiegene Währungserträge gegenüber. Per Saldo war der Effekt aus diesen Positionen zur Währungsabsicherung unseres Geschäfts mit 1,7 Mio. EUR positiv (i. V. -0,2 Mio. EUR).

Im Zuge der erhöhten und inzwischen längerfristig refinanzierten Finanzschulden nahmen die Aufwendungen aus dem Finanzergebnis auf 6,1 Mio. EUR (i. V. 5,6 Mio. EUR) zu. Die Steuerquote wurde durch die höheren Verluste in Mexiko und China belastet und stieg daher auf 31,0 Prozent (i. V. 21,2 Prozent). Insgesamt reduzierten sich das Periodenergebnis des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 auf 7,3 Mio. EUR (i. V. 13,1 Mio. EUR) und das Ergebnis je Aktie auf 2,34 EUR (i. V. 4,20 EUR).

**UMSATZ IM GESCHÄFTSJAHR 2014**

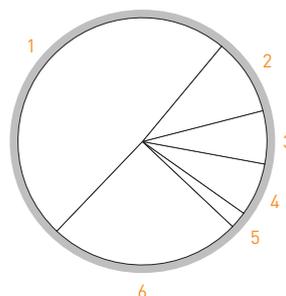
100% = 381,1 MIO. EUR



- 1 Deutschland **29%**
- 2 Tschechische Republik **13%**
- 3 Mexiko **10%**
- 4 Kanada **11%**
- 5 China **3%**
- 6 Exportanteile des deutschen Standorts **34%**

**UMSATZ IM GESCHÄFTSJAHR 2010**

100% = 264,2 MIO. EUR



- 1 Deutschland **49%**
- 2 Tschechische Republik **10%**
- 3 Mexiko **7%**
- 4 Kanada **7%**
- 5 China **2%**
- 6 Exportanteile des deutschen Standorts **25%**

**SEGMENTE**

Entsprechend der Steuerung im Konzern stellen unsere Produktionsstandorte die Basis für die Segmentberichterstattung gegliedert nach Regionen dar. Die Segmente werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Analog werden auch die Umsatzerlöse zugeordnet.

Ein wesentlicher Teil der Lieferungen und Leistungen zwischen den einzelnen Standorten entfällt inzwischen auf Teillieferungen zwischen den Standorten, da im Rahmen globaler Projekte Fertigungskapazitäten für Komponenten flexibel genutzt werden. Zudem werden in Deutschland, in der Tschechischen Republik sowie in China Werkzeuge für andere Standorte hergestellt.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	40
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

## AUSGEWÄHLTE INFORMATIONEN

TEUR

	2014	in % der Gesamtleistung	2013	in % der Gesamtleistung
<b>SEGMENT DEUTSCHLAND</b>				
Umsatzerlöse gesamt	249.431	98,9	252.974	99,1
Außenumsätze	237.454	94,2	237.405	93,0
Gesamtleistung	252.109	100,0	255.226	100,0
EBITDA	22.749	9,0	26.247	10,3
EBIT	10.079	4,0	14.029	5,5
Periodenergebnis	9.670	3,8	7.213	2,8
Investitionen	16.475	--	15.439	--
<b>SEGMENT ÜBRIGES EUROPA</b>				
Umsatzerlöse gesamt	52.977	92,3	45.107	97,3
Außenumsätze	50.602	88,2	40.976	88,4
Gesamtleistung	57.385	100,0	46.339	100,0
EBITDA	9.690	16,9	8.025	17,3
EBIT	6.804	11,9	5.403	11,7
Periodenergebnis	8.661	15,1	5.666	12,2
Investitionen	11.228	--	3.142	--
<b>SEGMENT NAFTA-RAUM</b>				
Umsatzerlöse gesamt	80.188	100,5	86.703	98,3
Außenumsätze	80.067	100,3	86.405	97,9
Gesamtleistung	79.801	100,0	88.215	100,0
EBITDA	5.773	7,2	8.854	10,0
EBIT	326	0,4	3.580	4,1
Periodenergebnis	-2.800	-3,5	1.722	2,0
Investitionen	6.485	--	9.743	--
<b>SEGMENT ASIEN</b>				
Umsatzerlöse gesamt	16.038	86,8	14.094	96,8
Außenumsätze	13.011	70,4	12.661	87,0
Gesamtleistung	18.474	100,0	14.556	100,0
EBITDA	1.000	5,4	379	2,6
EBIT	-388	-2,1	-763	-5,2
Periodenergebnis	-1.325	-7,2	-1.517	-10,4
Investitionen	3.268	--	3.884	--

Der Hauptsitz des PWO-Konzerns wird im Segment Deutschland abgebildet. Hier ist die Muttergesellschaft Progress-Werk Oberkirch AG angesiedelt, die das operative Geschäft am Standort Oberkirch betreibt.

Die gesamten Umsatzerlöse und die Gesamtleistung ermäßigten sich im Berichtsjahr leicht auf 249,4 Mio. EUR (i. V. 253,0 Mio. EUR) und auf 252,1 Mio. EUR (i. V. 255,2 Mio. EUR). Der Standort war insbesondere durch niedrigere Abrufe von Komponenten und Subsystemen tangiert, die wir u. a. für direkte und indirekte Auslieferungen an Kundenwerke in Russland fertigen. Wir haben den sich daraus ergebenden Ergebnisbelastungen mit Kostensenkungsmaßnahmen entgegengewirkt.

Um die Ertragskraft des Standorts künftig wieder zu verbessern, haben wir neben einem weiteren allgemeinen Kostensenkungsprogramm strukturelle Veränderungen im Personalbereich eingeleitet. Hierfür wurde, wie bereits erwähnt, ein Aufwand in Höhe von 4,0 Mio. EUR in den Verbindlichkeiten verbucht. In der Summe verringerte sich das EBIT im Berichtsjahr auf 10,1 Mio. EUR (i. V. 14,0 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis des Segments Deutschland war mit 3,7 Mio. EUR positiv. Hierzu trug eine Ausschüttung der kanadischen Tochtergesellschaft an die deutsche Muttergesellschaft in Höhe von 6,8 Mio. EUR bei. Zudem finanziert die Progress-Werk Oberkirch AG nach der Begebung eines Schuldscheindarlehens im Geschäftsjahr 2014 in stärkerem Maße als in der Vergangenheit ihre internationalen Töchter. Aus diesen Ausleihungen erzielt sie Zinseinnahmen.

Bei einer auf 29,7 Prozent (i. V. 35,9 Prozent) ermäßigten Steuerquote stieg das Periodenergebnis auf 9,7 Mio. EUR (i. V. 7,2 Mio. EUR).

Die sehr erfolgreiche Entwicklung unseres Standorts in der Tschechischen Republik, der im Segment Übriges Europa abgebildet wird, hat sich im Geschäftsjahr 2014 weiter fortgesetzt.

Die gesamten Umsatzerlöse legten um kräftige 17,4 Prozent auf 53,0 Mio. EUR (i. V. 45,1 Mio. EUR) zu, die Gesamtleistung wegen höherer noch nicht abgerechneter Leistungen sogar um 23,8 Prozent auf 57,4 Mio. EUR (i. V. 46,3 Mio. EUR). Der Standort ist damit heute bereits hoch ausgelastet.

Umso erfreulicher ist es, dass der Standort dennoch weiterhin eine EBIT-Marge im zweistelligen Prozentbereich erwirtschaftet. So konnte das EBIT im abgelaufenen Geschäftsjahr um 25,9 Prozent auf 6,8 Mio. EUR

(i. V. 5,4 Mio. EUR) gesteigert werden. Das entspricht einer EBIT-Marge von 11,9 Prozent (i. V. 11,7 Prozent).

Nach Zinsen sowie – wie im Vorjahr – einer Steuerrückzahlung aufgrund der Nutzung von Steuerguthaben kletterte das Periodenergebnis auf 8,7 Mio. EUR (i. V. 5,7 Mio. EUR).

Im Segment NAFTA-Raum sind unsere beiden Standorte in Kanada und in Mexiko zusammengefasst. Beide Standorte waren im Geschäftsjahr 2014 durch niedrigere Abrufe von Komponenten und Subsystemen verschiedener Serienproduktionen für unterschiedliche Kunden belastet. In der Summe erzielten wir im Segment NAFTA-Raum gesamte Umsatzerlöse von 80,2 Mio. EUR (i. V. 86,7 Mio. EUR) sowie eine Gesamtleistung von 79,8 Mio. EUR (i. V. 88,2 Mio. EUR).

An beiden Standorten war das EBIT rückläufig. In Kanada ist es aufgrund des hohen Reifegrads des Standorts dennoch gelungen, eine zufriedenstellende EBIT-Marge zu erzielen. Dies ist umso erfreulicher, weil die Kundenabrufe nicht nur schwächer als erwartet, sondern zudem auch deutlich volatiler als üblich waren. Dies hat hohe zusätzliche Anforderungen an die Flexibilität der Prozesse gestellt, die unsere Mitarbeiter erfolgreich gemeistert haben.

In Mexiko bestehen hingegen weiterhin Qualitätsprobleme, an denen wir kontinuierlich mit Unterstützungsleistungen aus Oberkirch, Schulungen der lokalen Mitarbeiter sowie inzwischen auch durch zusätzliche, festentsandte deutsche Mitarbeiter arbeiten. Jenseits der Aufwendungen für diese Maßnahmen resultieren zudem weiterhin überdurchschnittliche Aufwendungen insbesondere aus teilweise extern zu vergebenden Nacharbeiten, aus Fehlproduktionen und Sonderfahrten sowie aus häufigen Instandhaltungsmaßnahmen. Mit unseren umfangreichen Qualitätssicherungsmaßnahmen begrenzen wir diese Probleme auf die Produktion und stellen einwandfreie Lieferungen an unsere Kunden sicher. Allerdings ist dies kostenintensiv. Der Standort hat daher im Berichtsjahr ein deutlich negatives EBIT ausgewiesen.

In der Summe erwirtschaftete das Segment NAFTA-Raum im Berichtsjahr insgesamt ein EBIT von 0,3 Mio. EUR (i. V. 3,6 Mio. EUR). Das Periodenergebnis belief sich auf -2,8 Mio. EUR (i. V. 1,7 Mio. EUR).

Unser Standort in China bildet das Segment Asien. Die dort für das Geschäftsjahr 2014 erwarteten Umsatzzuwächse haben sich noch nicht realisieren lassen, da Kunden auch hier geringere Volumina als geplant abgerufen haben. Darüber hinaus haben sich auch Anläufe insgesamt verschoben.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	42
17	DIE PWO-AKTIE	33	<b>WIRTSCHAFTSBERICHT</b>		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

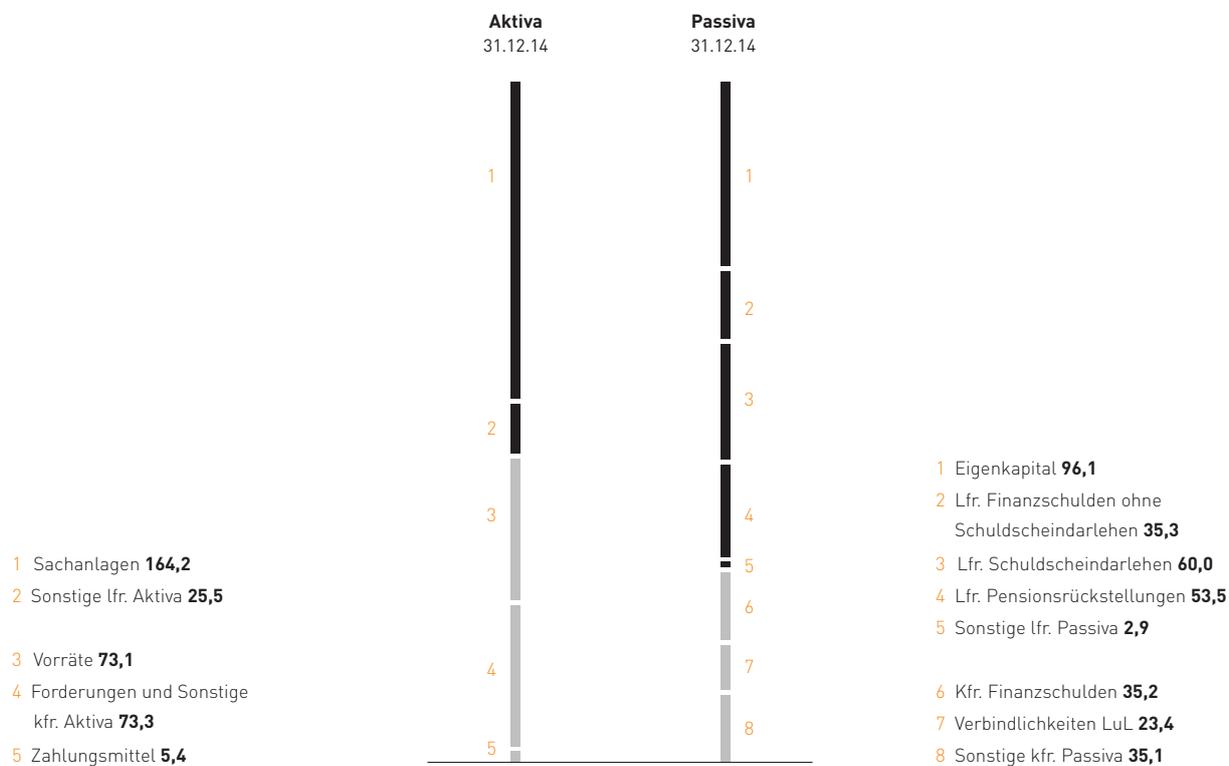
---

Die gesamten Umsatzerlöse haben daher im abgelaufenen Jahr lediglich auf 16,0 Mio. EUR (i. V. 14,1 Mio. EUR) zugelegt. Dies hat das EBIT belastet. Darüber hinaus haben die Mitarbeiter im Berichtsjahr den Aufbau des Montagestandorts in Shenyang umgesetzt. Die ausgewiesene Verbesserung des EBIT auf -0,4 Mio. EUR (i. V. -0,8 Mio. EUR) resultiert daher ausschließlich aus positiven Währungseffekten, die sich für das Segment China im Berichtsjahr auf 1,1 Mio. EUR belaufen haben.

Weiterhin sind wir sehr zufrieden mit der technologischen Entwicklung des Standorts und der Leistungsfähigkeit unserer chinesischen Mitarbeiter. Letztere zeigte sich nicht zuletzt an dem planmäßigen Ablauf der Gründung und des Aufbaus des zweiten Standorts im Verlauf des Berichtsjahres. Wir sind daher unverändert überzeugt davon, in China sehr erfreuliche Renditen erwirtschaften zu können, sobald beide Standorte eine adäquate Auslastung erreicht haben. Daher setzen wir unsere dortige Expansion fort und investieren anhaltend in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

**BILANZSTRUKTUR**

BILANZSUMME: 341,5 MIO. EUR



**VERMÖGENSLAGE**

Wir haben im Geschäftsjahr 2014 den Ausbau unserer Standorte konsequent und unabhängig vom aktuellen Abflachen des Wachstums fortgesetzt. Daher stieg die Bilanzsumme um 42,1 Mio. EUR auf 341,5 Mio. EUR an. Von dem Zuwachs entfielen 25,3 Mio. EUR auf die langfristigen Vermögenswerte und dort vor allem auf

die Sachanlagen. Wesentliche Investitionen betrafen im Berichtsjahr die Standorte in Deutschland und in der Tschechischen Republik. Die Investitionsschwerpunkte werden im Kapitel Finanzlage im Detail erläutert. Innerhalb des Umlaufvermögens nahmen die Vorräte sowie die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte in annähernd gleichem Umfang zu.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	44
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	KONZERNLAGEBERICHT UND	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

## ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE UND DES GEARING

TEUR		2014	2013
Eigenkapital		96.100	102.461
Bilanzsumme		341.460	299.384
<b>EIGENKAPITALQUOTE</b>			
<b>= EIGENKAPITAL % BILANZSUMME</b>		<b>28,1 %</b>	<b>34,2 %</b>
Langfristige Finanzschulden		95.262	47.735
Kurzfristige Finanzschulden		35.187	59.991
Zahlungsmittel		-5.404	-8.071
<b>NETTOVERSCHULDUNG</b>		<b>125.045</b>	<b>99.655</b>
<b>GEARING</b>			
<b>= NETTOVERSCHULDUNG % EIGENKAPITAL</b>		<b>130 %</b>	<b>97 %</b>

Die Ausweitung der Bilanzsumme spiegelt sich auf der Passivseite der Bilanz in einer Zunahme der Schulden wider. Das Eigenkapital ermäßigte sich um 6,4 Mio. EUR auf 96,1 Mio. EUR, weil insbesondere versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen zu verbuchen waren. Diese ergaben sich aus dem weiteren Zinsrückgang an den Kapitalmärkten. Dadurch reduzierte sich die Eigenkapitalquote des Konzerns auf 28,1 Prozent (i. V. 34,2 Prozent). Die Nettoverschuldung stieg auf 125,0 Mio. EUR (i. V. 99,7 Mio. EUR), das Gearing auf 130 Prozent (i. V. 97 Prozent). Die aktuellen Investitionen bilden die Basis für den weiteren Ausbau des Konzerns und sichern sein künftiges Wachstum. Wir haben daher den daraus resultierenden Anstieg der Nettoverschuldung und des Gearings bewusst in Kauf genommen.

Dabei war im Berichtsjahr insbesondere im Segment Übriges Europa eine Zunahme der Schulden auf 34,3 Mio. EUR (i. V. 10,5 Mio. EUR) sowie im Segment NAFTA-Raum auf 43,2 Mio. EUR (i. V. 17,4 Mio. EUR) zu verzeichnen. Dies betraf vor allem die Vorbereitung der künftigen Geschäftsausweitungen an unseren Standorten in der Tschechischen Republik bzw. in Mexiko.

Insgesamt stiegen die langfristigen Finanzschulden im Berichtsjahr auf 95,3 Mio. EUR (i. V. 47,7 Mio. EUR), die kurzfristigen wurden auf 35,2 Mio. EUR (i. V. 60,0 Mio. EUR) zurückgeführt. Dabei handelt es sich um ein Schuld-scheindarlehen sowie um Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Leasinggesellschaften. Die Finanzschulden wurden zu Zinssätzen zwischen 1,21 % und 7,75 % gewährt.

Neben den Finanzschulden stellen die Pensionsrückstellungen unverändert eine weitere wesentliche Refinanzierungsquelle dar. Sie stiegen im Berichtsjahr auf 53,5 Mio. EUR (i. V. 41,0 Mio. EUR). Die Zunahme resultierte zu einem wesentlichen Teil aus den bereits erwähnten versicherungsmathematischen Verlusten. Die Lieferantenverbindlichkeiten bilden die dritte signifikante Refinanzierungsquelle. Sie dienen teilweise der Refinanzierung des Umlaufvermögens. Im Berichtsjahr waren sie jedoch – im Gegensatz zum Umlaufvermögen – stichtagsbedingt leicht rückläufig und beliefen sich auf 23,4 Mio. EUR (i. V. 24,7 Mio. EUR).

## ENTWICKLUNG DES FREE CASHFLOW

TEUR		
	2014	2013
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	24.727	30.425
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-34.534	-24.694
Gezahlte Zinsen	-4.998	-4.221
Erhaltene Zinsen	139	59
<b>FREE CASHFLOW</b>	<b>-14.666</b>	<b>1.569</b>

### FINANZLAGE

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ging im Berichtsjahr auf 24,7 Mio. EUR zurück (i. V. 30,4 Mio. EUR). Dazu hat im Geschäftsjahr 2014 maßgeblich das um 5,8 Mio. EUR rückläufige Periodenergebnis beigetragen. Innerhalb der bilanziellen Positionen haben sich positive und negative Effekte hingegen ausgeglichen. So hat die Veränderung des kurzfristigen Vermögens – und hier insbesondere der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen – den Cashflow mit 15,8 Mio. EUR (i. V. -11,6 Mio. EUR) belastet. Zudem haben sich die sonstigen zahlungswirksamen Aufwendungen/Erträge auf -19,2 Mio. EUR (i. V. 0,9 Mio. EUR) belaufen. Mit 26,3 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR) positiv wirkte hingegen die Veränderung der lang- und kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite). Weitere Veränderungen in geringerem Umfang entfielen auf diverse Positionen.

Aus der Investitionstätigkeit waren im Berichtsjahr Mittelabflüsse in Höhe von 34,5 Mio. EUR (i. V. 24,7 Mio. EUR) zu verzeichnen. Nach gezahlten und erhaltenen Zinsen von -4,9 Mio. EUR (i. V. -4,2 Mio. EUR) betrug der Free Cashflow -14,7 Mio. EUR (i. V. 1,6 Mio. EUR).

Inklusive Auszahlungen für Dividenden von 5,6 Mio. EUR (i. V. 5,0 Mio. EUR) sowie Kreditaufnahmen in Höhe von per Saldo 19,1 Mio. EUR (i. V. Tilgung von 3,1 Mio. EUR) betrug die zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Berichtsjahr -1,2 Mio. EUR (i. V. -6,5 Mio. EUR).

Wir haben im Berichtsjahr erstmals und sehr erfolgreich ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 60 Mio. EUR platziert. Das Darlehen ist in vier Tranchen mit Laufzeiten über fünf und sieben Jahre eingeteilt. Mit den Mitteln wurden kurzfristige Schulden abgelöst, sodass die Fristigkeitenstruktur der Verbindlichkeiten im Berichtsjahr verlängert wurde. Wir haben uns damit das aktuelle günstige Zinsniveau langfristig gesichert. Über diese Emission hinaus haben im Geschäftsjahr 2014 keine weiteren wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen stattgefunden.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität des PWO-Konzerns steht jederzeit im Mittelpunkt unserer finanziellen Steuerung. Wir verfügen über ein effizientes Liquiditätsmanagement. Wesentliche Salden von Bankkonten werden täglich disponiert, um einerseits über die laufenden Zahlungsverpflichtungen hinaus eine Liquiditätsreserve vorzuhalten. Andererseits streben wir an, die Ausnutzung kurzfristiger Kreditlinien möglichst zu begrenzen und diese daher mit überschüssiger Liquidität zu saldieren. Für die weitere Erläuterung der Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements wird auf den Anhang verwiesen.

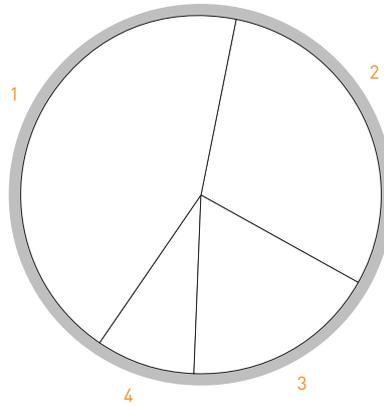
Im Berichtsjahr haben wir, wie im Segmentbericht ausgewiesen, insgesamt 37,4 Mio. EUR (i. V. 32,0 Mio. EUR) investiert. Die Differenz zum zuvor genannten Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus den Leasingfinanzierungen.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	46
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT	63	UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT	68	GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

## INVESTITIONEN 2014 NACH SEGMENTEN

100% = 37,4 MIO. EUR

- 1 Deutschland **44 %**
- 2 Übriges Europa **30 %**
- 3 NAFTA-Raum **17 %**
- 4 Asien **9 %**



An unserem Standort in Oberkirch wurden 16,5 Mio. EUR (i. V. 15,4 Mio. EUR) investiert. Einen Schwerpunkt bildeten bauliche Maßnahmen wie unter anderem eine neue Werkzeuglagerhalle, in der wir ein innovatives Konzept für eine besonders raumsparende Lagerung umsetzen. Zudem wurden die ersten Vorbereitungen – wie insbesondere die Verlegung der Pforte – für das im Geschäftsjahr 2015 zu errichtende Bürohaus getroffen. Hier werden Vertrieb, Entwicklung und Einkauf unter einem Dach zusammengeführt und so die Effizienz der betrieblichen Prozesse weiter verbessert. Weitere Investitionen betrafen Schweißzellen und Fertigungsanlagen für an- bzw. hochlaufende Serienaufträge, eine 450-Tonnen-Feinschneidpresse sowie eine Drehmaschine zur Hartbearbeitung für unser Werkzeugzentrum.

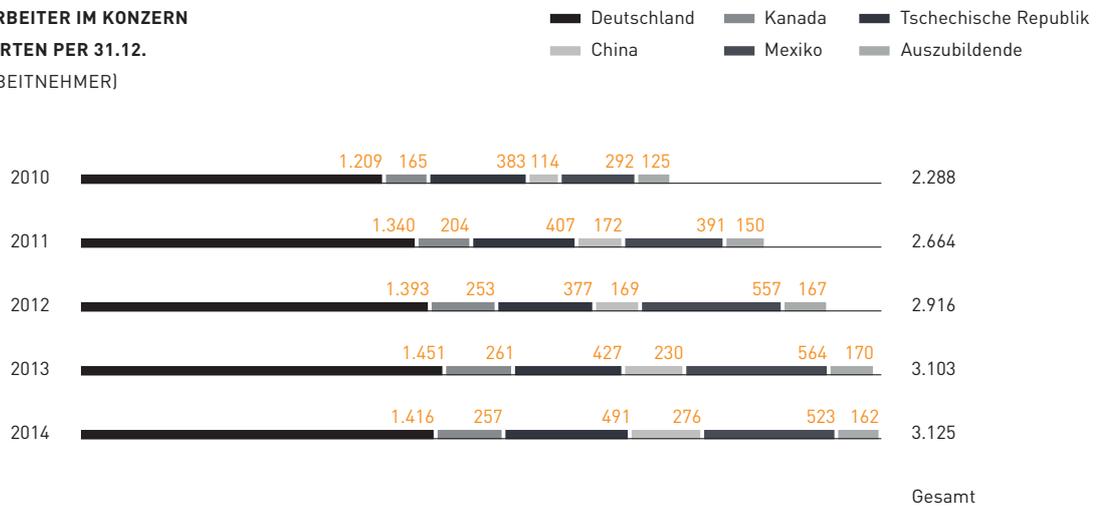
Für den Ausbau unseres tschechischen Standorts wurden im Geschäftsjahr 2014 Investitionen von 11,2 Mio. EUR (i. V.

3,1 Mio. EUR) realisiert. Davon entfiel der wesentliche Anteil auf bauliche Maßnahmen – insbesondere für eine neue Logistik- und Montagehalle sowie für eine neue Pressenhalle. Ferner wurden für eine neue Presse, die 2015 in Betrieb genommen werden soll, erste Anzahlungen geleistet.

An den beiden Standorten im NAFTA-Raum liefen verschiedene Investitionsprojekte planmäßig weiter. In der Summe wurden dort 6,5 Mio. EUR (i. V. 9,7 Mio. EUR) investiert. In Kanada betraf dies den Ausbau des Logistikzentrums, in Mexiko verschiedene Produktionsanlagen.

In China beliefen sich die Investitionen auf 3,3 Mio. EUR (i. V. 3,9 Mio. EUR). Für unseren neuen Montagestandort in Shenyang flossen erste Anzahlungen für Schweißzellen ab. Auch der Ausbau des Produktionsstandorts in Suzhou wurde mit diversen kleineren Projekten fortgesetzt.

**ANZAHL MITARBEITER IM KONZERN  
NACH STANDORTEN PER 31.12.**  
(INKL. ZEITARBEITNEHMER)



## MITARBEITER

Die Entwicklung unserer Beschäftigtenzahl hat grundsätzlich einen zeitlichen Vorlauf zur Umsatzentwicklung. Neue Mitarbeiter werden im Vorfeld umfangreicher Serienanläufe eingestellt und geschult, damit die Anläufe zeit- und kosteneffizient realisiert werden können. Je nach Reifegrad der Geschäftsprozesse eines Standorts ist diese Tendenz jedoch unterschiedlich ausgeprägt.

Dies zeigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr besonders klar an der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen des tschechischen und des chinesischen Standorts. Obwohl die Gesamtleistung in der Tschechischen Republik in 2014 um 23,8 Prozent zulegen konnte und auch für das laufende Geschäftsjahr erneut ein hohes Wachstum geplant ist, nahm die Anzahl der Mitarbeiter nur unterdurchschnittlich um 15,0 Prozent zu. In China haben wir hingegen in Vorbereitung der erwarteten Geschäftsausweitung in 2015 insbesondere im zweiten Halbjahr 2014 verstärkt zusätzliche Mitarbeiter eingestellt und die Belegschaft im Verlauf des Berichtsjahres insgesamt um 20,0 Prozent erhöht. Dabei haben wir in Suzhou sowohl Mitarbeiter für das erwartete dortige Wachstum als auch für die Montagearbeiten in Shenyang geschult.

An unserem deutschen Standort haben wir, bedingt durch die Geschäftsentwicklung, die Anzahl der Mitarbeiter reduziert. Einer geringen Zunahme der festangestellten Mitarbeiter stand dabei eine deutliche Rückführung der beschäftigten Zeitarbeitnehmer insbesondere in der zweiten Jahreshälfte gegenüber. In Kanada waren keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. An unserem mexikanischen Standort konzentrieren wir uns weiterhin auf Qualifizierungsmaßnahmen zur Verbesserung der

Leistungsqualität des Standorts. Ziel ist es, die fähigsten Mitarbeiter zu fördern und so nachhaltig an den PWO-Konzern zu binden. Per Saldo haben wir die Mitarbeiterzahl dort zurückgeführt.

Unverändert engagieren wir uns stark in der Ausbildung junger Menschen, um ihnen eine Chance für den Eintritt in das Berufsleben zu bieten und dem Konzern die Fachkräfte für die Zukunft zu sichern. Über unseren Heimatstandort in Deutschland hinaus bieten wir grundsätzlich auch an allen internationalen Standorten Ausbildungsplätze an. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei vor allem China. Mit diesem hohen Engagement vermitteln wir unseren jungen Mitarbeitern die für unsere Produktionsverfahren notwendigen Fachkenntnisse und bieten ihnen damit eine Ausbildung auf nahezu deutschem Standard an.

Um die Ausbildung im PWO-Konzern noch attraktiver zu gestalten, ermöglichen wir inzwischen begabten und engagierten jungen Menschen sogar einen Auslandsaufenthalt während der Ausbildungszeit und eröffnen ihnen so zusätzliche Perspektiven. Zusätzlich haben wir 2014 wieder deutlich in die Weiterbildung investiert. Insgesamt belief sich der Aufwand für die Aus- und Weiterbildung im Berichtsjahr auf 3,2 Mio. EUR (i. V. 3,0 Mio. EUR).

Die Fluktuationsquote liegt im PWO-Konzern traditionell sehr niedrig. Im Geschäftsjahr 2014 betrug sie insgesamt 1,5 Prozent (i. V. 2,8 Prozent). Dabei ist sie am deutschen, tschechischen und kanadischen Standort niedrig bzw. sehr niedrig. In China lag sie sogar unter dem Konzerndurchschnitt. Weiterhin nicht zufrieden sind wir hingegen mit der tendenziell kurzen durchschnittlichen Verweildauer unserer Mitarbeiter in Mexiko.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	48
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	<b>NACHTRAGSBERICHT</b>	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	<b>PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

## NACHTRAGSBERICHT

Nach Ende des Geschäftsjahres 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten, über die zu berichten wäre.

## PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### RISIKOBERICHT

#### RISIKOPHILOSOPHIE UND RISIKOPOLITIK

Das Vermeiden bestandsgefährdender sowie die Begrenzung und Bewältigung strategischer und operativer Risiken stellen die Grundlagen unserer Risikophilosophie dar. Risiken, insbesondere Finanzrisiken, die sich nicht zwingend aus unserem operativen Geschäft ergeben, werden vermieden.

Das Risikomanagement hat die Optimierung des Chancen- und Risikoprofils des Konzerns zum Ziel. Damit ist das Erkennen von Marktchancen wesentlicher Bestandteil der Risikophilosophie von PWO. Die vollständige Einhaltung der jeweils gültigen gesetzlichen Vorschriften ist hierbei oberste Maxime und soll durch ein Compliance-Management-System sichergestellt werden, das nachfolgend erläutert wird. Unser wertorientiertes Geschäftsmodell und unsere operativen und kaufmännischen Prozesse sind in diesem Sinne aufgestellt.

Im Mittelpunkt unserer Risikopolitik stehen insbesondere Erhalt und Ausbau unserer Innovationskraft in der Produkt- und Prozessentwicklung sowie die Sicherstellung unserer weltweiten Lieferfähigkeit. Damit erfüllen wir zentrale Anforderungen unserer Kunden bei der Auswahl ihrer strategischen Partner.

Unsere breit diversifizierte Produktpalette, die Begrenzung des Anteils einzelner Großaufträge am Gesamtvolumen, der Einsatz standardisierter Maschinen und Anlagen sowie eine Organisation entlang standardisierter und kontinuierlich weiterentwickelter Prozesse dienen der Begrenzung von Risiken. Auf der Beschaffungsseite stehen, neben den Kosten, auch Qualität und Lieferfähigkeit im Vordergrund. Deshalb pflegen wir mit unseren Lieferanten langjährige Beziehungen und haben mit ihnen ebenfalls stabile Prozesse etabliert.

Hinsichtlich des Erkennens von Chancen sind die engen und langjährigen Beziehungen zu unseren Kunden, den Automobilherstellern und Tier-1-Zulieferern von zentraler Bedeutung, während allgemeine Marktanalysen – insbesondere zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – eine eher untergeordnete Rolle spielen. Vielmehr ermöglichen uns unsere Kundenbeziehungen, zukünftige Entwicklungen und Megatrends auf den internationalen Automobilmärkten frühzeitig zu erkennen.

#### DAS PWO-RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Im Sinne einer guten Corporate Governance verfügt der PWO-Konzern über ein ganzheitliches Risikomanagement-System zur Steuerung, Kontrolle und Überwachung des Konzerns. Orientiert an den Unternehmenszielen und der Strategie, die zur Umsetzung dieser Ziele verfolgt wird, schafft es Transparenz bezüglich der Risikosituation im Konzern. Darüber hinaus wird die Risikodimension in die Planung integriert. Über die Optimierung des Chancen- und Risikoprofils hinaus werden damit auch die Reduzierung bzw. Optimierung der Risikokosten sowie eine verbesserte Transparenz erreicht. Das Risikomanagement-System dient als Frühwarnsystem, sorgt jedoch auch gleichzeitig für die Steigerung des Risikobewusstseins in der gesamten Organisation.

#### THREE LINES OF DEFENSE MODEL

Die Organisation und die Berichtslinien sind gemäß dem international anerkannten und für Aktiengesellschaften empfohlenen „Three Lines of Defense Model“ aufgebaut, welches vom Dachverband der europäischen Revisionsinstitute (ECIIA) als Grundelement gefordert wird. Durch die Implementierung von drei Überwachungs- und Kontrollinstanzen wird ein angemessener Risiko- und Kontrollprozess gewährleistet. Dabei sind sämtliche Unternehmensbereiche über alle Hierarchieebenen im Konzern eingebunden und miteinander verknüpft. Eine klare Abstimmung und Abgrenzung der einzelnen Verantwortungsbereiche sorgen sowohl für effektive als auch für effiziente Geschäftsprozesse. Die drei Instanzen sind mit unterschiedlichen Funktionen, Verantwortungen und Aufgaben ausgestattet.

#### ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS IM PWO-KONZERN

Die Organisation des Risikomanagement-Systems im PWO-Konzern ist in der folgenden Grafik dargestellt.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS IM PWO-KONZERN



5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	50
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	<b>PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

## STATUS UND WEITERE ENTWICKLUNG DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS

Das bestehende Risikomanagement-System des PWO-Konzerns hat sich in der Vergangenheit bewährt und seine Funktionsfähigkeit unter Beweis gestellt. Insbesondere angesichts unserer stark expandierenden internationalen Aktivitäten und einer deutlich volatiler gewordenen gesamtwirtschaftlichen wie auch branchenbezogenen Entwicklung bauen wir das System seit einigen Jahren intensiv weiter aus. So wurden unsere ausländischen Standorte bereits im Jahr 2013 noch stärker in das Risikomanagement-System eingebunden. Im Geschäftsjahr 2014 lag der Fokus auf ausgewählten Risikoschwerpunkten, der konzernweiten Etablierung der jeweils relevanten Prozesse des Risikomanagement-Systems und – in Zusammenarbeit mit dem Konzern-Controlling – dessen Integration in die konzernweite Planung.

Hierzu wurden konzernweite Schulungen und Workshops für Führungskräfte zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken durchgeführt. Das Risikobewusstsein konnte dadurch insbesondere bei den Mitarbeitern in den Tochtergesellschaften gestärkt werden.

Im PWO-Konzern sind Risiken generell als Ereignis definiert, die sowohl zu einer positiven als auch zu einer negativen Planabweichung führen können. Sämtliche Risiken werden mit Szenario-Verteilungen hinsichtlich Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Mithilfe zertifizierter Software können künftig die möglichen Auswirkungen der Risiken in ihrer Gesamtheit auf die Unternehmensplanung berechnet werden.

Bei PWO werden sämtliche Risiken und Maßnahmen im Rahmen der Planungs- und Hochrechnungsprozesse von allen Verantwortlichen konzernweit überprüft bzw. aktualisiert. Um eine möglichst hohe Datenqualität, auch in Bezug auf Querschnittsrisiken, sicherzustellen, werden mindestens einmal pro Jahr Workshops in allen Gesellschaften veranstaltet, in denen die Risiken systematisch analysiert, diskutiert und bewertet werden. Ziel ist es, mögliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und geeignete Maßnahmen zur Risikoreduzierung zu initiieren. Die Wirksamkeit der bereits eingeleiteten Maßnahmen wird dabei ebenfalls überprüft und sichergestellt. Künftig werden auf die gleiche Weise auch Chancen identifiziert und näher analysiert.

Bisher bewegten sich die Risikomanagementaktivitäten im Wesentlichen im operativen Bereich und in einem eher kurz- und mittelfristigen Zeithorizont. Das Risikomanagement wird derzeit jedoch schrittweise auch zu einem strategischen Instrument ausgebaut.

## COMPLIANCE-MANAGEMENT UND COMPLIANCE-KONTROLLE

Regelkonformes Handeln des Konzerns und aller seiner Mitarbeiter gehört bei PWO zu den Grundsätzen guter Unternehmensführung. Die Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften, denen das unternehmerische Handeln von PWO weltweit unterliegt, stellt darüber hinaus die Grundvoraussetzung für erfolgreiches und nachhaltiges Wachstum dar. Vorstand und Aufsichtsrat betrachten umfassende Compliance daher als eines der wichtigsten Ziele.

Ein konzernweites Compliance-Management-System soll regelkonformes Handeln von Konzern und Mitarbeitern sicherstellen. 2012 wurde das System grundsätzlich überarbeitet und in der PWO AG eingeführt. 2013 lag der Fokus ebenso wie 2014 auf der Integration der Tochtergesellschaften und damit dem Aufbau eines umfassenden konzernweiten Systems. Der Aufbau ist inzwischen abgeschlossen, Vorgänge werden damit im Konzern transparent dargestellt, rechtliche Sachverhalte und Verträge grundsätzlich durch die Rechtsabteilung geprüft. Das System wird jedoch – unter Einbeziehung des Feedbacks aus Seminaren und Befragungen – kontinuierlich weiter ausgebaut und aktuell gehalten.

Über die Wahrung der Regelkonformität hinaus schafft das PWO-Compliance-Management-System zusätzliche Mehrwerte:

- Vermeidung von Bußgeld- und Strafverfahren
- Reputationsschutz
- Imageverbesserung
- Exkulpation (Foreign Corrupt Practices Act, UK Bribery Act) oder zumindest Schuldminde rung im Falle von Verstößen
- Verbesserung des Risikobewusstseins
- Sensibilisierung aller Mitarbeiter für die besondere Relevanz einzelner Compliance-Themen
- Und damit insgesamt: Sicherung der strategischen Ziele des Konzerns und seines Fortbestands

Compliance-Themen werden bei PWO offen behandelt und nachhaltig kommuniziert. Die Einhaltung der allen Verantwortlichen bekannt gemachten verbindlichen Verhaltensrichtlinien (Code of Conduct) wird regelmäßig überprüft und dokumentiert. Durch eine permanente

Sensibilisierung aller Mitarbeiter wird das Gespür für die besondere Relevanz von Compliance-Themen geschärft und damit weiteren Risiken vorgebeugt.

#### **ENTWICKLUNG DER GESAMTRISIKOLAGE**

Das Branchenumfeld hat sich für den PWO-Konzern im Berichtsjahr nicht grundsätzlich verändert. Weiterhin sind die Wachstumsraten in Europa gedämpft, während sie im NAFTA-Raum und China erfreulich gut sind. Diese Entwicklung wird sich 2015 voraussichtlich fortsetzen. Mittelfristig verfestigt sich jedoch der Trend, dass Automobilhersteller Teile ihrer Fahrzeugproduktionen immer stärker in ihre ausländischen Werke verlagern. Dies begrenzt die Wachstumsperspektiven des Standorts in Oberkirch. Wir haben daher zum Ende des Berichtsjahres ein umfassendes Programm zur Ertragssicherung dieses Standorts auch unter den veränderten Rahmenbedingungen und somit zur Verbesserung der Risikosituation am Standort und im Konzern auf den Weg gebracht.

Im Berichtsjahr ist zudem die Umsatz- und Ertragsentwicklung hinter den Prognosen zurückgeblieben. Hierdurch hat sich das Gesamtrisiko im Bereich der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage erhöht, da Ergebnisbeiträge fehlten und der Cashflow niedriger als kalkuliert lag.

Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus langsameren Hochläufen neuer Serienanläufe als erwartet bzw. aus verschobenen Anläufen an mehreren Standorten. Wir haben – wie geschäftsüblich – die tatsächlichen Abrufvolumina des Berichtsjahres in unseren Planungen für 2015 berücksichtigt. Über den Erwartungen entwickelt sich insbesondere unser tschechischer Standort, dessen Ausbau wir daher im Berichtsjahr beschleunigt haben.

Die für diese Expansion sowie den Ausbau der übrigen Auslandsstandorte notwendigen Mittel stellen uns Banken zu unverändert attraktiven Konditionen in vollem Umfang zur Verfügung. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr sehr erfolgreich ein Schuldscheindarlehen platziert. Hierdurch haben wir uns das aktuelle Zinsniveau langfristig gesichert. Die damit verbundenen Covenants übertreffen wir derzeit und auch absehbar künftig.

In der Summe befindet sich das Gesamtrisiko damit derzeit weiterhin in einer geschäftstypischen Bandbreite. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass die im Folgenden im Einzelnen beschriebenen Risiken für den Konzern beherrschbar sind und seinen Fortbestand nicht gefährden.

#### **DARSTELLUNG DER ÜBERWIEGEND KURZFRISTIG WIRKENDEN RISIKEN UND CHANCEN**

Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die möglichen Auswirkungen wichtiger Risiken und Chancen auf die operative Planung 2015 unter Berücksichtigung der schadenbegrenzenden internen Maßnahmen. Analog zu unserem Risikomanagement-System gliedern wir dabei die Erläuterungen zu den Einzelrisiken gemäß den folgenden Risikokategorien: Leistungs-, Finanz-, Markt-, Regulatorische und Sonstige Risiken. Die im Folgenden dargestellte Reihenfolge der Risikokategorien sowie der Einzelrisiken innerhalb der Kategorien spiegelt dabei unsere gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für PWO in absteigender Reihenfolge wider.

Unser Geschäft ist grundsätzlich durch hohe Prognostizierbarkeit innerhalb beherrschbarer Schwankungsbreiten geprägt. Dies ergibt sich zum einen aus der zum Teil mehrjährigen Vorlaufzeit von Aufträgen sowie der fünf- bis achtjährigen Laufzeit von Serienproduktionen. Zum anderen ist die strategische Steuerung des Konzerns auf einen möglichst stetigen Geschäftsverlauf ausgerichtet.

Die Langfristigkeit unseres Geschäfts trägt zur Risikobegrenzung bei. Gleichzeitig bedeutet diese jedoch, dass die kurzfristigen Chancen für eine über den Erwartungen liegende Umsatz- und Ergebnisentwicklung limitiert sind. Bezüglich der operativen Planung 2015 überwiegen daher in der folgenden Darstellung die Risiken gegenüber den Chancen.

#### **FINANZRISIKEN UND -CHANCEN**

##### **Wertberichtigungen**

Das Risiko für Wertberichtigungen besteht vor allem dann, wenn Planungen nicht erreicht werden bzw. sich Ertragsaussichten verschlechtern. Eine Erhöhung des Abzinsungsfaktors für die erwarteten zukünftigen Cashflows wirkt ebenfalls risikoerhöhend. Insbesondere in konjunkturell schwierigen Zeiten steigt dieses Risiko. Da jedoch davon ausgegangen wird, dass Planergebnisse erreicht werden, wird die Wahrscheinlichkeit einer möglichen Abwertung in Bezug zur Planung 2015 als niedrig angesehen.

Die bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte des PWO-Konzerns betreffen die Tochtergesellschaften in der Tschechischen Republik und in Kanada. Aufgrund deren hoher Profitabilität bestehen dort keine Risiken für Wertberichtigungen. Auf unsere Tochtergesellschaften in Mexiko und China entfallen keine Geschäfts- oder Firmenwerte.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	52
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	<b>PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

## Währungsrisiken und -chancen

Der PWO-Konzern ist grundsätzlich an all seinen Standorten Währungsrisiken ausgesetzt. Sie setzen sich sowohl aus dem Translationsrisiko (Umrechnung der Abschlüsse der jeweiligen Tochtergesellschaften in Euro) als auch aus dem Transaktionsrisiko (Absatzseite und Beschaffungsseite) zusammen. Die wesentlichen Währungen im Konzern sind neben dem Euro der kanadische Dollar, der US-Dollar, der chinesische Renminbi und die Tschechische Krone.

Zur Vermeidung von Währungsrisiken schließen wir entsprechende Sicherungsgeschäfte ab. Die Auswahl der einzusetzenden Instrumente erfolgt nach eingehender Analyse des abzusichernden Grundgeschäfts. Den weit überwiegenden Teil des Währungsrisikos sichern wir zeitlich gestaffelt ab. Das verbleibende Restrisiko hat nur ein geringes Ausmaß. Grundsätzlich besteht die Chance, dass sich Währungsrelationen günstiger als erwartet entwickeln, sodass sich hieraus auch Chancen für eine Ergebnisverbesserung ergeben können. Allerdings ergibt sich aus dem hohen Anteil der Absicherung, dass die Chancen nur ein geringes Ausmaß haben können.

## Zinsrisiken

Da der Konzern zur Refinanzierung Bankverbindlichkeiten sowie seit 2014 auch ein in 4 Tranchen eingeteiltes Schuldscheindarlehen nutzt, ist er grundsätzlich Zinsrisiken ausgesetzt. Das heißt es besteht das Risiko, dass Bankkredite bzw. das Schuldscheindarlehen zum Zeitpunkt des Auslaufens zu höheren als den bisherigen Sätzen refinanziert werden müssen. Durch eine angemessene Kombination aus kurz- und langfristigen Krediten begrenzen wir diese Risiken.

So wurden bspw. im Zuge der Begebung der Schuldscheindarlehen kurzfristige Bankverbindlichkeiten abgelöst und damit das aktuell sehr niedrige Zinsniveau langfristig gesichert. Insgesamt streben wir eine ausgewogene Struktur der Laufzeiten unserer Finanzschulden sowie ihrer Zinsabsicherungen an. Dies betrachten wir als einen wesentlichen Bestandteil unseres Risikomanagements.

## Finanzierungsrisiken

Wir haben langfristige und gute Beziehungen zu unseren Bankpartnern aufgebaut, die unverändert tragfähig sind. Finanzierungsrisiken des laufenden Geschäfts und von Investitionen bestehen daher für uns nach wie vor nicht. Ungeachtet dessen werden wir auch künftig die mögliche Nutzung alternativer kapitalmarktnaher Refinanzierungsinstrumente prüfen, um die verfügbare Palette zu erweitern, sollte dies wirtschaftlich oder unter Diversifizierungsaspekten angemessen erscheinen.

Ein weiterer Rückgang des Zinsniveaus an den Kapitalmärkten würde dazu führen, dass sich aus der Diskontierung der Pensionsrückstellungen zusätzliche Belastungen der Eigenkapitalquote und damit der Bilanzqualität des Konzerns ergäben. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Zinsen künftig nicht mehr stark fallen werden. Ungeachtet dessen überwachen wir dieses Risiko eng und wären in der Lage, bilanzverkürzende Maßnahmen umzusetzen, um diesem Risiko entgegenzuwirken. Ein künftiger Anstieg der Zinsen würde sich entsprechend positiv auf die Bewertung der Pensionsrückstellungen und die Eigenkapitalquote auswirken.

Finanzierungsrisiken könnten zudem daraus entstehen, dass Finanzinstitute ihre Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Anlage liquider Mittel sowie als Kontrahenten derivativer finanzieller Vermögenswerte nicht erfüllen. Wir setzen hier auf sorgfältige Auswahl und Diversifizierung unserer Partner und sehen daher hier keinen Anpassungsbedarf bei unserer Risikosteuerung.

## LEISTUNGSRISEN

### Qualitätsrisiken/Produkthaftungs- und Rückrufrisiken

Serienproduktion für die internationale Automobilindustrie bedeutet, deren Anforderungen an höchste Prozesssicherheit und Produktqualität sowie Lieferzuverlässigkeit über viele Jahre hinweg dauerhaft und sicher erfüllen zu können. Leistungsausfälle führen nicht nur zu kurzfristigen monetären, sondern vor allem auch zu erheblichen Reputationsschäden und sind daher für Anbieter wie PWO, die sich an der Spitze des Marktes positioniert haben, unter allen Umständen zu vermeiden.

Die Qualität unseres PWO-Production-Systems ermöglicht es, auch Phasen volatiler Abrufzahlen ohne Einbußen bei der Lieferqualität und -zuverlässigkeit zu bewältigen. Dabei erreichen wir heute an unseren Standorten in Deutschland, der Tschechischen Republik und Kanada ein vergleichbares hohes Leistungsniveau. Die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unseres chinesischen Standorts entspricht dem dort noch relativ geringen Umsatzvolumen und der entsprechend geringeren Komplexität der Prozesse. Der mexikanische Standort muss seine Leistungsfähigkeit in der Produktion noch deutlich steigern. Daran arbeiten wir mit Nachdruck. Dazu wurde im Berichtsjahr nicht nur die dortige Leitungsebene verstärkt, sondern darüber hinaus ein Team aus erfahrenen, in Oberkirch geschulten Mitarbeitern fest installiert. Die Lieferungen an unsere Kunden weisen hingegen das gleiche hohe Niveau wie auch im übrigen PWO-Konzern auf.

Produkthaftungsrisiken und aus Rückrufaktionen resultierende Risiken haben in der Automobilbranche in den vergangenen Jahren branchenweit kontinuierlich zugenommen. Bisher waren wir hiervon nicht betroffen. Dennoch ist der PWO-Konzern selbstverständlich gegen solche Risiken über Versicherungen abgesichert. Die Versicherungssummen der Verträge werden regelmäßig überprüft. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr ein detaillierter Ablaufplan für den Fall von Produktrückrufen erstellt.

### **Betriebsunterbrechung der Produktion**

Betriebsunterbrechungsrisiken können im Wesentlichen aus einer Beschädigung oder dem Ausfall einer Fertigungsanlage oder eines Werkzeugs resultieren. Je nach Schadensausmaß und Dauer des Ausfalls kann die fristgerechte Belieferung der Kunden hierdurch beeinträchtigt werden.

Dieses Risiko wird im PWO-Konzern durch eine Fülle von Maßnahmen aus dem Bereich Business-Continuity-Management – ein unternehmensindividuelles Notfall- und Krisenmanagement zur systematischen Vorbereitung auf die Bewältigung unternehmenskritischer Notfallsituationen – sehr wirksam begrenzt. Das Business-Continuity-Management wird über den Standort Oberkirch hinaus sukzessive auch zur Beherrschung konzernweiter Risiken eingesetzt.

Das Risiko des Ausfalls eines kompletten Standorts, also ein bestandsgefährdendes Risiko, ergibt sich aus Sicht des Vorstands ausschließlich aus externen, nicht beeinflussbaren Faktoren. Hierzu zählen insbesondere Naturkatastrophen bzw. Einflüsse höherer Gewalt. Mit den überall im Konzern angewandten Sicherheitsvorkehrungen, die durch anerkannte externe Berater regelmäßig und umfangreich geprüft werden, begrenzen wir mögliche Schäden durch Naturereignisse jedoch wirksam. Der Vorstand ist daher überzeugt, dass der Ausfall eines kompletten Standorts nahezu ausgeschlossen werden kann.

### **Anlauf- und Hochlaufrisiken**

Der An- und Hochlauf neuer Serienproduktionen birgt eine Reihe von Risiken. So müssen wir zunächst Vorleistungen erbringen, unter anderem durch die Bereitstellung der geeigneten Kapazitäten. Daraus resultieren Auslastungsrisiken. Diese nehmen tendenziell zu, da Kunden den Zeitraum zwischen der geforderten Bereitstellung der Fertigungsanlagen und dem Serienstart zur Absicherung ihres eigenen Produktionsbeginns zunehmend verlängern.

Zudem durchläuft die Produktion beim An- und Hochlaufen eine sogenannte Lernkurve, d. h. zu Beginn liegt die Effizienz noch auf einem vergleichsweise geringen Niveau und steigt dann kontinuierlich an. Da erbrachte Leistungen z. B. in der Entwicklung oder im Werkzeugbau immer häufiger erst über den Stückpreis der gelieferten Komponenten oder Subsysteme und damit über die gesamte Laufzeit einer Serie vergütet werden, steigen auch hier die Risiken kontinuierlich, den Gegenwert der erbrachten Vorleistungen für Entwicklung und Werkzeugbau über die Serienlaufzeit tatsächlich zu realisieren.

Wir arbeiten daher fortwährend daran, die Flexibilität unserer Prozesse weiter zu steigern und die Produktionseffizienz zu Beginn einer neuen Serienproduktion schnell hochzufahren.

In Shenyang, China, bauen wir derzeit im Konzern einen Montagestandort für die Querträgerfertigung auf. Die daraus resultierenden Risiken sind höher als bei dem An- und Hochlauf einer Montagestraße an einem bestehenden Standort. In ihrem Charakter unterscheiden sie sich jedoch nicht grundsätzlich. Sie können und werden daher mit unseren bewährten Mechanismen gesteuert und überwacht. Zudem haben wir in diesem Produktbereich über viele Jahre eine umfassende Expertise aufgebaut. Nicht zuletzt sind bereits Vorlaufkosten für den Standort in unserer Planung berücksichtigt.

### **MARKTRISIKEN**

#### **Konjunkturelle Risiken**

Grundsätzlich bestehen bei einem kräftigen konjunkturellen Abschwung in den für uns wesentlichen Märkten erhebliche Risiken für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Im vergangenen Jahr haben sich die internationalen Spannungen und die Anzahl der Krisen erhöht. Dies betrifft insbesondere Russland und die Ukraine sowie den Nahen und den Mittleren Osten. Aber auch die nachhaltigen Folgen des Verfalls des Ölpreises sind derzeit noch nicht absehbar. Während dieser kurzfristig das Wachstum der Weltwirtschaft unterstützt, bestehen Risiken für die Haushalte wichtiger Öl produzierender Länder bis hin zu möglichen Zahlungsschwierigkeiten einzelner Staaten.

Insgesamt gehen wir aktuell von keinem abrupten Einbruch der Weltwirtschaft aus. Allerdings sehen wir eher zusätzliche Risiken als Chancen. Am Standort Oberkirch erzielen wir sowohl direkte als auch indirekte Umsatzerlöse in Russland. Für 2015 ist hier ein Rückgang des Volumens eingeplant.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	54
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	<b>PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

### **Schwankungen der Abrufzahlen der Kunden inklusive der Verschiebung von Anläufen**

Eine wesentliche Voraussetzung, um die für unser kapitalintensives Geschäft notwendigen Margen zu erzielen, ist die Sicherstellung einer ausreichenden Auslastung unserer Produktionsstandorte. Bei bestehenden Aufträgen erstrecken sich die Auslastungsrisiken insbesondere auf Absatzschwankungen in der Serienproduktion durch Nachfrageschwankungen seitens der Endkunden. Bei Neuaufträgen besteht das Risiko von Anlaufverschiebungen von Neuprojekten. Aufgrund der breiten Diversifikation unserer Produktpalette und der strategischen Begrenzung von Großaufträgen sind wir grundsätzlich nicht vom Erfolg einzelner Kfz-Modelle und damit von einzelnen Aufträgen abhängig. Allerdings können niedriger als erwartete Volumina bei einer größeren Anzahl von Neuanläufen bzw. bei einzelnen großvolumigen Neuanläufen zu Belastungen führen. Ungeplante vorzeitige Ausläufe werden als separates Einzelrisiko dargestellt.

Um auf diese Risiken möglichst optimal reagieren zu können, steigern wir permanent die Flexibilität aller Geschäftsprozesse. Darüber hinaus haben wir unseren Maschinenpark flexibel aufgestellt und setzen weltweit einheitliche Produktionsprozesse um. So können auslaufende Serienaufträge durch unterschiedliche Nachfolgeaufträge ersetzt werden und es besteht die grundsätzliche Möglichkeit, Maschinen und Montageanlagen innerhalb unseres Standortportfolios zu verlagern.

Bei Verträgen mit definierten, von uns zu erbringenden Leistungen wurden überwiegend folgende Vereinbarungen getroffen: Soweit sie bezüglich unserer Leistungen Amortisationsvereinbarungen über die gesamte Vertragslaufzeit beinhalten, bestehen für die Kunden bei Abbruch des Vertrags Leistungsverpflichtungen. Projektspezifische Marktrisiken sind im Falle von Investitionen und Vorfinanzierungen von Leistungen im marktüblichen Rahmen vertraglich abgesichert. Nennenswerte Risiken aus Entwicklungsleistungen, die über den Teilerpreis im Laufe der Serienproduktion amortisiert werden, bestehen nicht.

### **Preissenkungsrisiken**

Die permanente Zunahme des Wettbewerbs- und Preisdrucks gehört zu den typischen Risiken der Automobilzulieferindustrie. Dies belastet grundsätzlich die Ertragskraft des Konzerns. Derzeit nimmt dieses Risiko weiter zu, da Automobilhersteller versuchen, die insbesondere in Europa an Endkunden gewährten Preisnachlässe auf die Zulieferer abzuwälzen.

Mit unserer Innovationskraft realisieren wir für unsere Kunden einen quantifizierbaren Mehrwert. Zudem gehö-

ren wir zu der in unserem Marktsegment kleinen Gruppe global lieferfähiger Zulieferer. Damit haben wir in den regelmäßigen Verhandlungen mit unseren Kunden eine gute Ausgangsposition. Dennoch müssen wir an allen Standorten permanent die Effizienz aller betrieblichen Prozesse steigern und darüber hinaus in jedem Jahr ein sichtbares Umsatzwachstum realisieren, um unsere Ertragskraft zu sichern.

### **Niedriges Neugeschäft im Werkzeugbereich am Standort Oberkirch**

Das fest beauftragte Werkzeugvolumen für 2015 liegt aktuell, bezogen auf die Planung, noch auf einem niedrigeren Niveau als in den vergangenen Jahren. Eine ganze Reihe von Aufträgen befindet sich noch in der Ausschreibung; die Entscheidungen der Kunden über Vergaben sind noch nicht gefallen. Wenn es nicht gelingt, diese Ausschreibungen zu gewinnen, würden im laufenden Geschäftsjahr Umsätze und ihre zugehörigen Deckungsbeiträge lediglich in begrenztem Umfang fehlen. Gravierender würden sich allerdings die dann nicht realisierbaren Serienumsätze in den nachfolgenden Jahren auswirken.

Um diesen Risiken kurzfristig entgegenzuwirken, steuern wir das Anfragemanagement derzeit besonders eng und haben eine Zielkostenrechnung implementiert. Mittelfristig wird die Umsetzung der beschlossenen Reduzierung der Belegschaft um rund 100 Mitarbeiter zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts beitragen.

### **Ungeplante Ausläufe**

Serienaufträge haben in unserem Geschäft durchschnittliche Laufzeiten von fünf bis acht Jahren, die jeweils zu Vertragsbeginn festgelegt werden. Den definitiven Zeitpunkt des Auslaufens einer Serienproduktion entscheiden Kunden häufig jedoch erst relativ kurzfristig auf Basis diverser interner Faktoren sowie unter anderem unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktsituation und des -erfolgs eines Modells.

Wir richten unsere Vertriebssteuerung darauf aus, planmäßige Ausläufe zu kompensieren und darüber hinaus das geplante Wachstum zu ermöglichen. Zudem berücksichtigen wir auch das übliche Volumen ungeplanter vorzeitiger Ausläufe. Soweit letztere jedoch in einem Jahr deutlich höher als erwartet ausfallen, bestehen aufgrund der Langfristigkeit unseres Geschäfts nur begrenzte Möglichkeiten, diesen Umsatzausfall zu kompensieren. In diesem Fall können wir lediglich in den produktionsnahen Bereichen durch Anpassung unserer personellen Kapazitäten sowie durch allgemeine Sparmaßnahmen reagieren, um die daraus resultierenden finanziellen Belastungen zu begrenzen.

### **Ausfall eines strategischen Lieferanten durch Insolvenz**

In einzelnen Bereichen beschränkt sich PWO auf den Bezug von Vorprodukten von einigen wenigen ausgewählten Lieferanten. Beim unerwarteten Ausfall eines solchen strategischen Lieferanten durch Insolvenz besteht daher das Risiko, dass kurzfristig keine alternativen Bezugsquellen bestehen. Dadurch kann es gegebenenfalls zu einer Beeinträchtigung der Belieferung von Kunden kommen. Dies kann entsprechende Auswirkungen auf die Ertragslage des PWO-Konzerns haben.

Diesem Risiko wird mit einer systematischen Lieferantenauswahl begegnet, um die Wahrscheinlichkeit eines tatsächlichen Ausfalls gering zu halten. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr das Monitoring der Bonität dieser Lieferanten weiter ausgebaut sowie die Vergaberichtlinien für neue Lieferanten strenger gefasst. Auch im laufenden Geschäftsjahr werden wir das Supply-Chain-Management in diesem Bereich weiterentwickeln.

### **Rohstoffpreisrisiken**

Zu den für unsere Produktionsprozesse notwendigen Rohstoffen gehören insbesondere Stahl sowie in deutlich geringerem Umfang Aluminium. Diese Metalle kaufen wir auf dem Weltmarkt ein. In den Jahren seit der Finanzmarktkrise 2008 waren zunehmende Preisvolatilitäten an den Rohstoffmärkten festzustellen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Stahlpreise deutlich rückläufig.

Wir pflegen mit ausgewählten Lieferanten langjährige Lieferbeziehungen, um Lieferengpässe zu vermeiden und die jederzeitige termingerechte Belieferung unserer Kunden sicherzustellen. In der Vergangenheit waren keine Lieferengpässe bei unseren Vorprodukten zu verzeichnen. Preisanstiege über die in unseren Kundenverträgen vereinbarten Schwankungen hinaus konnten wir bisher entweder über Gleitklauseln direkt an unsere Kunden weitergeben oder wir sind auf dem Verhandlungswege mit unseren Kunden erfolgreich zu akzeptablen Lösungen gekommen. Umgekehrt müssen auch fallende Rohstoffpreise an unsere Kunden weitergegeben werden.

Langfristige Rahmenverträge werden derzeit am Markt wieder angeboten. Aktuell haben wir einen substanziellen Teil unserer Bedarfe bis Mitte 2015 abgesichert. Auch für die Zukunft sind anhaltende Preisvolatilitäten nicht auszuschließen. Das Risiko von gelegentlichen Angebotsverknappungen schätzen wir derzeit angesichts des rückläufigen Wachstums der Weltwirtschaft als gering ein.

### **Verlust eines Großkunden**

Der PWO-Konzern ist in einem wettbewerbsintensiven Umfeld tätig. Daher sind wir dem Risiko ausgesetzt, von

bestehenden oder neuen Wettbewerbern verdrängt zu werden.

Auf Konzernebene verhindert unsere breite Aufstellung eine Abhängigkeit von Großkunden. Im Berichtsjahr entfiel nur auf einen Kunden ein Umsatzanteil von knapp über 10 Prozent, der sich auf alle unsere Segmente verteilt. In der Regel verteilen sich die Umsätze mit unseren Kunden darüber hinaus immer auf verschiedene, vertraglich eigenständige Projekte. Der gleichzeitige Ausfall aller Projekte eines Kunden ist äußerst gering und kann nahezu ausgeschlossen werden.

An einigen unserer Standorte entfällt hingegen ein substanzieller Umsatzanteil auf einzelne Kunden. In diesen Fällen ist die Einhaltung der entsprechenden Kundenanforderungen hinsichtlich Qualität und Liefertreue von besonderer Bedeutung, da ein Verlust des Kunden erhebliche negative Auswirkungen haben könnte. Zudem werden im Anfragemanagement Ausschreibungen von neuen und Nachfolgeaufträgen besonders eng überwacht, um Auslastungsrisiken zu begrenzen.

### **SONSTIGE RISIKEN**

#### **Lohnkosten**

Erhöhungen der Löhne und Gehälter müssen in jedem Jahr durch Produktivitätssteigerungen kompensiert werden, um die Ertragskraft des Konzerns zu sichern. Insbesondere am Hochlohnstandort in Oberkirch stellt dies eine Herausforderung dar. Die Ertragskraft des Standorts steht daher fortwährend unter Druck. Dies trifft in besonderer Weise zu, wenn das jährliche Umsatzwachstum dort nur im niedrigen einstelligen Prozentbereich liegt. Unsere Planungen beinhalten in jedem Jahr Tarifierhöhungen. Aus dem aktuellen Tarifabschluss für die Metallindustrie ergeben sich daher für das Geschäftsjahr 2015 keine unerwarteten Belastungen der Ertragslage. Grundsätzlich besteht jedoch immer das Risiko, dass die Abschlüsse der Tarifpartner über unseren Erwartungen liegen.

#### **IT-Risiken**

Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen gehören heute zu den strategischen Erfolgsfaktoren eines Unternehmens. PWO verfügt in der Verwaltung und in der Produktion über eine umfassende, moderne IT-Infrastruktur. Ein Verlust des Datenbestands oder der längere Ausfall der Systeme könnte zu Störungen des Geschäftsbetriebs führen. Die Sicherheitspolitik von PWO hat daher zum Ziel, IT-Risiken zu identifizieren, sie zu analysieren und durch entsprechende Maßnahmen beherrschbar zu machen. Dieses Ziel erreichen wir durch die permanente Umsetzung geeigneter Maßnahmen.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	56
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	<b>PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

So wurde im vergangenen Geschäftsjahr das Informationssicherheitsmanagementsystem (IMS) des Standorts Oberkirch und seiner IT-Systeme erstmals nach dem neu überarbeiteten Standard ISO IEC 27001:2013/2014 überprüft und zertifiziert. Die Zertifizierung führt aufgrund eines jährlichen Audits auch in der Zukunft zu einer regelmäßigen Überprüfung und Fortentwicklung der Sicherheitspolitik und des IMS.

Die Grundprinzipien dieses Managementsystems werden heute schon in den vier weiteren Produktionsstandorten des PWO-Konzerns in der Tschechischen Republik, in Kanada und Mexiko sowie in China angewendet. Angepasst an die Entwicklung und die jeweiligen betrieblichen Erfordernisse der einzelnen Standorte, werden dort kontinuierlich weitere Elemente in den betrieblichen Prozessen verankert werden.

#### **Verfügbarkeit von Fachkräften**

Für den weiteren Ausbau des Konzerns und den termingerechten Anlauf der von unseren Kunden beauftragten Neuaufträge ist die zeitgerechte Verfügbarkeit ausreichender Fachkräfte mit dem für die unterschiedlichen Positionen geforderten Qualifikationen und Fachwissen unabdingbar. An unseren drei Standorten in Deutschland, der Tschechischen Republik und Kanada sind hier keine überdurchschnittlichen Risiken festzustellen, da die Arbeitsmärkte dort in ausreichender Zahl qualifizierte Arbeitnehmer bereitstellen.

In China besteht insbesondere für den neuen Montagestandort das Risiko, ausreichend Fachkräfte zeitgerecht zu rekrutieren und an den Konzern zu binden. Da die wesentlichen Führungskräfte bereits eingestellt werden konnten, besteht das Risiko derzeit insbesondere darin, diese zu halten und adäquate Kräfte für die Montagetätigkeiten zu gewinnen. Hierzu wurde ein entsprechendes Konzept entwickelt, das eng überwacht wird.

In Mexiko bestehen hingegen überdurchschnittliche Risiken im Fachkräftebereich. Zum einen ist das durchschnittliche Ausbildungsniveau der dortigen Arbeitnehmer im Hinblick auf die von uns benötigten Kenntnisse und Qualifikationen eher niedrig. Zum anderen führen Schulungsmaßnahmen häufig in geringerem Ausmaß zu Leistungssteigerungen als an anderen Standorten im Konzern. Letzteres wird durch eine relativ niedrige Mitarbeiter-Loyalität noch zusätzlich belastet.

Der aktuelle und angekündigte weitere Auf- und Ausbau der Produktionsstätten renommierter internationaler Automobilhersteller sowie Zuliefererkonzerne in Mexiko könnte auf mittlere Sicht zu einer Steigerung des durch-

schnittlichen Ausbildungsstands der Arbeitnehmer beitragen. Kurzfristig wird sich der Fachkräftemangel jedoch eher erhöhen, was wiederum zu überdurchschnittlichen Gehalts- und Lohnsteigerungen führen und damit den Personalaufwand belasten kann.

#### **REGULATORISCHE RISIKEN**

##### **Patentverletzung**

Die Entwicklung neuer Produkte birgt das Risiko, dass gewerbliche Schutzrechte Dritter, in unserer Branche sind das Patente oder Gebrauchsmuster, verletzt werden. Problematisch sind bereits angemeldete, aber noch nicht veröffentlichte Schutzrechte. Innerhalb des Zeitraums zwischen Anmeldung und Veröffentlichung besteht keine Klarheit darüber, ob das Schutzrecht eines anderen Marktteilnehmers verletzt wird. Das Risiko besteht darin, dass es zu ungeplanten Lizenznachzahlungen kommen könnte, wobei in der Automobilbranche von einem Produktionsverbot nicht auszugehen ist.

Wir begrenzen das Risiko von Patentverletzungen durch die Zusammenarbeit mit einem externen Patentanwalt sowie durch die langjährige Produkt- und Branchenexpertise unserer Mitarbeiter im Bereich Produkt- und Prozessentwicklung. Zurzeit gibt es keine aktuellen Streitfälle.

##### **Compliance-Risiken**

Bei Verstößen gegen nationale und internationale Gesetze sowie interne und externe Richtlinien kann es zu erheblichen Bußgeldern, Schadensersatzansprüchen bis hin zu Haftstrafen für die beteiligten Mitarbeiter kommen.

Dem Compliance-Risiko begegnen wir durch unser zu Beginn des Risikoberichts bereits dargestelltes Compliance-Management-System. Im Berichtsjahr wurde die Integration der Tochtergesellschaften in das System abgeschlossen. Seine einzelnen Bestandteile werden auch künftig weiter ausgebaut.

#### **DARSTELLUNG DER ÜBERWIEGEND MITTELFRISTIG WIRKENDEN STRATEGISCHEN RISIKEN UND CHANCEN**

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die überwiegend mittelfristig, d. h. in einem Zeitraum von mindestens drei Jahren wirkenden strategischen Risiken und Chancen für den Konzern. Auch in diesem Kapitel spiegelt die Reihenfolge der dargestellten Risiken und Chancen unsere gegenwärtige Einschätzung ihrer relativen Bedeutung für PWO wider.

## ENTWICKLUNG NEUER TECHNOLOGIEN UND PRODUKTE

Permanente Produkt- und Prozessinnovationen bilden zentrale Erfolgsfaktoren für die Sicherung und den Ausbau unserer Wettbewerbsposition in einer Industrie, deren Innovationen immer stärker von den Zulieferern erbracht werden.

Da Neuentwicklungen zunehmend komplexer werden, steigen auch die Risiken, dass die entsprechenden Entwicklungs- und Anlaufkosten über die gesamte Wertschöpfungskette im Vorfeld nicht richtig eingeschätzt bzw. überschritten werden. Gleichzeitig aber überwiegen klar die sich hieraus ergebenden Chancen, denn die Produktspezifikationen der Abnehmer gehen immer häufiger mit konfliktierenden Anforderungen einher. Zum Beispiel werden höhere Sicherheitsparameter verlangt, gleichzeitig aber auch ein geringeres Gewicht. Ein anderes Beispiel stellt die Anforderung dar, dass die Neuentwicklung keinen zusätzlichen Investitionsbedarf beim Kunden hervorrufen darf, zum Beispiel in Form einer Veränderung in der Prozesskette.

Gerade in solchen Fällen konnten wir in der Vergangenheit immer wieder die „bessere“ Lösung anbieten und damit den Auftrag gewinnen. Hier kommen insbesondere unser tiefes Verständnis für den jeweiligen Kundenbedarf und unsere jahrzehntelange Erfahrung in der Metallverarbeitung zum Tragen.

Unsere Kompetenzen bauen wir kontinuierlich weiter aus und vermindern hierdurch auch die Risiken zu hoher Entwicklungs- und Anlaufkosten. Zur wirkungsvollen Verringerung solcher Risiken werden diese systematisch und fortwährend in bereichsübergreifenden Teams validiert und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen zu deren Steuerung eingeleitet.

Daher überwiegen auch aus diesem Bereich die Chancen gegenüber den Risiken deutlich.

## LANGFRISTIGE NACHFRAGEENTWICKLUNG

Mit unserem Produkt- und Leistungsspektrum sowie unserer Innovationskraft und unserer globalen Präsenz sehen wir uns gut positioniert, um gleichzeitig von mehreren Nachfragetrends in der Automobilindustrie zu profitieren.

**Energiesparende und emissionsreduzierte Mobilität:** Eines der wesentlichen Kriterien stellt hier die Einsparung von Gewicht bei allen Komponenten eines Fahrzeugs dar, damit der Kraftstoffverbrauch reduziert wird. Auf diesem Gebiet werden wir auch zukünftig die Chancen nutzen, die sich aus unserer führenden Kompetenz in der Leichtbauweise

ergeben. Dabei sind wir insbesondere mit unserem Konzept des kostenoptimierten Leichtbaus sehr erfolgreich. Wir gehen davon aus, dass der Anteil gewichtsreduzierter Bauteile und Komponenten am Gesamtvolumen in den nächsten Jahren weiter deutlich zunehmen und hierdurch unser Marktanteil insgesamt steigen wird.

**Mehr Komfort im Automobil:** Der Trend in der internationalen Automobilindustrie geht aus unserer Sicht auch in den nächsten Jahren eindeutig weiter in diese Richtung. PWO hat sich im Bereich komfortsteigernder Lösungen (z. B. Vibrationsverminderung bei Querträgern, multioptionale Sitzverstellungen, Komponenten für die steigende Anzahl elektrisch angetriebener Funktionalitäten) schon seit Jahren fest etabliert. Die Automobilhersteller präsentieren ihre Innovationen traditionell zuerst in ihren Premiummodellen, um sie in der Folge dann auch in den Volumenmodellen einzuführen. Unsere starke Präsenz im Premiumbereich versetzt uns in die Lage, an dieser Entwicklung von Anfang an zu partizipieren.

**Mehr Sicherheit im Automobil:** Die für das Themenfeld Komfort aufgeführten Argumente gelten uneingeschränkt auch rund um das Thema der ständig steigenden Anforderungen zur automobilen Sicherheit. Auch hier können wir auf unsere langjährige Expertise und Innovationskraft aufbauen. Darüber hinaus stellt gerade auf diesem Gebiet unsere über viele Jahre hinweg aufgebaute enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit zahlreichen Kunden eine hervorragende Ausgangssituation für unser zukünftiges Wachstum dar.

## ENTWICKLUNG DES KUNDEN- UND WETTBEWERBSUMFELDS

Die hohe Kapitalintensität der Automobilbranche bei gleichzeitig steigender Wettbewerbsintensität auf den globalen Märkten sowie die Anforderungen an die CO<sub>2</sub>-Reduzierung zwingen die globalen Automobilhersteller, mehr und mehr auf externe Kompetenz zurückzugreifen und damit weitere wesentliche Abschnitte ihrer Wertschöpfungskette von Zulieferern zu beziehen. Alle Studien von Branchenkennern kommen zu dem Ergebnis, dass die Zulieferer ihren Wertschöpfungsanteil in der Zukunft deutlich erhöhen werden. Wir sind überzeugt davon, von diesem Trend mit unserer Innovationskraft, anerkannten Lieferqualität und -treue sowie unserer weltweiten Lieferfähigkeit überdurchschnittlich profitieren zu können.

**ERWEITERUNG DER GLOBALEN REICHWEITE VON PWO** In den letzten Jahren haben wir ganz wesentlich in die Verbreiterung der globalen Präsenz des PWO-Konzerns investiert. Durch den Ausbau unserer Kapazität in lokalen Märkten konnten wir Synergie- und Kostensenkungspoten-

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	58
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	<b>PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

ziale heben und die Nähe zu unseren Kunden verbessern. Damit sind wir heute in der Lage, global ausgeschriebene Aufträge zum Beispiel bei Plattformkonzepten zu gewinnen.

Diese Chancen wollen wir in den nächsten Jahren durch den gezielten Aufbau von Montagestandorten in den für uns wichtigen Automobilmärkten noch stärker nutzen. Mit dieser Aufstellung profitieren wir von einem weiteren Trend: Die Automobilhersteller reduzieren tendenziell die Anzahl ihrer Lieferanten und konzentrieren sich immer mehr auf Lieferanten, die global lieferfähig sind.

#### WERKZEUGBEZUG AUS CHINA

Wir haben eine Tool-Sourcing-Strategie für den Werkzeugbezug aus China implementiert. Diese umfasst heute schon den Einkauf von Werkzeugkomponenten in China und deren Bearbeitung zu kompletten Werkzeugen in unserem Standort. Künftig soll die Leistungsfähigkeit unseres chinesischen Werkzeugbaus weiter ausgebaut werden, sodass dieser sowohl eine größere Anzahl als auch technologisch anspruchsvollere Werkzeuge für den Konzern bereitstellen kann.

Die bisherige Entwicklung, vor allem aber der zügig erfolgte Aufbau des spezifischen Know-hows bei den dortigen Mitarbeitern, stimmt uns zuversichtlich, dass wir unsere mittelfristigen Erwartungen übertreffen können. Wir sehen daher in diesem Bereich in den nächsten Jahren größere Chancen als Risiken für die Ergebnisentwicklung.

#### WEITERE VERBESSERUNG DER ZINSSTRUKTUR DER FINANZSCHULDEN

Für die langfristigen Finanzschulden wurden zum Teil in früheren Jahren Zinsfestschreibungen auf einem höheren als dem derzeitigen Marktniveau abgeschlossen. Mit dem sukzessiven Auslaufen dieser Festschreibungsperioden in den nächsten Jahren besteht die Chance, dass diese Verbindlichkeiten zu günstigeren Zinssätzen refinanziert werden können. Sollten die derzeitigen Verhältnisse auf den Kapitalmärkten weiter anhalten, könnten wir uns das gegenwärtig attraktive Zinsniveau – über das 2014 emittierte Schuldscheindarlehen hinaus – für einen noch größeren Teil unserer Finanzschulden sichern.

#### ENTWICKLUNG DER WÄHRUNGSRELATIONEN

Absicherungsinstrumente gegen Währungsschwankungen sind grundsätzlich nicht für den gesamten Zeitraum einer Serienproduktion verfügbar. Die Wirkung von Hedginggeschäften lässt sich durch rollierende Abschlüsse über die Laufzeit eines Einzelgeschäfts hinaus verlängern. Mittelfristig können sich jedoch grundsätzliche Veränderungen

in den Relationen der für den PWO-Konzern wesentlichen Währungen ergeben. Daraus können sich sowohl Risiken als auch Chancen für die Ergebnisentwicklung ergeben.

## PROGNOSEBERICHT

### ERWARTETE ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENENTWICKLUNG

Aus Sicht des Internationalen Währungsfonds IWF wird die Weltwirtschaft im laufenden Jahr 2015 von gegenläufigen Einflussfaktoren geprägt sein und mit einem erwarteten Realwachstum von 3,5 Prozent insgesamt eine nur geringfügige Belebung gegenüber dem Vorjahreswert von 3,3 Prozent aufweisen. So wird der kräftige Ölpreistrückgang deutlich positiv wirken. Die allgemeine Investitionsschwäche und die dieser zugrunde liegenden niedrigeren mittelfristigen Wachstumserwartungen werden diesen Effekt allerdings mehr als kompensieren.

Darüber hinaus sollen sich die Wachstumsdivergenzen 2015 verstärken. Getragen von einer sehr robusten Inlandsnachfrage, soll die US-Wirtschaft im laufenden Jahr um 3,6 Prozent zulegen und damit deutlich stärker wachsen als 2014 (+2,4 Prozent). Im Euroraum wird die Belebung mit 1,2 Prozent nach 0,8 Prozent hingegen deutlich geringer ausfallen. Dies ist wesentlich einer vom IWF erwarteten Wachstumsverlangsamung in Deutschland von 1,5 Prozent in 2014 auf 1,3 Prozent in 2015 geschuldet, während andere wichtige Länder wie Frankreich, Italien und Spanien von niedrigem Niveau aus etwas stärker wachsen sollen. Im Vereinigten Königreich soll sich hingegen das vergleichsweise hohe Wachstum des Vorjahres mit einem Plus von 2,7 Prozent sogar noch leicht beschleunigen.

Während die extrem expansive Wirtschaftspolitik in Japan 2015 nur zu einer ganz leichten Wachstumsbelebung führen wird, soll das Wirtschaftswachstum in China weiter zurückgehen. Nach einem Plus von 7,4 Prozent in 2014 soll die chinesische Wirtschaft im laufenden Jahr nur noch um 6,8 Prozent wachsen. Für Russland erwartet der IWF 2015 eine schwere Rezession mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um drei Prozent, nachdem sich das Wachstum 2014 schon auf 0,6 Prozent mehr als halbiert hatte.

Die internationalen Automobilmärkte werden aus Sicht des VDA im laufenden Geschäftsjahr weiter wachsen. Dabei sollen die wichtigen Märkte USA und China allerdings etwas weniger stark als im Vorjahr zulegen. Für Westeuropa rechnet der Verband mit einem Plus von zwei Prozent, die Entwicklung in den einzelnen EU-Staaten soll auch 2015 recht unterschiedlich sein.

## GESCHÄFTSVERLAUF UND KÜNFTIGE AUSRICHTUNG ENTWICKLUNG DES PWO-KONZERNS

Vor dem Hintergrund der geschilderten Chancen- und Risikolage sowie unter der Annahme einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Zusammensetzung des Konzerns gehen wir für das Geschäftsjahr 2015 von den im Folgenden dargestellten Entwicklungen aus.

Unsere Prognose basiert wie in den Vorjahren auf der detaillierten Einzelabschätzung der Volumina der derzeit laufenden Serienproduktionen sowie der anstehenden An- und Hochläufe und der Ausläufe des nächsten Geschäftsjahres. Bei der Planung sind die unter den Erwartungen liegenden Volumina des abgelaufenen Geschäftsjahres eingeflossen. Diese Prognose für das gerade begonnene Geschäftsjahr setzt daher auf einem niedrigeren Niveau auf als diejenige für das Geschäftsjahr 2014. Positive Impulse von der Gesamtwirtschaft oder der Branchenkonjunktur haben wir nicht eingerechnet. Bezüglich der Wechselkurse gehen wir aufgrund unserer hohen Absicherungsquote von einer neutralen Entwicklung, bezogen auf das EBIT, aus.

Insgesamt sollen im Geschäftsjahr 2015 die Umsatzerlöse auf rund 400 Mio. EUR ansteigen. Das EBIT soll auf rund 19 Mio. EUR deutlich zulegen. Allerdings wird dieser Anstieg maßgeblich durch den Wegfall der Aufwendungen für den Personalabbau am Standort Oberkirch getragen. Bei einem unveränderten Finanzergebnis und einer rückläufigen Steuerquote sollte jedoch das Periodenergebnis wieder kräftig zulegen.

Unsere aktionärsfreundliche Dividendenpolitik wollen wir fortsetzen. Grundsätzlich streben wir an, Anhebungen nur dann vorzuschlagen, wenn wir diese Ausschüttungssumme auch in den Folgejahren aller Voraussicht nach werden beibehalten können.

Das Umsatzwachstum des Konzerns wird wie in den Vorjahren maßgeblich von den Auslandstöchtern getragen werden. Für den deutschen Standort rechnen wir mit unveränderten Umsatzerlösen und einer stabilen Gesamtleistung.

Den angestrebten Einsparungen aus der Reduzierung der Mitarbeiterzahl sowie den Effizienzsteigerungen entgegen wirken die weiteren Aufwandssteigerungen aus den jährlichen Tarifierhöhungen sowie denjenigen aus dem Auslaufen des Ergänzungstarifvertrags. Die bisherige Betriebsvereinbarung werden wir aktuell nicht mehr verlängern, da wir im gegenwärtigen Marktumfeld

keine Beschäftigungsgarantie für einen Zeitraum von mehreren Jahren aussprechen können. Daher wird die Wochenarbeitszeit am Standort Oberkirch von derzeit 39,0 Stunden in den nächsten Jahren sukzessive abschmelzen, bis sie Anfang 2017 die derzeit im Manteltarifvertrag für die Metallindustrie festgelegten 35,0 Stunden erreicht.

In der Summe bedeutet dies, dass das um den Effekt der Rückstellungen bereinigte EBIT des Standorts Oberkirch im Geschäftsjahr 2015 noch einmal deutlich zurückgehen wird.

Der tschechische Standort steht im Geschäftsjahr 2015 vor einem Umsatzsprung auf rund 70 Mio. EUR. Dies entspricht einem Zuwachs von über 30 Prozent. Allerdings wird ein Teil dieses Anstiegs aus der Fakturierung von noch nicht abgerechneten Leistungen des Geschäftsjahres 2014 resultieren. Die Gesamtleistung sollte daher eher in der Größenordnung von knapp 20 Prozent zulegen.

Die Steuerung der anstehenden An- und Hochläufe sowie das parallele Umsetzen des Ausbaus des Standorts werden an unsere Mitarbeiter erhebliche Anforderungen stellen. Wir sind jedoch überzeugt davon, dass sie dies erfolgreich realisieren können und gehen daher dennoch von einer weiterhin sichtbar zweistelligen EBIT-Marge aus. Die EBIT-Marge beziehen wir im Konzern grundsätzlich auf die Gesamtleistung, da nur bei dieser Berechnungsweise alle erbrachten Leistungen und alle damit verbundenen Aufwendungen berücksichtigt werden.

Für den NAFTA-Raum rechnen wir mit einer positiven Entwicklung, die insbesondere von einem Abbau der Verluste des mexikanischen Standorts getragen werden wird. In Kanada stehen keine größeren Neuanläufe an. Wir erwarten daher nur begrenzte Veränderungen bei Umsatzerlösen und Gesamtleistung. Unsere Anstrengungen werden darauf gerichtet sein, den Rückgang des EBIT nach Möglichkeit zu begrenzen.

Der mexikanische Standort sollte aus an- und hochlaufenden Serienproduktionen ein Wachstum von Umsatzerlösen und Gesamtleistung im niedrigen zweistelligen Prozentbereich erzielen. Aufgrund der noch nicht grundsätzlich gelösten Qualitätsprobleme in der Produktion gehen wir jedoch davon aus, dass der Break-even noch nicht ganz erreicht werden wird.

In China erwarten wir, dass unsere beiden Standorte kräftig wachsen und zusammen Umsatzerlöse bzw. eine Gesamtleistung von rund 20 Mio. EUR erreichen werden.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	60
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	<b>PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	<b>ABHÄNGIGKEITSBERICHT</b>		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	<b>ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN</b>	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

Dieses Wachstum soll dazu beitragen, dass der Verlust des Segments gegenüber dem Vorjahreswert ohne Währungseffekte nahezu halbiert werden kann.

#### FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die Finanz- und Vermögenslage des PWO-Konzerns soll 2015 stabil bleiben. Erst 2016 wird sich die Ertragskraft grundlegend verbessern. Dann werden die Kostensenkungen in Oberkirch voll ertragswirksam und in Mexiko und China werden schwarze Zahlen erwartet. Wir gehen daher für das Geschäftsjahr 2015 von einem leicht negativen Free Cashflow und entsprechend einer leicht steigenden Nettoverschuldung und einem höheren Gearing aus. Die Eigenkapitalquote soll jedoch mindestens auf dem Niveau des Jahres 2014 stabil bleiben.

#### INVESTITIONEN

Die Investitionsplanung sieht für das laufende Geschäftsjahr eine Reduzierung auf ca. 33 Mio. EUR nach 37,4 Mio. EUR im Berichtsjahr vor. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus dem vorgezogenen Ausbau des tschechischen Standorts um ein Jahr in das Geschäftsjahr 2014. Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr führt nicht zu einer Anpassung unserer kurzfristigen Investitionspläne. Im Dreijahreszeitraum 2015 bis 2017 haben wir jedoch ein Gesamtvolumen von rund 80 Mio. EUR geplant, während es im Zeitraum 2014 bis 2016 noch rund 100 Mio. EUR waren.

Bezogen auf die einzelnen Standorte, werden die Investitionsschwerpunkte erneut in Deutschland sowie in der Tschechischen Republik liegen. Auch der Ausbau in Mexiko und China geht weiter voran. In Oberkirch werden wir ein Bürogebäude errichten, in dem viele indirekte Bereiche, die derzeit über das gesamte Betriebsgelände verteilt sind, zusammengeführt werden. Dies bildet einen wesentlichen Bestandteil der Effizienzsteigerungen, die wir realisieren wollen. Am tschechischen Standort werden zusätzliche Pressen und Produktionsanlagen in Betrieb genommen, um das geplante Wachstum zu realisieren. In China betreffen die Investitionen insbesondere den Montagestandort in Shenyang, während wir in Mexiko weiter in die Steigerung der Leistungsfähigkeit des Standorts insgesamt investieren.

#### AUFTRAGSLAGE

Zusätzlich zu den in jedem Jahr üblichen Aufträgen für Serienproduktionen mit kleineren und mittleren Volumina stehen im Geschäftsjahr 2015 auch einige großvolumige Vergaben an. Bei diesen wie auch vielen weiteren Ausschreibungen sehen wir uns gut positioniert. Wir erwarten daher, dass das Lifetime-Volumen des Neugeschäfts 2015 den Vorjahreswert übertreffen wird.

#### GESAMTAUSSAGE ZUR KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2014 haben sich neue Herausforderungen für den PWO-Konzern ergeben. Wir haben auf diese Herausforderungen konsequent reagiert und die notwendigen Schritte eingeleitet, um den Standort Oberkirch neu auszurichten. Diese werden jedoch erst ab 2016 voll ertragswirksam.

Gleichzeitig lassen wir in unseren Anstrengungen zur internationalen Expansion nicht nach. Die sehr erfolgreiche Entwicklung des tschechischen Standorts unterstreicht die Chancen, die für den PWO-Konzern bestehen und die wir auch mit unseren anderen Produktionsstandorten realisieren wollen. Für 2015 rechnen wir mit erfreulichen Entwicklungen an einigen Standorten, ab 2016 dann mit positiven Beiträgen von allen ausländischen Standorten.

Insgesamt werden wir damit im Geschäftsjahr 2015 die Basis legen für die weitere sehr erfolgreiche Entwicklung des Konzerns in der Zukunft.

## KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENT IM RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das Kontroll- und Risikomanagement des Rechnungslegungsprozesses stellt einen integralen Bestandteil des Konzern-Risikomanagements dar. Es basiert auf speziell hierfür eingeführten Grundsätzen, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind und mit welchem folgende Ziele verfolgt werden:

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens),
- Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung,
- Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, insbesondere der Normenkonformität des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Um die Ziele zu erreichen, sind über eine exakt definierte Führungs- und Berichtsorganisation alle operativen Einheiten eingebunden. Grundsätze, Abläufe, Prozesse, Termine und Systeme sind schriftlich dokumentiert. Die gesamte Organisation wird in regelmäßigen Abständen

auf ihre Wirksamkeit überprüft und an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

Zwischen allen beteiligten Einheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung, die genauso konsequent umgesetzt wird wie das Vier-Augen-Prinzip. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult.

Der Konzernabschluss wird in einem mehrstufigen Prozess erstellt. Auf allen Ebenen sind automatisierte oder manuelle Kontrollen verankert. Die einzelnen Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse, die von den jeweiligen Abschlussprüfern geprüft und dann bei der Progress-Werk Oberkirch AG zum Konzernabschluss zusammengeführt werden.

Die Bilanzierungsvorschriften im PWO-Konzern stellen die einheitliche Bilanzierung und Bewertung der einbezogenen inländischen und ausländischen Gesellschaften sicher. Den Richtlinien liegt unter anderem ein konzernweiter Kontenrahmen zugrunde. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere offizielle Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und ihrer Auswirkungen auf den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht analysiert. Bei Bedarf werden die Bilanzierungsrichtlinien und der Kontenplan entsprechend angepasst.

Die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgt bei den operativen Einheiten in einem konzernerneinheitlichen, auf SAP basierendem Buchungssystem. Dabei sind die Zugriffsberechtigungen eindeutig geregelt.

Zur Sicherung der Korrektheit der Bilanzierung und der Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich des Lageberichts werden folgende Maßnahmen und Kontrollen in einem strukturierten Prozess regelmäßig umgesetzt, evaluiert und fortentwickelt:

- Identifikation und Analyse der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche,
- Monitoring- und Plausibilitätskontrollen zur Überwachung des Prozesses und seiner Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und der operativen Einheiten; hierzu gehören auch mehrmals jährlich Besuche der ausländischen Standorte durch den Vorstand bzw. durch Führungskräfte der Muttergesellschaft,
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen sowie der für die Bilanzierung wesentlichen operativen Unternehmensprozesse,

- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige, vollständige und zeitnahe EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen,
- Maßnahmen zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems sowie der Maßnahmen zur Beseitigung etwaiger Kontrollschwächen,
- Dokumentation des Kontrollprozesses.

## ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Über die Beziehungen zur Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Bericht schließt wie in den Vorjahren unverändert mit der folgenden Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen“.

## ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN NACH § 289 ABSATZ (4) BZW. § 315 ABSATZ (4) HGB

Im Folgenden werden die nach den §§ 289 Absatz (4) und 315 Absatz (4) HGB erforderlichen Angaben dargestellt und erläutert.

Das Grundkapital der Progress-Werk Oberkirch AG („Gesellschaft“) beträgt 9.375.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 3.125.000 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,00 EUR je Aktie. Alle Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind mit identischen Rechten ausgestattet und gewähren in der Hauptversammlung jeweils eine Stimme.

Vorzüge oder Sonderrechte mit Kontrollbefugnissen bestehen nicht. Auf die Regelungen des Aktiengesetzes über die mit dem Aktienbesitz verbundenen Rechte und Pflichten wird verwiesen.

Es bestehen keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Ferner sind dem Vorstand keine diesbezüglichen Vereinbarungen bekannt, die zwischen Aktionären getroffen wurden.

Die folgenden beiden Gesellschaften haben uns Beteiligungen von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte an der

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	62
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	<b>VERGÜTUNGSBERICHT</b>	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	<b>ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN</b>	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

Progress-Werk Oberkirch AG angezeigt: Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, Deutschland, in Höhe von 46,62 Prozent und die Delta Lloyd N.V., Amsterdam, Niederlande, in Höhe von 15,99 Prozent.

Eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmern, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, besteht nicht.

Der Vorstand besteht gemäß Satzung aus zwei oder mehr Mitgliedern. Sie werden für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig.

Der Aufsichtsrat entscheidet über die Anzahl der Vorstandsmitglieder, ihre Bestellung und den Widerruf ihrer Bestellung sowie den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der mit ihnen abzuschließenden Anstellungsverträge. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands ernennen. Die Ernennung sowie die Bestellung von Vorstandsmitgliedern kann er auch vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Gemäß § 179 Absatz 1 und § 119 Absatz 1, Nr. 5 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Absatz 2, Satz 1 AktG, sieht § 15 der Satzung vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Es besteht keine Ermächtigung für den Rückkauf eigener Aktien.

Für die Erhöhung des Grundkapitals bestehen zwei genehmigte Kapitalien: Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 1.125.000,00 EUR (Genehmigtes Kapital I/2010) bzw. um bis zu insgesamt 750.000,00 EUR (Genehmigtes Kapital II/2010) zu erhöhen. Bei der Nutzung beider genehmigter Kapitalien ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um Spitzenbeträge auszuglei-

chen. Im Falle des Genehmigten Kapitals I/2010 kann es ferner ausgeschlossen werden, um Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder ihrer Konzerngesellschaften auszugeben.

Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, bis zum 25. Mai 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- oder Wandelanleihen (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 65.000.000,00 EUR auszugeben. Er ist zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte bzw. den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte für Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 3.000.000,00 EUR nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren (Bedingtes Kapital 2010).

Das Grundkapital ist daher insoweit um bis zu 3.000.000,00 EUR durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht, als die Inhaber der Schuldverschreibungen von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihre etwaigen Wandlungsverpflichtungen erfüllen.

Bei der Begebung von Schuldverschreibungen ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern er nach pflichtgemäßer Prüfung zur Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Schuldverschreibungen ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen, Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet.

Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt für Schuldverschreibungen mit einem Options- oder Wandlungsrecht oder einer Wandlungspflicht in Bezug auf Aktien der Gesellschaft, auf die ein anteiliger Betrag des Grundkapitals entfällt, der insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen darf. Dabei darf diese 10-Prozent-Grenze weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung überschritten werden.

Bisher wurden keine Options- oder Wandelanleihen begeben.

Für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots wurden, außer den in Kreditverträgen und Verträgen mit Kunden enthaltenen üblichen Sonderkündi-

gungsrechten, keine weiteren Vereinbarungen getroffen. Auch gegenüber dem Vorstand und den Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen.

## ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289 A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung der Progress-Werk Oberkirch AG ist Bestandteil des Corporate-Governance-Berichts der Gesellschaft, der auf der Website des Unternehmens unter [www.progress-werk.de/investor-relations/corporate-governance/](http://www.progress-werk.de/investor-relations/corporate-governance/) veröffentlicht wurde.

## VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht umfasst die Darstellung der Vorstandsvergütung, sowohl nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen (DRS 17 in Verbindung mit §§ 314 Abs. 1 Nr. 6 a), 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB) als auch nach dem in der Fassung vom 24. Juni 2014 gültigen Deutschen Corporate Governance Kodex, sowie die Darstellung der Aufsichtsratsvergütung.

## VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN VORSTAND

Der Aufsichtsrat legt auf Vorschlag des Personalausschusses die Systematik und Höhe der Vorstandsvergütung fest. Kriterien für die Festlegung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Konzerns als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Hierbei berücksichtigt der Aufsichtsrat auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Erfolgsunabhängige Bestandteile sind das Jahresgrundgehalt sowie die Sachbezüge und Pensionszusagen. Erfolgsabhängiges Element der Vergütung ist die Tantieme, aufgeteilt in eine einjährige variable und in eine mehrjährige variable Komponente. Die einjährige variable Komponente bemisst sich nach dem Konzern-Jahresüberschuss des

abgelaufenen Geschäftsjahres. Die mehrjährige variable Komponente basiert auf dem durchschnittlichen Konzern-Jahresüberschuss über einen Zeitraum von drei Jahren.

Die bestehenden Vorstandsverträge sehen außerdem eine Ermessenstantieme vor, wonach der Aufsichtsrat außergewöhnlich positive und negative Entwicklungen bis zu einem limitierten Höchstbetrag nach freiem Ermessen berücksichtigen kann. Der Höchstbetrag variiert zwischen dem Vorstandssprecher einerseits und den anderen Vorstandsmitgliedern andererseits.

Die erfolgsabhängige Vergütung ist in ihrer absoluten Höhe begrenzt und so ausgestaltet, dass die langfristige Komponente überwiegt. Die Gestaltung der erfolgsabhängigen Vergütung gewährleistet außerdem, dass sowohl positiven als auch negativen Unternehmensentwicklungen Rechnung getragen wird.

Die Vorstandsmitglieder Bernd Bartmann und Dr. Winfried Blümel haben Anspruch auf Alters-, Invaliden- und Witwenrenten. Altersrenten werden gezahlt entweder bei Erreichen der Pensionsgrenze von derzeit 65 Jahren oder vorzeitig nach Ausscheiden aus der Gesellschaft ab dem vollendeten 60. Lebensjahr, sofern gleichzeitig eine Altersrente als Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bezogen wird.

Die Höhe der monatlichen Altersrente von Herrn Bartmann und Herrn Dr. Blümel ist im jeweiligen Pensionsvertrag festgelegt. Bei einer vorzeitigen Inanspruchnahme wird dieser Betrag für die Dauer des Rentenbezugs um 0,25 Prozent pro Monat des vorzeitigen Rentenbeginns vor vollendetem 65. Lebensjahr gekürzt. Künftige Altersbezüge werden entsprechend der Entwicklung der Lebenshaltungskosten für 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen gemäß Angaben des Statistischen Bundesamts angepasst.

Für das Vorstandsmitglied Dr. Volker Simon besteht keine Pensionszusage. Stattdessen ist im Vorstandsvertrag festgelegt, dass Herr Dr. Simon einen festen jährlichen Zuschuss zum Aufbau einer privaten Altersversorgung erhält.

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen festen Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds abgeschlossen.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	64
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
<b>25</b>	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	<b>63</b>	<b>VERGÜTUNGSBERICHT</b>	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

TEUR

	Erfolgsunabhängige Vergütung						Erfolgsabhängige Vergütung				Gesamtbezüge	
	Jahresgrund- gehalt		Sachbezüge		Sonstige Leistungen		Einjährige variable Vergütung		Mehrjährige variable Vergütung			
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Volker Simon, Sprecher (seit 01.07.2014) <sup>1</sup>	150	0	13	0	0	0	100	0	0	0	263	0
Karl M. Schmidhuber, Vorsitzender (bis 21.05.2014)	123	304	10	23	40	0	38	180	65	187	276	694
Bernd Bartmann	198	189	29	28	0	0	76	140	122	136	425	493
Dr. Winfried Blümel	216	207	28	27	0	0	76	140	122	136	442	510
<b>SUMME</b>	<b>687</b>	<b>700</b>	<b>80</b>	<b>78</b>	<b>40</b>	<b>0</b>	<b>290</b>	<b>460</b>	<b>309</b>	<b>459</b>	<b>1.406</b>	<b>1.697</b>

<sup>1</sup> Das Jahresgrundgehalt von Herrn Dr. Simon beinhaltet 25 TEUR zum Aufbau einer privaten Altersversorgung. Die einjährige variable Vergütung ist für 2014 fix vereinbart.

Die bestehenden Vorstandsverträge sehen vor, dass bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit etwaige Zahlungen an die Vorstandsmitglieder einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags betragen (Abfindungs-Cap). Für die Berechnung des Abfindungs-Caps stellen die Vorstandsverträge auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr ab. Wird der Vorstandsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund im Sinne des § 626 BGB beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.

Das Vergütungssystem für den Vorstand wurde vom Personalausschuss des Aufsichtsrats letztmalig im Geschäftsjahr 2011 überprüft.

## VERGÜTUNG DES VORSTANDS NACH RECHNUNGSLEGUNGS- STANDARD DRS 17

Für das Geschäftsjahr 2014 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands 1.406 TEUR (i. V. 1.697 TEUR). Darin enthalten ist eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 599 TEUR (i. V. 919 TEUR). Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Sachbezüge in Höhe von 80 TEUR (i. V. 78 TEUR), die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefonkosten, Versicherungsprämien und geldwerten Vorteilen bestehen. Die obenstehende Tabelle zeigt die individualisierten Vergütungen der Mitglieder des Vorstands.

Für die künftigen Pensionsansprüche der Vorstandsmitglieder Bernd Bartmann und Dr. Winfried Blümel hat die Gesellschaft Pensionsrückstellungen gemäß IFRS gebildet. Im Berichtsjahr betrug die Zuführung zur Pensionsrückstellung 169 TEUR (i. V. 179 TEUR). In diesem Betrag ist der sogenannte Dienstzeitaufwand (service cost) ohne Zinsaufwand (interest cost) berücksichtigt. Die nachfolgende Tabelle zeigt den individuellen Aufwand für Pensionen. Zugunsten des Vorstandsmitglieds Dr. Volker Simon besteht keine Pensionszusage. Stattdessen erhält Herr Dr. Simon eine feste jährliche Zahlung in Höhe von 50 TEUR brutto zum Aufbau einer privaten Altersversorgung.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ihre Hinterbliebenen wurden im Berichtsjahr Pensionszahlungen in Höhe von 244 TEUR (i. V. 240 TEUR) geleistet. Darin enthalten sind Pensionszahlungen in Höhe von 59 TEUR an den früheren Vorstandsvorsitzenden Karl M. Schmidhuber, der mit Ablauf der Hauptversammlung am 21. Mai 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten ist. Die entsprechende Pensionsrückstellung beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf 3.708 TEUR (i. V. 2.057 TEUR).

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt. Auch hat im Geschäftsjahr 2014 kein Mitglied des Vorstands Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Für ihre Tätigkeit als Organmitglieder von Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine gesonderte Vergütung.

TEUR

	Jahresbezug <sup>1</sup>		Barwert der Versorgungszusage		Zuführung zur Pensionsrückstellung	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Volker Simon, Sprecher (seit 01.07.2014)	0	0	0	0	0	0
Karl M. Schmidhuber, Vorsitzender (bis 21.05.2014)	96	96	1.803	1.898	0	0
Bernd Bartmann	72	72	846	796	95	100
Dr. Winfried Blümel	72	72	708	677	74	79
<b>SUMME</b>	<b>240</b>	<b>240</b>	<b>3.357</b>	<b>3.371</b>	<b>169</b>	<b>179</b>

<sup>1</sup> Bei Eintritt des Pensionsfalls im Alter von 65 Jahren auf Basis der bis zum 31.12.2014 erworbenen Ansprüche.

## VERGÜTUNG DES VORSTANDS NACH DEM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 werden unter Anwendung der Mustertabellen sowohl die gewährten Zuwendungen als auch der Zufluss ausgewiesen.

In der Tabelle „Gewährte Zuwendungen“ sind im Vergleich zu DRS 17 die Planwerte der ein- und mehrjährigen variablen Vergütung ausgewiesen. Zusätzlich werden auch die Werte, die im Minimum bzw. Maximum erreicht

werden können, angegeben. Des Weiteren wird der Versorgungsaufwand, der in der Tabelle „Individueller Aufwand für Pensionen“ als Zuführung zur Pensionsrückstellung dargestellt ist, in die Gesamtvergütung eingerechnet.

Die gewährte Gesamtvergütung des Vorstands nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 1.848 TEUR (i. V. 1.826 TEUR).

Die zugeflossene Gesamtvergütung des Vorstands nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex belief sich im bzw. für das Geschäftsjahr 2014 auf 1.575 TEUR (i. V. 1.876 TEUR).

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	66
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	<b>63</b>	<b>VERGÜTUNGSBERICHT</b>	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	LAGEBERICHT FÜR DIE	
					PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG	

## GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN FÜR DAS BERICHTSJAHR

TEUR

	Dr. Volker Simon (Sprecher) Markt und Technologie Eintritt: 01.07.2014				Karl M. Schmidhuber (Vorsitzender) Markt und Technologie Austritt: 21.05.2014				Bernd Bartmann Kaufmännischer Bereich Eintritt: 01.01.2005				Dr. Winfried Blümel Produktion und Material- wirtschaft Eintritt: 19.04.2004			
	2013	2014	2014	2014	2013	2014	2014	2014	2013	2014	2014	2014	2013	2014	2014	2014
			Min.	Max.			Min.	Max.			Min.	Max.			Min.	Max.
Festvergütung <sup>1</sup>	--	250	--	--	304	123	--	--	189	198	--	--	207	216	--	--
Nebenleistungen	--	13	--	--	23	10	--	--	28	29	--	--	27	28	--	--
<b>SUMME</b>	--	<b>263</b>	--	--	<b>327</b>	<b>133</b>	--	--	<b>217</b>	<b>227</b>	--	--	<b>234</b>	<b>244</b>	--	--
Ermessens- tantieme <sup>2</sup>	--	0	--	100	0	40	--	100	0	0	--	80	0	0	--	80
Einjährige variable Vergütung <sup>3</sup>	--	0	--	--	172	77	--	225	134	155	--	187	134	155	--	187
Mehrjährige variable Ver- gütung (Plan 2012-2014)	--	--	--	--	--	81	--	275	--	152	--	213	--	152	--	213
Mehrjährige variable Ver- gütung (Plan 2011-2013)	--	--	--	--	175	--	--	--	127	--	--	--	127	--	--	--
<b>SUMME</b>	--	<b>0</b>	--	--	<b>347</b>	<b>198</b>	--	--	<b>261</b>	<b>307</b>	--	--	<b>261</b>	<b>307</b>	--	--
Versorgungsaufwand	--	0	--	--	0	0	--	--	100	95	--	--	79	74	--	--
<b>GESAMT- VERGÜTUNG</b>	--	<b>263</b>	--	--	<b>674</b>	<b>331</b>	--	--	<b>578</b>	<b>629</b>	--	--	<b>574</b>	<b>625</b>	--	--

<sup>1</sup> Die Festvergütung von Herrn Dr. Simon beinhaltet 25 TEUR zum Aufbau einer privaten Altersversorgung sowie 100 TEUR variable Vergütung, die in 2014 fix vereinbart ist.

<sup>2</sup> Der Aufsichtsrat kann nach freiem Ermessen bei außerordentlichen Leistungen oder Erfolgen über die Gewährung einer Sondervergütung in Höhe der o. g. Werte entscheiden. Ebenfalls können die Ansprüche auf die ein-/mehrjährige variable Vergütung im Falle außerordentlicher Entwicklungen in Höhe o. g. Werte gekürzt werden.

<sup>3</sup> Die einjährige variable Vergütung für Herrn Dr. Simon ist für das Jahr 2014 fix vereinbart und unter der Festvergütung ausgewiesen.

## ZUFLUSS FÜR DAS BERICHTSJAHR

TEUR

	Dr. Volker Simon (Sprecher) Markt und Technologie Eintritt: 01.07.2014		Karl M. Schmidhuber (Vorsitzender) Markt und Technologie Austritt: 21.05.2014		Bernd Bartmann Kaufmännischer Bereich Eintritt: 01.01.2005		Dr. Winfried Blümel Produktion und Materialwirtschaft Eintritt: 19.04.2004	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Festvergütung <sup>1</sup>	--	250	304	123	189	198	207	216
Nebenleistungen	--	13	23	10	28	29	27	28
<b>SUMME</b>	--	<b>263</b>	<b>327</b>	<b>133</b>	<b>217</b>	<b>227</b>	<b>234</b>	<b>244</b>
Ermessenstantieme <sup>2</sup>	--	0	0	40	0	0	0	0
Einjährige variable Vergütung <sup>3</sup>	--	0	180	38	140	76	140	76
Mehrjährige variable Ver- gütung (Plan 2012-2014)	--	--	--	65	--	122	--	122
Mehrjährige variable Ver- gütung (Plan 2011-2013)	--	--	187	--	136	--	136	--
<b>SUMME</b>	--	<b>0</b>	<b>367</b>	<b>143</b>	<b>276</b>	<b>198</b>	<b>276</b>	<b>198</b>
Versorgungsaufwand	--	0	0	0	100	95	79	74
<b>GESAMTVERGÜTUNG</b>	--	<b>263</b>	<b>694</b>	<b>276</b>	<b>593</b>	<b>520</b>	<b>589</b>	<b>516</b>

<sup>1</sup> Die Festvergütung von Herrn Dr. Simon beinhaltet 25 TEUR zum Aufbau einer privaten Altersversorgung sowie 100 TEUR variable Vergütung, die in 2014 fix vereinbart ist.

<sup>2</sup> Der Aufsichtsrat kann nach freiem Ermessen bei außerordentlichen Leistungen oder Erfolgen über die Gewährung einer Sondervergütung in Höhe der o. g. Werte entscheiden. Ebenfalls können die Ansprüche auf die ein-/mehrjährige variable Vergütung im Falle außerordentlicher Entwicklungen in Höhe o. g. Werte gekürzt werden.

<sup>3</sup> Die einjährige variable Vergütung für Herrn Dr. Simon ist für das Jahr 2014 fix vereinbart und unter der Festvergütung ausgewiesen.

TEUR

	Feste Vergütung		Sitzungsgeld <sup>1</sup>		Gesamtbezüge	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dieter Maier, Vorsitzender	40	40	5	7	45	47
Dr. Gerhard Wirth (stv. Vorsitzender seit 22.05.2013)	30	27	3	5	33	32
Dr. Klaus-Georg Hengstberger (stv. Vorsitzender bis 22.05.2013)	0	13	0	4	0	17
Dr. Georg Hengstberger (Mitglied seit 22.05.2013)	20	13	5	3	25	16
Herbert König	20	20	5	5	25	25
Ulrich Ruetz	20	20	3	4	23	24
Franz Schmidt (seit 01.09.2014)	7	0	1	0	8	0
Katja Ullrich (bis 31.08.2014)	13	20	2	3	15	23
<b>SUMME</b>	<b>150</b>	<b>153</b>	<b>23</b>	<b>31</b>	<b>173</b>	<b>184</b>

<sup>1</sup> Die Zahlen sind jeweils für sich gerundet; dies kann bei der Addition zu Abweichungen führen.

## VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 11 der Satzung der Gesellschaft im Wesentlichen wie folgt geregelt:

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält für das Geschäftsjahr eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 20.000 EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von 500 EUR. Für mehrere Sitzungen, die an einem Tag stattfinden, wird Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit

ein Zwölftel der Vergütung. Die Vergütung wird mit Ablauf des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig. Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern ferner ihre Auslagen und die für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit bei ihnen anfallende Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in die bestehende Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) der Gesellschaft einbezogen. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft. Dabei ist ein Selbstbehalt in Höhe der Hälfte der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds vereinbart.

Die Gesellschaft hat auch im Berichtsjahr keine Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder für von diesen außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat persönlich erbrachte Leistungen gezahlt.

Die individualisierten Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind in obenstehender Tabelle dargestellt.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	68
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
25	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	<b>VERSICHERUNG DER</b>	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		<b>GESETZLICHEN VERTRETER</b>	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	69	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE</b>	
					<b>PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG</b>	

---

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Oberkirch, 12. März 2015

Der Vorstand



Dr. Volker Simon  
(Sprecher)



Bernd Bartmann



Dr. Winfried Blümel

---

Der folgende Lagebericht der Progress-Werk Oberkirch AG erläutert die Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014.

# LAGEBERICHT FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG

Die Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft (die „AG“) hat ihren Sitz in Oberkirch, Baden-Württemberg. Sie bildet den Stammsitz des Konzerns und ist dessen größter Produktionsstandort. Die Entwicklung der internationalen Standorte des Konzerns wird zur Risikobegrenzung eng durch den Standort Oberkirch überwacht, insbesondere in den Bereichen Finanzen, Controlling und Recht. Im operativen Tagesgeschäft haben sie jedoch weitgehende eigene Zuständigkeiten.

Der Abschluss der AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt, der Konzernabschluss nach dem Regelwerk der IFRS.

Die grundsätzlichen Aussagen des zusammengefassten Lageberichts, vor allem zu Markt, Strategie und Steuerung sowie zu den Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, gelten auch für die AG. Im Vergleich zum Konzern ist die AG jedoch in geringerem Maße Währungsrisiken ausgesetzt. Das Risiko von Wertberichtigungen betrifft in der AG insbesondere die Finanzanlagen. Im Berichtsjahr wurde hier eine Wertberichtigung vorgenommen, wie im Folgenden erläutert wird.

Zum Berichtsstichtag ermäßigte sich die Anzahl der Mitarbeiter der AG inklusive Zeitarbeitnehmer auf 1.416 (i. V. 1.451). Darüber hinaus bilden wir wie im Vorjahr 133 junge Menschen aus.

Die AG hat ihre Umsatzerlöse im Berichtsjahr nicht wie geplant gesteigert, sondern verzeichnete sogar absolut einen leichten Rückgang. Diese Entwicklung resultierte überwiegend aus geschäftsüblichen Schwankungen. Allerdings müssen wir uns auch für die Zukunft auf ein schwächeres Wachstum bzw. gleichbleibende Umsatzer-

löse einstellen, da Kunden immer stärker Teile ihrer Fahrzeugproduktion an ihre ausländischen Werke verlagern.

Deshalb haben wir gegen Ende des Berichtsjahres entschieden, ein umfassendes Programm zur Ertragsstärkung des Standorts zu entwickeln und zeitnah umzusetzen. In diesem Rahmen sollen die Personalkosten vor allem in den indirekten Bereichen deutlich reduziert werden. Für die Anpassung der Belegschaft um circa 100 Mitarbeiter wurden daher im Berichtsjahr Rückstellungen in Höhe von 4,0 Mio. EUR gebildet. Dies hat die Personalaufwandsquote erhöht. Bilanziell wird dies in der HGB-Bilanz der AG – anders als in der IFRS-Bilanz des Konzerns – in den sonstigen Rückstellungen abgebildet.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergab sich – wie im Konzern – eine überproportionale Zunahme insbesondere bei den Löhnen der Zeitarbeitnehmer. Das Finanzergebnis war durch verschiedene, zum Teil gegenläufige, Effekte geprägt. So haben wir den Wertansatz der Ausleihungen an unsere Tochtergesellschaft PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, um 5,0 Mio. EUR reduziert. Positiv wirkte sich hingegen die Ausschüttung der PWO Canada Inc., Kitchener, an die AG in Höhe von 6,8 Mio. EUR aus.

Darüber hinaus hat die AG nach der erfolgreichen Schuld-scheinemission des Berichtsjahres in stärkerem Maße als in der Vergangenheit die Refinanzierung ihrer Tochtergesellschaften übernommen. Daher erhöhten sich die Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen auf 1,2 Mio. EUR (i. V. 0,6 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist nachhaltig. In der Summe ermäßigte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der AG in 2014 auf 9,2 Mio. EUR (i. V. 12,6 Mio. EUR).

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	28	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	63	ERKLÄRUNG ZUR	70
17	DIE PWO-AKTIE	33	WIRTSCHAFTSBERICHT		UNTERNEHMENSFÜHRUNG	
<b>25</b>	<b>KONZERNLAGEBERICHT UND</b>	48	NACHTRAGSBERICHT	63	VERGÜTUNGSBERICHT	
	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG</b>	48	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	68	VERSICHERUNG DER	
71	KONZERNABSCHLUSS	61	ABHÄNGIGKEITSBERICHT		GESETZLICHEN VERTRETER	
129	WEITERE INFORMATIONEN	61	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	<b>69</b>	<b>LAGEBERICHT FÜR DIE</b>	
					<b>PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG</b>	

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### AUSGEWÄHLTE INFORMATIONEN

TEUR

	2014	in % der Gesamtleistung	2013	in % der Gesamtleistung
Umsatzerlöse	249.431	98,9	252.974	99,2
Gesamtleistung	252.109	100,0	255.113	100,0
Materialaufwand	126.790	50,3	130.958	51,3
Personalaufwand	81.868	32,5	78.206	30,7
Abschreibungen	10.785	4,3	10.153	4,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.539	10,9	24.633	9,7
Finanzergebnis	-1.405	-0,6	-2.996	-1,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.226	3,7	12.584	4,9
Jahresüberschuss	4.685	1,9	7.853	3,1
Bilanzgewinn	4.689	1,9	5.629	2,2

Die Steuerquote erhöhte sich im Nachgang einer Betriebsprüfung von 36,0 Prozent im Vorjahr auf 47,4 Prozent im Geschäftsjahr. Insgesamt ermäßigte sich der Jahresüberschuss damit auf 4,7 Mio. EUR (i. V. 7,9 Mio. EUR).

Im Zuge der verstärkten Refinanzierung der Tochtergesellschaften durch die AG hat sich die Bilanzsumme deutlich ausgeweitet. Sie ist um 43,7 Mio. EUR von 228,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 271,8 Mio. EUR im Berichtsjahr gestiegen. Dies betraf vor allem die Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einer Zunahme um 17,1 Mio. EUR sowie die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit einer Zunahme um 20,4 Mio. EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz spiegelt sich dies in einer Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 42,1 Mio. EUR wider. Der emittierte Schuldschein hat ein Volumen von 60 Mio. EUR. Die zugeflossenen Mittel wurden überwiegend eingesetzt, um kurzfristige Bankverbindlichkeiten zurückzuführen.

Der Anstieg der Rückstellungen um 4,4 Mio. EUR ergab sich insbesondere aus der Dotierung für die geplante

Reduzierung der Mitarbeiterzahl, höheren Pensionsrückstellungen sowie den Auflösungen, die im Berichtsjahr anfielen.

Bei einem aufgrund des rückläufigen Jahresüberschusses im Berichtsjahr leicht niedrigeren Bilanzgewinn ermäßigte sich das Eigenkapital von 114,4 Mio. EUR auf 113,5 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote ging auf 41,8 Prozent nach 50,2 Prozent im Vorjahr zurück.

Im Hinblick auf die künftige Geschäftsentwicklung gelten die Aussagen zu den Chancen und Risiken des Konzerns grundsätzlich auch für die AG. Allerdings gehen wir für die AG im Geschäftsjahr 2015 nur von stagnierenden Umsatzerlösen aus. Gleichzeitig wird das angestrebte Volumen an Einsparungen aufgrund der teilweise langen Kündigungsfristen der Mitarbeiter erst ab 2016 in vollem Umfang ertragswirksam. Wir rechnen daher für das laufende Geschäftsjahr trotz des Wegfalls der im abgelaufenen Jahr gebildeten Rückstellungen noch einmal mit einem Rückgang des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

# 71 KONZERNABSCHLUSS

---



**SITZSEITENTEIL** – BAUTEILE  
AUS STAHLBLECH BILDEN  
HEUTE MEIST DIE BASIS VON  
FAHRZEUGSITZEN.

Sie fördern das Wohlbefinden der Insassen und nehmen bei Unfällen große Energiemengen auf. Mit einem innovativen Design steigern wir die Performance unserer Komponenten und machen sie zugleich immer leichter.

---

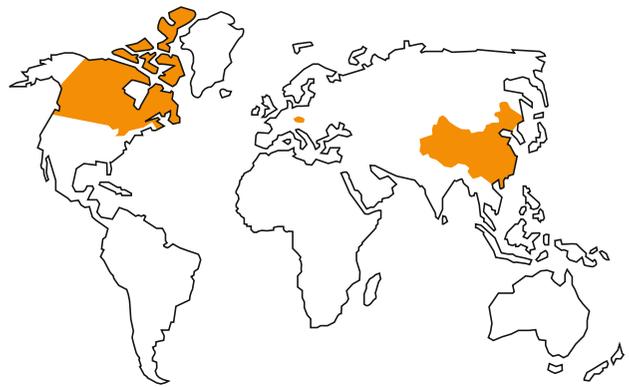
# SITZSEITENTEIL

SICHERHEITSKOMPONENTEN FÜR AIRBAG,  
SITZ UND LENKUNG

---

FERTIGUNGSSTANDORTE:

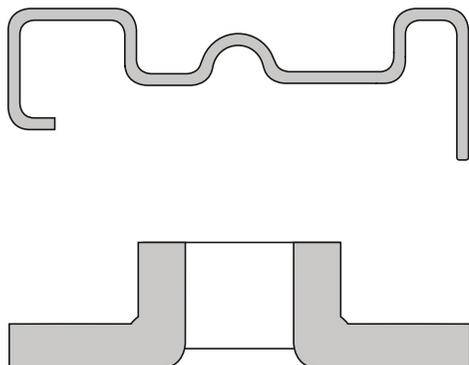
- TSCHECHISCHE  
REPUBLIK
- KANADA
- CHINA



---

## VERÄNDERUNGEN DER GEOMETRIE:

SICKEN UND DURCHZÜGE MACHEN  
DAS BAUTEIL BEI GLEICHBLEIBEN-  
DER BLECHDICKE STABILER

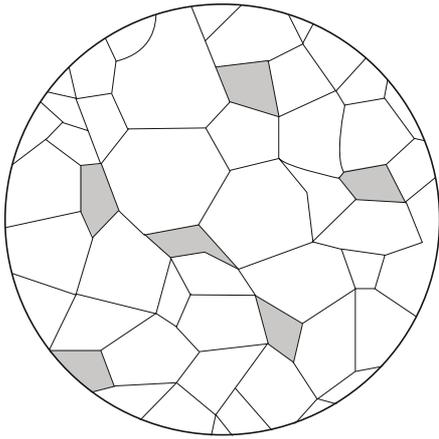


HERAUSFORDE-  
RUNGEN BEIM  
UMFORMEN  
HÖHERFESTER  
STÄHLE:

- GERINGERE  
DEHNUNG
- HÖHERE RÜCK-  
FEDERUNG

---

EINSATZ  
HÖHERFESTER  
STÄHLE



→ DUAL-PHASEN-STAHL

**AUSSERGEWÖHNLICHE FLEXIBILITÄT IN DER FERTIGUNG:**  
WECHSELWERKZEUGE FÜR DIE FERTIGUNG DER PRODUKTVARIANTEN SORGEN FÜR KOSTENEINSPARUNGEN BEI DEN WERKZEUGSÄTZEN UND FÜR KURZE RÜSTZEITEN

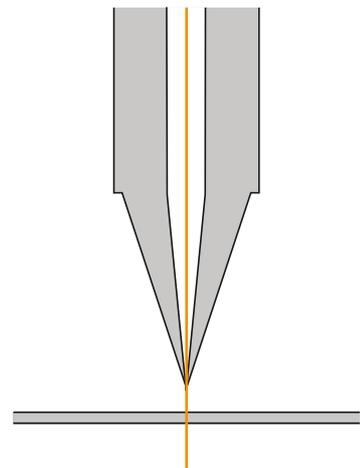
---

# LEICHTBAU DURCH LOCHUNGEN

---

PROZESSINNOVATION

**HÖCHSTE ANFORDERUNGEN AN PRÄZISION FÜR NACHGELAGERTES LASERSCHWEISSEN**



# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEUR

Anhang Nr.		2014	2013
7	Umsatzerlöse	381.134	377.447
	Veränderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	8.104	3.994
8	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.436	2.803
	<b>GESAMTLEISTUNG</b>	<b>390.674</b>	<b>384.244</b>
9	Sonstige betriebliche Erträge	8.255	4.592
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-184.558	-182.559
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-25.188	-21.338
	<b>Materialaufwand</b>	<b>-209.746</b>	<b>-203.897</b>
	Löhne und Gehälter	-92.836	-86.344
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-17.814	-18.589
10	<b>Personalaufwand</b>	<b>-110.650</b>	<b>-104.933</b>
	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-22.350	-21.192
11	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-39.518	-36.501
	<b>ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)</b>	<b>16.665</b>	<b>22.313</b>
	Finanzerträge	139	60
12	Finanzierungsaufwendungen	-6.208	-5.696
	<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-6.069</b>	<b>-5.636</b>
	<b>ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)</b>	<b>10.596</b>	<b>16.677</b>
13	Ertragsteuern	-3.286	-3.540
	<b>PERIODENERGEBNIS<sup>1</sup></b>	<b>7.310</b>	<b>13.137</b>
14	Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert), bezogen auf das den Anteilseignern der PWO AG zuzurech- nende Ergebnis	2,34	4,20

<sup>1</sup> Das Periodenergebnis entfällt in voller Höhe auf die Anteilseigner der PWO AG.

# KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

TEUR

	2014	2013
<b>PERIODENERGEBNIS</b>	<b>7.310</b>	<b>13.137</b>
<b>Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</b>		
Nettoverluste-/gewinne aus der Absicherung von Cashflow Hedges	-4.218	252
Steuereffekt	1.220	-155
<b>Unrealisierte Verluste/Gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>-2.998</b>	<b>97</b>
<b>Unterschied aus Währungsumrechnung</b>	<b>3.193</b>	<b>-2.449</b>
<b>Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</b>		
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-11.459	2.126
Steuereffekt	3.218	-598
<b>Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsplänen</b>	<b>-8.241</b>	<b>1.528</b>
<b>SONSTIGES ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>-8.046</b>	<b>-824</b>
<b>GESAMTERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>-736</b>	<b>12.313</b>

# KONZERN-BILANZ

## AKTIVA

TEUR

Anhang Nr.		2014	2013
	Grundstücke und Bauten	63.098	52.474
	Technische Anlagen und Maschinen	7 3.941	68.513
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.609	11.737
	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.561	11.746
15	<b>SACHANLAGEN</b>	<b>164.209</b>	<b>144.470</b>
	Auftrags- und kundenbezogene Entwicklungsleistungen	4.665	4.481
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.767	1.743
	Geschäfts- oder Firmenwert	5.407	5.363
	Geleistete Anzahlungen	349	227
16	<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>12.188</b>	<b>11.814</b>
	<b>LANGFRISTIGER ANTEIL SONSTIGE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>16</b>	<b>164</b>
	<b>LANGFRISTIGER ANTEIL ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN</b>	<b>227</b>	<b>330</b>
	<b>LATENTE STEUERANSPRÜCHE</b>	<b>13.021</b>	<b>7.593</b>
	<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>189.661</b>	<b>164.371</b>
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.938	21.226
	Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	31.301	25.063
	Fertige Erzeugnisse	18.549	15.895
	Geleistete Anzahlungen	1.352	0
17	<b>VORRÄTE</b>	<b>73.140</b>	<b>62.184</b>
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	62.194	55.892
	Sonstige Vermögenswerte	9.597	7.109
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	26	1.232
	Ertragsteuerforderungen	1.438	525
18	<b>FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>73.255</b>	<b>64.758</b>
19	<b>Zahlungsmittel</b>	<b>5.404</b>	<b>8.071</b>
	<b>KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>151.799</b>	<b>135.013</b>
	<b>BILANZSUMME</b>	<b>341.460</b>	<b>299.384</b>

PASSIVA

TEUR

Anhang Nr.		2014	2013
	Gezeichnetes Kapital	9.375	9.375
	Kapitalrücklage	37.494	37.494
	Gewinnrücklagen	46.746	56.300
	Währungsdifferenzen	2.485	-708
20	<b>SUMME EIGENKAPITAL</b>	<b>96.100</b>	<b>102.461</b>
	Langfristige Finanzschulden	95.262	47.735
	Pensionsrückstellungen	53.523	41.002
	Sonstige Rückstellungen	2.515	2.904
	Langfristiger Anteil sonstige Verbindlichkeiten	155	144
	Latente Steuerschulden	271	1.056
	<b>LANGFRISTIGE SCHULDEN</b>	<b>151.726</b>	<b>92.841</b>
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.379	24.719
	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.626	2.765
	Kurzfristige Finanzschulden	35.187	59.991
	Sonstige Verbindlichkeiten	17.599	11.669
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.462	865
	Ertragsteuerschulden	1.244	1.002
	Kurzfristiger Anteil Pensionsrückstellungen	1.515	1.525
	Kurzfristiger Anteil sonstige Rückstellungen	1.622	1.546
	<b>KURZFRISTIGE SCHULDEN</b>	<b>93.634</b>	<b>104.082</b>
21	<b>SUMME SCHULDEN</b>	<b>245.360</b>	<b>196.923</b>
	<b>BILANZSUMME</b>	<b>341.460</b>	<b>299.384</b>

# KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

TEUR

## Auf die Anteilseigner der PWO AG entfallendes Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Leistungs- orientierte Pläne	Währungs- differenzen	Cashflow Hedge	Summe
<b>1. JANUAR 2013</b>	<b>9.375</b>	<b>37.494</b>	<b>56.078</b>	<b>-9.804</b>	<b>1.741</b>	<b>264</b>	<b>95.148</b>
Periodenergebnis			13.137				13.137
Sonstiges Ergebnis				1.528	-2.449	97	-824
<b>GESAMTERGEBNIS</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>13.137</b>	<b>1.528</b>	<b>-2.449</b>	<b>97</b>	<b>12.313</b>
Dividendenzahlung			-5.000				-5.000
<b>31. DEZEMBER 2013</b>	<b>9.375</b>	<b>37.494</b>	<b>64.215</b>	<b>-8.276</b>	<b>-708</b>	<b>361</b>	<b>102.461</b>
<b>1. JANUAR 2014</b>	<b>9.375</b>	<b>37.494</b>	<b>64.215</b>	<b>-8.276</b>	<b>-708</b>	<b>361</b>	<b>102.461</b>
Periodenergebnis			7.310				7.310
Sonstiges Ergebnis				-8.241	3.193	-2.998	-8.046
<b>GESAMTERGEBNIS</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7.310</b>	<b>-8.241</b>	<b>3.193</b>	<b>-2.998</b>	<b>-736</b>
Dividendenzahlung			-5.625				-5.625
<b>31. DEZEMBER 2014</b>	<b>9.375</b>	<b>37.494</b>	<b>65.900</b>	<b>-16.517</b>	<b>2.485</b>	<b>-2.637</b>	<b>96.100</b>

### Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

Posten, die anschließend  
möglicherweise in den  
Gewinn oder Verlust  
umgegliedert werden

# KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

TEUR

Anhang Nr.		2014	2013
	Periodenergebnis	7.310	13.137
	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	22.350	21.192
13	Ertragsteueraufwand/-erstattung	3.286	3.540
12	Zinserträge und -aufwendungen	6.070	5.636
	Veränderung des kurzfristigen Vermögens	-15.804	-11.569
	Veränderung des langfristigen Vermögens	148	468
	Veränderung der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	15.731	2.781
	Veränderung der langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite)	10.580	-1.984
13	Gezahlte Ertragsteuern	-5.636	-3.731
	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-19.156	869
	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	-152	86
	<b>CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>24.727</b>	<b>30.425</b>
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen von Sachanlagen	1.117	258
	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-33.541	-22.873
	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-2.110	-2.079
	<b>CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-34.534</b>	<b>-24.694</b>
20	Auszahlungen für Dividenden	-5.625	-5.000
	Gezahlte Zinsen	-4.998	-4.221
	Erhaltene Zinsen	139	59
	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	69.249	24.457
	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-50.188	-27.508
	<b>CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>8.577</b>	<b>-12.213</b>
	Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.230	-6.482
	Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-207	97
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	-3.721	2.664
	<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. DEZEMBER</b>	<b>-5.158</b>	<b>-3.721</b>
19	davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.404	8.071
21	davon jederzeit fällige Bankschulden	-10.562	-11.792

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ
71	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		80	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>

---

# ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

## INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG (PWO) und ihrer Tochterunternehmen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 12. März 2015 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. PWO ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Oberkirch, Deutschland. Die Aktien werden auf XETRA, im amtlichen Handel in Frankfurt und Stuttgart sowie im Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg-Hannover und München gehandelt.

Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sind im Konzernlagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, beschrieben.

Der Konzernabschluss wird seinerseits in den Konzernabschluss der Consult Invest Beteiligungsberatung-GmbH, Böblingen, als höchste Konzernspitze, einbezogen, welcher im Bundesanzeiger einzusehen ist.

## RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

### 1 GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden und in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des aktuellen Stichtagskurses zum Bilanzstichtag. Für die

Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

## 2 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss (IFRS 10) umfasst den Abschluss der Progress-Werk Oberkirch AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, zu dem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode (IFRS 3). Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses werden auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Eine verbleibende Differenz wird, soweit sie positiv ist, als Goodwill ausgewiesen bzw. soweit sie negativ ist, nach erneuter Prüfung ergebniswirksam vereinnahmt. Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet (IAS 27). Für Konsolidierungsmaßnahmen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt.

## 3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind 6 ausländische mittelbare und unmittelbare Unternehmen einbezogen. Die folgende Tabelle zeigt den Anteilsbesitz, das Eigenkapital und den Gewinn der konsolidierten Unternehmen:

TEUR

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada	100 %	9.118	2.107
PWO Czech Republic a.s., Valašské Meziříčí, Tschechische Republik (bis zum 31.05.2014 PWO UNITOOLS CZ a.s.)	100 %	26.427	8.661
PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China	100 %	-892	-36
PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China <sup>1</sup>	100 %	17.352	-1.143
PWO High-Tech Tool Trading (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China <sup>1</sup>	100 %	188	40
PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko <sup>2</sup>	100 %	5.149	-4.907

<sup>1</sup> Mittelbare Beteiligung über PWO Holding Co., Ltd. in Höhe von 100 %.

<sup>2</sup> Mittelbare Beteiligung über PWO Canada Inc. in Höhe von 0,15 %.

## 4 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

### FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet (IAS 21). Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Dabei wurden alle Bilanzposten des einbezogenen ausländischen Konzernunternehmens mit dem jeweiligen Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfolgte mit dem Jahresdurchschnittskurs. Das Jahresergebnis der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnung wurde in die Bilanz übernommen. Differenzen werden erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Durch den Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte und am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Für den Konzernabschluss wurden folgende Wechselkurse für die Währungsumrechnung verwendet:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.14	31.12.13	2014	2013
China	CNY	7,54	8,35	8,19	8,17
Kanada	CAD	1,41	1,47	1,47	1,37
Mexiko	USD	1,21	1,38	1,33	1,33

### ERTRAGSREALISIERUNG

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

---

Beim Verkauf von Erzeugnissen werden Erträge erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Erzeugnisse ein.

Zinserträge werden bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten anhand des Effektivzinssatzes erfasst. Dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

#### **ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz aktivisch abgesetzt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden als Ertrag erfasst.

#### **STEUERN**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf zum Abschlussstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert. Latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme eines steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäftswerts und temporärer Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das IFRS-Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden unter Berücksichtigung der länderspezifischen Steuervorschriften aktiviert, sofern damit gerechnet wird, dass diese genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden bemessen sich anhand der in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich gültigen Steuersätze. Zugrunde gelegt werden die zum Abschlussstichtag geltenden Steuersätze (und Steuergesetze).

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ
71	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		80	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>

---

## SACHANLAGEN

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Abschreibungen sind nach der linearen Methode ermittelt worden. Bestimmte Maschinen sowie auftragsbezogene Werkzeuge wurden in Abhängigkeit der im Berichtsjahr erzeugten Stückzahl, bezogen auf die in Auftrag gegebene bzw. geplante Gesamtstückzahl, leistungsbezogen abgeschrieben.

## LEASINGVERHÄLTNISSE

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Finance-Lease-Verhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem fixen und variablen Zinssatz verzinst wird. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

## FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

## IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Einzelne erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill), Patente, kundenbezogene Entwicklungsleistungen, Software, Kundenbeziehungen, Wettbewerbsverbote, Lizenzen und ähnliche Rechte. Der Konzern schreibt immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Davon ausgenommen sind kundenbezogene Entwicklungsleistungen, die stückzahlbezogen abgeschrieben werden. Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung überprüft. Der Konzern hat mit Ausnahme des Goodwills keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer identifiziert.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Dies betrifft insbesondere das Vorliegen konkreter Kundenaufträge für Werkzeugentwicklungen. Nach der erstmaligen Aktivierung wird der Vermögenswert zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen geführt. Aktivierte Entwicklungskosten beinhalten alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten und werden über die geplante Produktlebensdauer (5 bis 7 Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten sind Bestandteil der Herstellungskosten und werden den Komponenten zugeordnet, durch die sie verursacht worden sind.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam im Aufwandsposten „Abschreibungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus der langfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, die historische Entwicklungen sowie makroökonomische Trends berücksichtigt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird grundsätzlich der Nutzungswert der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit herangezogen.

Die vom Vorstand genehmigte und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommene langfristige Unternehmensplanung geht bis zum Ende des Detailplanungszeitraums 2017. Wesentliche Annahmen, auf die die langfristige Unternehmensplanung sensibel reagiert, sind neben der Entwicklung der Absatzzahlen in der Automobilindustrie und der Rohstoffpreise die Steigerung der Produktivität. Diese Entwicklungen wurden aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf Basis von öffentlich verfügbaren Daten sowie anhand bestehender Projektvereinbarungen, aber auch anhand beschlossener interner Maßnahmen bewertet und bestimmt.

Die Cashflows werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst. Für die Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills von PWO Canada Inc. und PWO Czech Republic a.s. liegen die in nachfolgender Tabelle dargestellten Prämissen zugrunde:

	PWO Canada Inc.		PWO Czech Republic a.s.	
	31.12.14	31.12.13	31.12.14	31.12.13
Phase 1: Kapitalisierungszinssatz (WACC)	13,12 %	14,35 %	9,71 %	10,99 %
Phase 2: Wachstumsrate (ewige Rente)	1,48 %	1,29 %	1,28 %	1,03 %

Für die Ermittlung der Cashflows werden grundsätzlich die Wachstumsraten der betreffenden Automobilmärkte zugrunde gelegt.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ
71	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		80	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>

Die getroffenen Annahmen unterliegen einer gewissen Sensitivität. Dass eine nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der für PWO Canada und PWO Czech Republic getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass die Buchwerte der Goodwills dieser Unternehmenseinheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigen könnten, halten wir für unwahrscheinlich. Die tatsächlich erzielbaren Beträge übersteigen die Buchwerte von PWO Canada um 1.914 TEUR (i. V. 7.420 TEUR) und von PWO Czech Republic um 31.543 TEUR (i. V. 13.054 TEUR).

Sollte sich für PWO Canada bei gleichbleibendem Kapitalisierungszinssatz eine nachhaltige Planverfehlung des Free Cashflows bei gleichbleibendem Kapitalisierungszinssatz um mehr als 10,26 % ergeben, wäre eine Wertminderung notwendig. Umgekehrt würde bei gleichbleibendem Free Cashflow eine Wertminderung notwendig, wenn der Kapitalisierungszinssatz auf 14,20 % steigen würde.

Sollte sich für PWO Czech Republic bei gleichbleibendem Kapitalisierungszinssatz eine nachhaltige Planverfehlung des Free Cashflows bei gleichbleibendem Kapitalisierungszinssatz um mehr als 40,61 % ergeben, wäre eine Wertminderung notwendig. Umgekehrt würde bei gleichbleibendem Free Cashflow eine Wertminderung notwendig, wenn der Kapitalisierungszinssatz auf 13,94 % steigen würde.

## **FINANZINSTRUMENTE**

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen (IAS 39). Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen können, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich. Die erstmalige Bewertung eines Finanzinstruments erfolgt zu Anschaffungskosten, Transaktionskosten werden grundsätzlich einbezogen. In der Folge werden Finanzinstrumente je nach Zuordnung zu den in IAS 39 vorgesehenen Kategorien entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. IAS 39 unterscheidet zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten.

Bei den originären Finanzinstrumenten handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, liquide Mittel, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Deren Bewertung erfolgt mit fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmitteln entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert.

Zur Zins- und Währungsabsicherung werden devisenbezogene Derivate in Form von Zinsswaps, Währungsswaps, Optionen und Devisentermingeschäften eingesetzt. Diese werden bei Zugang und im Rahmen der Folgebewertung mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes sofort erfolgswirksam erfasst. Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow Hedges), werden in Höhe des effektiven Teils im Eigenkapital erfolgsneutral abgegrenzt, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Mit Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Umbuchung aus dem Eigenkapital. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cashflow-Modell oder Optionspreismodell.

---

Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert eine vernünftige Annäherung des beizulegenden Zeitwerts dar. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften wird auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Anwendung von fristadäquaten und bonitätsadäquaten Zinssätzen ermittelt.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss“) zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

#### **BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS**

Derivative Finanzinstrumente werden zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sind in der Anhangangabe 23 aufgeführt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist. Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ
71	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		80	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1: In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise.
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist.
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

#### **VORRÄTE**

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren realisierbaren Werten angesetzt. Hierbei wurden Abwertungen auf schwer verwertbare bzw. unbrauchbare Materialien vorgenommen. Unfertige und fertige Erzeugnisse sind auf Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen und produktionsbezogene Verwaltungskosten. Kosten der allgemeinen Verwaltung und Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert.

Werkzeug- und Entwicklungsaufträge werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Hierbei wird eine verlustfreie Bewertung dergestalt vorgenommen, dass die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten maximal in Höhe des Verkaufspreises zuzüglich der über die Serienproduktion erzielbaren Erlöse angesetzt werden.

Erlöse werden realisiert, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übergehen.

#### **ZAHLUNGSMITTEL**

Zahlungsmittel enthalten Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von unter 90 Tagen.

#### **RÜCKSTELLUNGEN**

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Mit dem Wegfall der Korridormethode wurde ab dem Geschäftsjahr 2013 auf die OCI-Methode (Other Comprehensive Income) umgestellt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollumfänglich im Jahr ihrer Entstehung über das sonstige Ergebnis im

---

Eigenkapital erfasst. Ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Dieser wird zusammen mit dem laufenden Dienstzeitaufwand im Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsanteil aus der Rückstellungszuführung wird im Finanzergebnis erfasst.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Zahlungen bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und dieser verlässlich geschätzt werden kann. Ist der Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung wahrscheinlich ist.

## 5 ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

### **NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN**

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert, mit Ausnahme der nachfolgend aufgelisteten Änderungen der Standards, die ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden sind:

#### **IFRS 10 – KONZERNABSCHLÜSSE**

IFRS 10 ist in der Europäischen Union für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, rückwirkend anzuwenden. Er ersetzt die Konsolidierungsvorschriften des IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ sowie SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“. In IFRS 10 wird der Begriff „Beherrschung“, als entscheidendes Kriterium zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises, neu definiert. Danach beherrscht ein Investor ein anderes Unternehmen, wenn er die drei folgenden Kriterien gleichzeitig erfüllt. Ein Investor muss die Fähigkeit besitzen, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen; er muss aufgrund seiner Beziehung zum anderen Unternehmen variablen Rückflüssen ausgesetzt sein und muss die Möglichkeit haben, diese Rückflüsse durch seine Verfügungsgewalt über das andere Unternehmen zu beeinflussen. Der Konzern hat bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 10 eine Beurteilung darüber vorgenommen, ob er in Übereinstimmung mit der neuen Definition von Beherrschung und den zugehörigen Anwendungsleitlinien die Beherrschung über die Beteiligungsunternehmen ausübt. Es ergaben sich gegenüber der bisherigen Konsolidierungspraxis keine Änderungen und somit auch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

#### **IFRS 12 – ANGABEN ZU ANTEILEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN**

IFRS 12 ist in der Europäischen Union für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, rückwirkend anzuwenden. Er verfolgt das Ziel, die Angaben für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, also Tochterunternehmen, gemeinschaftliche Vereinbarungen, assoziierte Unternehmen, strukturierte Unternehmen und außerbilanzielle Einheiten, zu verbessern, indem sie ausgeweitet und in einem Standard zusammengefasst werden. Aus der Erstanwendung des IFRS 12 ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ
71	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		80	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>

#### ÄNDERUNGEN AN IAS 32 – SALDIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE UND FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, rückwirkend anzuwenden. Durch die Änderung werden die Voraussetzungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Die Konkretisierung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern bereits bisher entsprechende Saldierungen vornimmt.

#### ÄNDERUNGEN AN IAS 36 – WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN: ANGABEN ZUM ERZIELBAREN BETRAG FÜR NICHT-FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, rückwirkend anzuwenden und beseitigen ungewollte Folgeänderungen durch IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“. Mit IFRS 13 wurde eine neue Pflichtangabe eingeführt, wonach der erzielbare Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit anzugeben war, der ein wesentlicher Geschäfts- oder Firmenwert oder ein wesentlicher immaterieller Vermögenswert mit unbegrenzter Nutzungsdauer zugeordnet ist. Damit war die Folgeänderung aber weiter gefasst, als vom IASB beabsichtigt. Mit dem im Mai 2013 veröffentlichten Änderungsstandard zu IAS 36 wird die Angabepflicht nun entsprechend der ursprünglichen Intention des IASB auf die Fälle begrenzt, in denen in der laufenden Berichtsperiode eine Wertminderung oder eine Wertaufholung erfasst wurde. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

#### ÄNDERUNGEN AN IAS 39 – NOVATION VON DERIVATEN UND FORTFÜHRUNG DER BILANZIERUNG VON SICHERUNGSGESCHÄFTEN

Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, rückwirkend anzuwenden. Hintergrund der Neuregelung waren die im Nachgang zur Finanzkrise beschlossenen gesetzlichen Änderungen zur Übertragung bestimmter standardisierter Over-the-Counter-Derivate auf zentrale Clearingstellen. Die Änderung an IAS 39 ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen die Fortführung der Sicherungsbeziehung in Fällen, in denen als Sicherungsinstrumente designierte Derivate aufgrund gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Bestimmungen auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden (Novation). Aus den Änderungen ergaben sich für den Konzern keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da die bestehenden Derivate im Konzern keinen gesetzlichen oder regulatorischen Anforderungen zur Umstellung auf eine zentrale Gegenpartei unterliegen.

#### **VERÖFFENTLICHTE, NOCH NICHT VERPFLICHTEND ANZUWENDEnde STANDARDS**

Bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses bekannt gemachte und in das EU-Recht übernommene, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen werden nachfolgend dargestellt. Der Konzern beabsichtigt keine vorzeitige Anwendung.

#### ÄNDERUNGEN AN IAS 1 – DARSTELLUNG DES ABSCHLUSSES (INITIATIVE ZUR VERBESSERUNG DER ANHANGANGABEN)

Der IASB hat im Dezember 2014 Änderungen an IAS 1 - Darstellung des Abschlusses verabschiedet. Sie sind, vorbehaltlich einer Übernahme in europäisches Recht, verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Mit den folgenden Änderungen soll eine Verbesserung der Finanzberichterstattung in Bezug auf die Anhangangaben erzielt werden. Auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns werden diese Änderungen keine Auswirkungen haben.

- Stärkerer Fokus auf dem Grundsatz der Wesentlichkeit: Anhangangaben sind nur verpflichtend, sofern diese wesentlich sind. Weitere Untergliederung der Mindestgliederungsposten in der Bilanz sowie Ausweis von Zwischensummen.

- 
- Größere Flexibilität bei der Erstellung des Anhangs in Bezug auf die Reihenfolge der Angaben.
  - Aufhebung der Vorgaben in IAS 1 in Bezug auf die Identifizierung bedeutender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden als Bestandteil der Anhangangaben: Der IASB streicht die in IAS 1.120 aufgeführten Beispiele und fügt eine Klarstellung ein, nämlich dass die Identifizierung wesentlicher Rechnungslegungsvorschriften unternehmensindividuell vorzunehmen ist.

#### ÄNDERUNGEN AN IAS 19 – BEITRÄGE VON ARBEITNEHMERN

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, rückwirkend anzuwenden. Die Änderung regelt die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zum Pensionsplan als Reduktion des Dienstzeitaufwands, sofern diese die in der Berichtsperiode erbrachte Leistung widerspiegeln. Diese Änderung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da keine Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten zu Pensionsplänen geleistet werden.

#### VERBESSERUNGEN ZU IFRS 2010–2012

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2010–2012 handelt es sich um einen Sammelstandard, der Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat. Diese sind mehrheitlich für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, rückwirkend anzuwenden. Die für den Konzern relevanten Änderungen betreffen:

IFRS 8: Erweiterung der Angabepflichten um eine Beschreibung der zusammengefassten Geschäftssegmente und Offenlegung der wirtschaftlichen Merkmale, auf deren Grundlage beurteilt wurde, ob die betreffenden Segmente „vergleichbar“ sind. Darüber hinaus hat die Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 8: Klarstellung, dass eine Überleitung des Gesamtbetrags der Vermögenswerte der berichtspflichtigen Segmente zu den Vermögenswerten des Konzerns nur dann im Abschluss darzustellen ist, wenn der Hauptentscheidungsträger regelmäßig über die Vermögenswerte der Segmente informiert wird. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 13: Klarstellung, dass kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten ohne festgelegten Zinssatz mit dem Rechnungsbetrag angesetzt werden können, sofern der Abzinsungseffekt unwesentlich ist. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da auch bislang entsprechend bilanziert wird.

#### VERBESSERUNGEN ZU IFRS 2011–2013

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2011–2013 handelt es sich um einen Sammelstandard, der Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat. Diese sind mehrheitlich für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen, rückwirkend anzuwenden. Die für den Konzern relevanten Änderungen betreffen:

IFRS 13: Klarstellung, dass die Portfolioausnahmen des IFRS 13.52, welche es erlauben, vom Grundsatz der Einzelbewertung der Finanzinstrumente hinsichtlich Markt- und Kreditrisiken abzuweichen, auf alle Verträge im Anwendungsbereich des IAS 39 bzw. IFRS 9 anzuwenden ist, unabhängig davon, ob diese Verträge die Definitionen von „finanziellen Vermögenswerten“ oder „finanziellen Verbindlichkeiten“ nach IAS 32 erfüllen oder nicht. Diese Änderung wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da keine Portfolioausnahmen erfolgen.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ
71	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		80	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>

Folgende Neuregelungen sind auf den Konzern nicht anwendbar und werden daher für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine Auswirkungen haben:

Bezeichnung	Zeitlicher Anwendungsbereich
IAS 27 - Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)	01.01.14
IAS 28 - Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)	01.01.14
IFRS 11 - Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.14
Änderungen von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 - Investmentgesellschaften	01.01.14
IFRIC Interpretation 21 - Abgaben	01.01.14

### **KÜRZLICH VERÖFFENTLICHTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN – NOCH NICHT UMGESETZT**

Die nachfolgenden, vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind in der Europäischen Union noch nicht verpflichtend anzuwenden. Der Konzern beabsichtigt auch nach erfolgter Übernahme in EU-Recht keine vorzeitige Anwendung dieser Standards.

#### **ÄNDERUNGEN IAS 16 UND IAS 38 – KLARSTELLUNG AKZEPTABLER ABSCHREIBUNGSMETHODEN**

Der IASB hat im Mai 2014 Änderungen an IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte hinsichtlich der Zulässigkeit erlösbasierter Abschreibungsmethoden veröffentlicht. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist – vorbehaltlich einer erfolgten Übernahme in europäisches Recht – zulässig. IAS 16 enthält nunmehr die Klarstellung, dass eine Abschreibung, die auf Erlösen basiert, die aus einer Tätigkeit entstehen, die die Verwendung des abzuschreibenden Vermögenswerts beinhaltet, nicht sachgerecht ist. Dies wird damit begründet, dass Erlöse die Erzeugung wirtschaftlichen Nutzens darstellen, nicht aber deren Verbrauch. In IAS 38 wurde die widerlegbare Vermutung aufgenommen, dass eine erlösbasierte Abschreibung aus den oben genannten Gründen nicht sachgerecht ist. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da keine erlösbasierten Abschreibungen vorgenommen werden.

#### **IFRS 9 – FINANZINSTRUMENTE**

Der IASB hat im Juli 2014 den finalen Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ veröffentlicht und damit die bisher noch fehlenden bzw. zu überarbeitenden Kapitel zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und zu Wertminderungen eingefügt. Zudem enthält der Standard die bereits im Jahr 2013 veröffentlichten Vorschriften zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen (wobei der Themenkomplex Macro Hedge Accounting ausgeklammert wurde und vom IASB als eigenständiges Projekt weitergeführt wird). Damit ist das Projekt zur Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und zur vollständigen Ersetzung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ in weiten Teilen abgeschlossen. IFRS 9 ist nunmehr erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist, vorbehaltlich einer erfolgten Übernahme in europäisches Recht, zulässig.

Gegenüber IAS 39 sind die Vorschriften des IFRS 9 zum Anwendungsbereich und zur Ein- und Ausbuchung von Finanzinstrumenten weitestgehend unverändert. Die Regelungen des IFRS 9 sehen jedoch ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte vor. Auch die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich künftig nach drei Kategorien mit un-

---

terschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Für finanzielle Verbindlichkeiten wurden die bestehenden Vorschriften des IAS 39 weitgehend in IFRS 9 übernommen. Die einzige wesentliche Neuerung betrifft finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair-Value-Option. Für diese sind Fair-Value-Schwankungen aufgrund von Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Das neue Wertminderungsmodell verlagert den Fokus auf eine tendenziell frühere Risikovorsorge. IFRS 9 sieht drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinbarung künftig bestimmen. Grundsätzlich gilt dieses Wertminderungsmodell für alle Instrumente im Anwendungsbereich des IFRS 9. Begrenzte Vereinfachungen sind für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten und Forderungen aus Leasingverhältnissen vorgesehen. Neben umfangreichen Übergangsvorschriften ist IFRS 9 auch mit umfassenden Offenlegungsvorschriften sowohl bei Übergang als auch in der laufenden Anwendung verbunden. Die Änderungen werden voraussichtlich zu einer teilweisen Neuklassifizierung der finanziellen Vermögenswerte führen; auch wird sich das Wertminderungsmodell an die neuen Regelungen anpassen.

#### IFRS 15 – ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN

Der IASB hat im Mai 2014 mit IFRS 15 neue Vorschriften zur Erlösrealisierung verabschiedet. Der neue Standard beinhaltet ein einziges, umfassendes Modell sowie umfangreiche Anwendungsleitlinien, wie Unternehmen Erlöse aus Verträgen mit Kunden zu erfassen haben. Er ersetzt die derzeitigen Erlösvorschriften in IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18 Erlöse und die zugehörigen Interpretationen. IFRS 15 ist, vorbehaltlich einer Übernahme in europäisches Recht, verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Unternehmen können den Standard entweder retrospektiv anwenden oder modifizierte Übergangsvorschriften wählen. Das Kernprinzip des neuen Erlöserfassungsmodells besteht darin, dass ein Unternehmen Erlöse erfassen soll, wenn die übernommenen Leistungsverpflichtungen erbracht sind, also die Verfügungsmacht über die Waren oder Dienstleistungen übertragen wurden. Dabei ist der Erlös in der Höhe zu erfassen, der als Gegenleistung erwartet wird. Die wesentliche Neuerung ist, dass nicht der mit dem Kunden abgeschlossene Vertrag das Bilanzierungsobjekt darstellt, sondern die darin enthaltene(n) eigenständig abgrenzbare(n) Leistungsverpflichtung(en). Die Erlöserfassung erfolgt bei Erfüllung der jeweiligen Leistungsverpflichtung. Dies kann über einen Zeitraum oder zu einem Zeitpunkt erfolgen. Es werden derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

#### VERBESSERUNGEN ZU IFRS 2012–2014

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2012–2014 handelt es sich um einen Sammelstandard, der Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat. Diese sind mehrheitlich für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2016 beginnen, rückwirkend anzuwenden. Die für den Konzern relevanten Änderungen betreffen:

IAS 19 Abzinsungssatz: Nach der Klarstellung zieht ein Unternehmen zur Bestimmung des Abzinsungssatzes im Rahmen der Bilanzierung von Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auch erstrangige, festverzinsliche Anleihen heran, die von Unternehmen emittiert wurden, die in einem anderen Land tätig sind, sofern die Anleihen auf die gleiche Währung lauten wie die zu leistenden Zahlungen. Infolgedessen wird die Markttiefe für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen auf der Ebene der Währung (z. B. EUR) und nicht auf der Ebene des Emissionslandes beurteilt. Die Klarstellung wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da der Abzinsungssatz bereits auf Währungsbasis bestimmt wird.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ
71	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		80	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>

IAS 34 Offenlegung von Informationen „an anderer Stelle im Zwischenbericht“: Es wird konkretisiert, was unter der Offenlegung von Informationen „an anderer Stelle des Zwischenberichts“ zu verstehen ist. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass Unternehmen, wenn sie geforderte Informationen „an anderer Stelle des Zwischenberichts“ (z. B. im Zwischenlagebericht) offenlegen, verpflichtend einen Querverweis in den Zwischenabschluss mit aufzunehmen haben, der diese Stelle bezeichnet. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, sondern ggf. weitere Verweise im Bericht erforderlich machen.

Folgende Neuregelungen sind auf den Konzern nicht anwendbar und werden daher für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine Auswirkungen haben:

Bezeichnung	Zeitlicher Anwendungsbereich
Änderungen an IAS 16 und IAS 41 - Fruchttragende Gewächse	01.01.16
Änderungen an IAS 27 - Equity-Methode im Einzelabschluss	01.01.16
Änderungen an IFRS 10 - Konzernabschlüsse, IFRS 12 - Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 28 - Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.16
Änderungen an IFRS 11 - Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	01.01.16
IFRS 14 - Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.16

## 6 WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundenen Unsicherheiten könnten Ergebnisse entstehen, die in künftigen Berichtsperioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

### ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Bei Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat der Vorstand folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die den Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

#### ENTWICKLUNGSKOSTEN

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Konzerns, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft der Konzern Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2014 4.665 TEUR (i. V. 4.481 TEUR). Dieser Betrag umfasst im Wesentlichen Investitionen in die Entwicklung von Lenkungs-komponenten. Für die Projekte liegen Serienaufträge vor.

---

#### ZUSAMMENFASSUNG VON GESCHÄFTSSEGMENTEN

Die Konzernstruktur mit fünf weltweiten Produktionsstandorten als wesentliche Konzerneinheiten stellt kurze Entscheidungswege und damit eine effiziente Konzernsteuerung sicher. Auch innerhalb der einzelnen Standorte sind die Hierarchien flach. Die Standorte verteilen sich auf drei Kontinente: Europa mit dem deutschen Standort und Hauptsitz in Oberkirch sowie dem tschechischen in Valašské Meziříčí, Amerika mit dem kanadischen Standort in Kitchener sowie dem mexikanischen in Puebla und Asien mit den chinesischen Standorten in Suzhou und in Shenyang. Mit Ausnahme von Shenyang als reines Montagewerk sind alle anderen Einheiten Produktionsstandorte. Daraus ergibt sich die Gliederung des operativen Geschäfts und der Geschäftssegmente in Deutschland, Übriges Europa, NAFTA-Raum und Asien. Die Standorte Kanada und Mexiko wurden als berichtspflichtiges Segment „NAFTA-Raum“ zusammengefasst. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 29 erläutert.

#### SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

#### WERTBERICHTIGUNG AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungen beruhen. Soweit das Unternehmen die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten ableitet, vermindert ein Rückgang des Forderungsvolumens solche Vorsorgen entsprechend und umgekehrt. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen betrug im Berichtsjahr 959 TEUR (i. V. 1.143 TEUR).

#### WERTMINDERUNG VON GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTEN

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind die Produktionsstandorte gemäß Segmentbericht definiert. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2014 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts 5.407 TEUR (i. V. 5.363 TEUR). Bezüglich der Sensitivitäten wird auf die Anhangangabe 4, Abschnitt „Immaterielle Vermögenswerte“, verwiesen.

#### STEUERN

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuerguthaben in dem Maße erfasst, in dem es aufgrund der Steuerplanung wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge und Steuerguthaben tatsächlich genutzt werden können. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2014 aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 545 TEUR (i. V. 1.039 TEUR) und auf Steuerguthaben in Höhe von 6.966 TEUR (i. V. 4.292 TEUR) gebildet. Die Verlustvorträge betreffen PWO de México S.A. de C.V. und die Steuerguthaben PWO Czech Republic.

Könnte der Konzern sämtliche nicht berücksichtigte latente Steueransprüche aktivieren, würden der Gewinn und das Eigenkapital um 7.117 TEUR (i. V. 4.506 TEUR) ansteigen.

Aufgrund der geplanten Geschäftsentwicklung der Folgejahre wird von einer Werthaltigkeit der latenten Steueransprüche ausgegangen. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Schätzentscheidung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2014 belief sich der zum Stichtagskurs in Euro umgerechnete Wert der steuerlichen Verlustvorträge auf insgesamt 1.818 TEUR (i. V. 3.462 TEUR) und der nicht berücksichtigten, zeitlich begrenzt nutzungsfähigen Verlustvorträge auf 25.861 TEUR (i. V. 17.231 TEUR). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 13 dargestellt.

Die Verfallbarkeit steuerlich nicht berücksichtigter, zeitlich begrenzt nutzungsfähiger Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

TEUR

	31.12.14	31.12.13
Innerhalb von 1 Jahr	2.916	2.941
Innerhalb von 2 Jahren	3.124	2.632
Innerhalb von 3 Jahren	3.754	2.820
Innerhalb von 4 Jahren	2.697	3.388
Innerhalb von 5 Jahren	3.053	1.497
Spätere Jahre	10.317	3.953
<b>SUMME</b>	<b>25.861</b>	<b>17.231</b>

#### LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, zur Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Details werden in Anhangangabe 21, Abschnitt „Pensionsrückstellungen“ erläutert.

#### WERKZEUGERSATZTEILE

Vor der geänderten Bewertung der Werkzeuersatzteile im Geschäftsjahr 2013 wurden alle nach 3 Jahren nicht gängigen Werkzeuersatzteile vollständig abgewertet. Durch eine Umstellung der Fertigungslogik werden keine produktspezifischen Ersatzteile mehr gefertigt, sondern nur noch Werkzeuersatzteile für Produktgruppen. Dadurch reduzieren sich Variantenvielfalt und Kosten. Die endgültige Fertigstellung der Werkzeuersatzteile erfolgt dann bedarfsabhängig. Als Folge daraus ist eine vollständige Abwertung nicht mehr sachgerecht. Es wird geschätzt, dass rund 15 % aller Werkzeuersatzteile auch nach 3 Jahren ohne Nutzung noch Verwendung finden werden. Aus der geänderten Bewertung ergab sich im Vorjahr ein Einmaleffekt mit einem Aktivierungsbetrag von 436 TEUR.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 7 UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung des Konzernumsatzes nach Standorten und Produktbereichen ist im Segmentbericht dargestellt (siehe Anhangangabe 29).

### 8 AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Von den aktivierten Eigenleistungen entfallen 1.350 TEUR (i. V. 1.342 TEUR) auf aktivierungspflichtige Entwicklungskosten nach IAS 38. Bei diesen Entwicklungskosten handelt es sich insbesondere um Investitionen in die Entwicklung von Lenkungscomponenten. Für die Projekte liegen Serienaufträge vor.

### 9 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

TEUR

	2014	2013
Währungserträge	6.073	2.366
Erträge aus der Ausbuchung von abgegrenzten Schulden	120	306
Lizenzträge	119	120
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.943	1.800
<b>SUMME</b>	<b>8.255</b>	<b>4.592</b>

Aperiodische Erträge sind in Höhe von 587 TEUR (i. V. 692 TEUR) angefallen.

Die öffentliche Hand gewährte Zuwendungen in Höhe von 191 TEUR (i. V. 78 TEUR) für Investitionsmaßnahmen und Entwicklungstätigkeiten. Diese Zuwendungen wurden erfolgswirksam verbucht.

## 10 PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

### PERSONALAUFWAND

TEUR

	2014	2013
Löhne und Gehälter	92.836	86.344
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	17.814	18.589
<b>SUMME</b>	<b>110.650</b>	<b>104.933</b>

### MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT NACH BESCHÄFTIGUNGSBEREICHEN

	2014	2013
Entwicklung und Vertrieb	161	153
Produktion und Materialwirtschaft	1.693	1.668
Werkzeugzentrum	531	492
Verwaltung	143	139
<b>STAMMPERSONAL</b>	<b>2.528</b>	<b>2.452</b>
Zeitarbeitnehmer	400	370
Auszubildende	155	154
Inaktive Mitarbeiter/passive Altersteilzeit	93	93
<b>GESAMTPERSONAL</b>	<b>3.176</b>	<b>3.069</b>

## 11 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2014	2013
Kosten für Zeitarbeitnehmer	12.327	11.315
Instandhaltungsaufwendungen	5.300	5.286
Währungsaufwendungen	4.359	2.520
Ausgangsfrachten	3.681	3.621
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	1.516	1.138
Reisekosten	1.455	1.586
Aufwendungen für Mieten	1.226	1.379
Versicherungsprämien	1.193	1.167
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	1.133	1.006
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	7.328	7.483
<b>SUMME</b>	<b>39.518</b>	<b>36.501</b>

Aperiodische Aufwendungen fielen in Höhe von 86 TEUR (i. V. 136 TEUR) an.

## 12 FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN

Die Finanzierungsaufwendungen enthalten Zinsaufwendungen gegenüber Finanzinstituten in Höhe von 4.023 TEUR (i. V. 3.752 TEUR), Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.510 TEUR (i. V. 1.383 TEUR), Zinsaufwendungen aus Finance-Lease-Verträgen in Höhe von 652 TEUR (i. V. 540 TEUR) sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 23 TEUR (i. V. 21 TEUR). Von den Zinsaufwendungen gegenüber Finanzinstituten haben finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, Zinsaufwendungen in Höhe von 3.868 TEUR (i. V. 3.465 TEUR) verursacht.

## 13 ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2014	2013
Tatsächliche Steuern	5.106	5.008
Latente Steuern	-1.820	-1.468
<b>SUMME</b>	<b>3.286</b>	<b>3.540</b>

Von den tatsächlichen Steuern entfallen 762 TEUR (i. V. 746 TEUR) auf periodenfremde Ertragsteuern. Die latenten Steuern ergeben sich vollständig aufgrund temporärer Differenzen.

Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 15.046 TEUR (i. V. 14.681 TEUR) wurden keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne zum weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit an den einzelnen Standorten eingesetzt werden sollen.

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des rechnerischen Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwand und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand können der nachfolgenden Überleitungsrechnung entnommen werden. Dem angewandten Steuersatz liegt der inländische Ertragsteuersatz zugrunde.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ
<b>71</b>	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		<b>80</b>	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>

TEUR

	2014	2013
<b>ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN</b>	<b>10.596</b>	<b>16.677</b>
Theoretischer Steueraufwand mit 28,08 % (i. V. 28,08 %)	2.975	4.683
Veränderung des theoretischen Steueraufwands durch abweichende Steuersätze bei ausländischen Gesellschaften	-651	-457
Steuererhöhung aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	1.030	201
Steuererhöhung (+) /-minderung (-) Vorjahre	762	746
Besteuerung von ausländischen Dividenden	435	0
Steuereffekte aus Steuerguthaben	-3.825	-2.203
Effekte aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	2.475	394
Sonstige Effekte	85	176
<b>STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG</b>	<b>3.286</b>	<b>3.540</b>

Der inländische Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 % (i. V. 15 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % (i. V. 5,5 %) und einem Gewerbesteuersatz von 12,25 % (i. V. 12,25 %).

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

TEUR

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2014	2013	2014	2013
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	51	53	6.025	4.842
Sonstige Vermögenswerte	561	264	72	425
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	7.511	5.331	11	78
Rückstellungen	9.120	5.548	0	0
Verbindlichkeiten	1.682	686	67	0
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>18.925</b>	<b>11.882</b>	<b>6.175</b>	<b>5.345</b>
Saldierung	-5.904	-4.289	-5.904	-4.289
<b>BESTAND LAUT KONZERN-BILANZ</b>	<b>13.021</b>	<b>7.593</b>	<b>271</b>	<b>1.056</b>

Für weitere Erläuterungen wird auf die Anhangangabe 6 verwiesen.

Der Konzern unterliegt derzeit keiner Betriebsprüfung in- und ausländischer Steuerbehörden.

---

## 14 ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das auf die Anteilseigner der PWO AG zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr insgesamt ausgegebenen Aktien geteilt. Verwässerungseffekte haben sich nicht ergeben.

---

	2014	2013
Ergebnis nach Steuern in TEUR	7.310	13.137
Durchschnittliche Anzahl Stückaktien	3.125.000	3.125.000
<b>ERGEBNIS JE AKTIE IN EUR</b>	<b>2,34</b>	<b>4,20</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 15 SACHANLAGEN

TEUR

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN</b>					
Stand 01.01.2013	72.895	213.571	32.140	14.598	333.204
Zugänge	5.577	11.333	3.281	9.775	29.966
Abgänge	-416	-1.577	-966	0	-2.959
Umbuchungen	2.986	9.007	294	-12.400	-113
Kursveränderung	-1.223	-3.150	-730	-227	-5.330
<b>STAND 31.12.2013</b>	<b>79.819</b>	<b>229.184</b>	<b>34.019</b>	<b>11.746</b>	<b>354.768</b>
Zugänge	8.420	10.093	5.267	11.245	35.025
Abgänge	-314	-4.186	-1.738	-415	-6.653
Umbuchungen	3.227	6.738	1.220	-11.185	0
Kursveränderung	2.075	4.614	1.156	1.170	9.015
<b>STAND 31.12.2014</b>	<b>93.227</b>	<b>246.443</b>	<b>39.924</b>	<b>12.561</b>	<b>392.155</b>
<b>ABSCHREIBUNGEN</b>					
Stand 01.01.2013	25.564	150.692	20.669	0	196.925
Zugänge	2.471	13.527	2.954	0	18.952
Abgänge	-299	-1.372	-944	0	-2.615
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Kursveränderung	-391	-2.176	-397	0	-2.964
<b>STAND 31.12.2013</b>	<b>27.345</b>	<b>160.671</b>	<b>22.282</b>	<b>0</b>	<b>210.298</b>
Zugänge	2.559	13.967	3.756	0	20.282
Abgänge	-184	-4.145	-1.360	0	-5.689
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Kursveränderung	409	2.009	637	0	3.055
<b>STAND 31.12.2014</b>	<b>30.129</b>	<b>172.502</b>	<b>25.315</b>	<b>0</b>	<b>227.946</b>
<b>BUCHWERTE</b>					
Stand 31.12.2013	52.474	68.513	11.737	11.746	144.470
Stand 31.12.2014	63.098	73.941	14.609	12.561	164.209

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Bauten beträgt 25 bis 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen 2 bis 10 Jahre, für Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 14 Jahre und für EDV-Hardware 3 bis 5 Jahre.

Im Hinblick auf außerplanmäßige Wertminderungen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 106 TEUR (i. V. 0 TEUR) vorgenommen.

Die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten von voll abgeschrieben, aber noch genutzten Sachanlagen betragen 140.860 TEUR (i. V. 127.862 TEUR).

## 16 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR

	Auftrags- und kunden- bezogene Entwicklungs- leistungen	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	Summe
<b>ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN</b>						
Stand 01.01.2013	5.564	13.695	6.741	939	7	26.946
Zugänge	1.342	630	0	0	107	2.079
Abgänge	0	-14	0	0	0	-14
Umbuchungen	0	0	0	0	113	113
Kursveränderung	-15	-70	-155	-41	0	-281
<b>STAND 31.12.2013</b>	<b>6.891</b>	<b>14.241</b>	<b>6.586</b>	<b>898</b>	<b>227</b>	<b>28.843</b>
Zugänge	1.350	852	0	0	164	2.366
Abgänge	0	-112	0	0	0	-112
Umbuchungen	0	42	0	0	-42	0
Kursveränderung	6	70	141	122	0	339
<b>STAND 31.12.2014</b>	<b>8.247</b>	<b>15.093</b>	<b>6.727</b>	<b>1.020</b>	<b>349</b>	<b>31.436</b>
<b>ABSCHREIBUNGEN</b>						
Stand 01.01.2013	1.403	11.320	1.256	939	0	14.918
Zugänge	1.010	1.230	0	0	0	2.240
Abgänge	0	-14	0	0	0	-14
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Kursveränderung	-3	-38	-33	-41	0	-115
<b>STAND 31.12.2013</b>	<b>2.410</b>	<b>12.498</b>	<b>1.223</b>	<b>898</b>	<b>0</b>	<b>17.029</b>
Zugänge	1.168	900	0	0	0	2.068
Abgänge	0	-112	0	0	0	-112
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Kursveränderung	4	40	97	122	0	263
<b>STAND 31.12.2014</b>	<b>3.582</b>	<b>13.326</b>	<b>1.320</b>	<b>1.020</b>	<b>0</b>	<b>19.248</b>
<b>BUCHWERTE</b>						
Stand 31.12.2013	4.481	1.743	5.363	0	227	11.814
Stand 31.12.2014	4.665	1.767	5.407	0	349	12.188

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Software beträgt 3 bis 5 Jahre.

Die nach IAS 38 aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 4.665 TEUR (i. V. 4.481 TEUR) werden stückzahlbezogen abgeschrieben, sobald die Entwicklung abgeschlossen ist und die Produktion der Serienteile anläuft.

Der Restbuchwert der SAP-Software beträgt 371 TEUR (i. V. 503 TEUR). Der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt 1 bis 5 Jahre.

Die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten von voll abgeschriebenem, aber noch genutzten immateriellen Vermögenswerten beträgt 13.203 TEUR (i. V. 11.807 TEUR).

Der Goodwill bei der PWO Czech Republic a.s. beläuft sich am 31. Dezember 2014 auf 4.331 TEUR (i. V. 4.331 TEUR) und bei der PWO Canada Inc. auf 1.077 TEUR (i. V. 1.032 TEUR). Die Erhöhung bei PWO Canada ergibt sich aus geänderten Wechselkursrelationen.

## 17 VORRÄTE

Vom Gesamtbetrag der zum Stichtag ausgewiesenen Vorräte in Höhe von 73.140 TEUR (i. V. 62.184 TEUR) sind Werkzeuersatzteile in Höhe von 6.331 TEUR (i. V. 6.703 TEUR) zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine aufwandswirksame Abwertung in Höhe von 662 TEUR vorgenommen. Die ertragswirksame Zuschreibung im Vorjahr in Höhe von 455 TEUR ergibt sich aus dem Einmaleffekt aufgrund der geänderten Bewertung der Werkzeuersatzteile.

## 18 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember 2014 beträgt die Summe der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen 959 TEUR (i. V. 1.143 TEUR). Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen vor den Wertberichtigungen beläuft sich auf 63.153 TEUR (i. V. 57.035 TEUR). Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Wertberichtigungskontos:

TEUR	2014	2013
Stand Wertberichtigung am 01.01.	1.143	1.094
Zuführungen	3	95
Verbrauch	-7	0
Auflösungen	-180	-46
<b>STAND WERTBERICHTIGUNG AM 31.12.</b>	<b>959</b>	<b>1.143</b>

Bei signifikanten Einzelforderungen werden nach einheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred loss) gebildet. Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden regelmäßig auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst und führen zu einem erfolgswirksamen Wertminderungsverlust. Die Zuführung und damit Erhöhung der Wertberichtigungen betraf im Berichtsjahr nur wenige Einzelfälle. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung.

## 19 ZAHLUNGSMITTEL

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für kurzfristig kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2014 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllen.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 5.404 TEUR (i. V. 8.071 TEUR) aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten abzüglich jederzeit fälliger Bankschulden zusammen.

## 20 GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN

Am 26. Mai 2010 hat die Hauptversammlung neues genehmigtes und bedingtes Kapital beschlossen.

Vom genehmigten Kapital I/2010 in Höhe von 3.000 TEUR wurden durch die Kapitalerhöhung im Mai 2012 mit der Ausgabe von 625.000 neuen Stückaktien 1.875 TEUR in Anspruch genommen. Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2014 9.375 TEUR (i. V. 9.375 TEUR). Es ist eingeteilt in 3.125.000 (i. V. 3.125.000) Stückaktien zum Nennwert von jeweils 3,00 EUR.

### VERBLEIBENDES GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Mai 2015 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu 1.125 TEUR gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I/2010).

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Mai 2015 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu 750 TEUR gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II/2010).

Die Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 3.000 TEUR beschlossen (Bedingtes Kapital 2010).

### KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Aufgeld.

### GEWINNRÜCKLAGEN UND ÜBRIGES EIGENKAPITAL

In die Gewinnrücklagen wurden die laufenden und die in Vorjahren von der PWO AG und einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten Gewinne eingestellt.

Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von 2.485 TEUR (i. V. -708 TEUR) werden gesondert ausgewiesen.

Darüber hinaus wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

### VORGESCHLAGENE UND AUSGESCHÜTTETE DIVIDENDEN

Die PWO AG weist zum 31. Dezember 2014 einen Bilanzgewinn in Höhe von 4.688.804,26 EUR aus. Die ausschüttbaren Beträge richten sich nach dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn der PWO AG.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der PWO AG wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 1,45 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	4.531.250,00
Vortrag auf neue Rechnung	157.554,26

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ
71	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		80	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>

Im Geschäftsjahr 2014 wurde für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von insgesamt 5.625.000,00 EUR gezahlt (1,80 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie). Die Dividendenzahlung im Geschäftsjahr 2013 für das Geschäftsjahr 2012 betrug 5.000.000,00 EUR (1,60 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie).

#### **MITTEILUNGEN NACH § 21 ABS. 1 WPHG**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 liegen nachstehende Mitteilungen über Beteiligungen an der Progress-Werk Oberkirch AG vor. Im Falle eines mehrfachen Über- oder Unterschreitens der Schwellenwerte durch einen Meldepflichtigen ist nur die zeitlich jeweils letzte Mitteilung aufgeführt. Bei den genannten Stimmrechtsanteilen können sich nach den angegebenen Zeitpunkten Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren.

Die Delta Lloyd Levensverzekering N.V., Amsterdam, Niederlande, hat uns am 4. April 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 31. März 2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 2,79 % (87.230 Stimmrechte) beträgt.

Die Delta Lloyd Houdstermaatschappij Verzekeringen N.V., Amsterdam, Niederlande, hat uns am 4. April 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 31. März 2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 2,79 % (87.230 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind der Delta Lloyd Houdstermaatschappij Verzekeringen N.V. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Delta Lloyd L SICAV, Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg, hat uns am 7. November 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 31. Oktober 2013 die Schwelle von 5 % überschritten hat und an diesem Tag 6,96 % (217.613 Stimmrechte) beträgt.

Die Delta Lloyd N.V., Amsterdam, Niederlande, hat uns am 25. Juli 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 22. Mai 2012 die Schwelle von 10 % und 15 % überschritten hat und an diesem Tag 16,49 % (515.379 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind der Delta Lloyd N.V. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG zuzurechnen. Von diesen Stimmrechten werden 7,09 % (221.552 Stimmrechte) von der Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds N.V., 4,28 % (133.702 Stimmrechte) von der Delta Lloyd L SICAV und 5,12 % (160.125 Stimmrechte) von der Delta Lloyd Levensverzekering N.V. gehalten. Diese 5,12 % (160.125 Stimmrechte) sind der Delta Lloyd N.V. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Kette der kontrollierten Unternehmen, durch welche die Stimmrechte gehalten werden, ist folgende: Delta Lloyd Houdstermaatschappij Verzekeringen N.V. und Delta Lloyd Levensverzekering N.V.

Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, Deutschland, hat uns am 23. Mai 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 18. Mai 2012 die Schwelle von 50 % unterschritten hat und an diesem Tag 46,65 % (1.458.048 Stimmrechte) beträgt.

Die Sparkasse Offenburg/Ortenau, Offenburg, Deutschland, hat uns am 21. Mai 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Progress-Werk Oberkirch AG, Oberkirch, Deutschland, am 18. Mai 2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 5,88 % (183.667 Stimmrechte) beträgt.

## 21 SCHULDEN

### PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

#### BEITRAGSORIENTIERTE PLÄNE

Im Konzern bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne. Hieraus ergibt sich für PWO Canada Inc. ein im Personalaufwand erfasster Betrag in Höhe von 75 TEUR (i. V. 62 TEUR) und für PWO Czech Republic a.s. ein Betrag von 156 TEUR (i. V. 155 TEUR).

Daneben besteht ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung, in die der Arbeitgeber in Höhe des derzeit gültigen prozentualen Arbeitgeberanteils der rentenpflichtigen Vergütungen Beiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungsanstalten in Höhe von insgesamt 7.881 TEUR (i. V. 7.517 TEUR) geleistet hat. Diese Aufwendungen wurden ebenfalls im Personalaufwand erfasst.

#### LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE

Der Konzern unterhält leistungsorientierte Pläne, wobei der überwiegende Anteil der Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne die PWO AG betrifft. Auf PWO de México S.A. de C.V. entfällt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 188 TEUR (i. V. 183 TEUR). Die nach mexikanischem Gesetz zu bildende Rückstellung umfasst Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer in Abhängigkeit von ihrer Dienstzeit und den während ihrer Dienstzeit erzielten Bezügen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Versorgungsleistungen richten sich nach Entgelt und Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen solche aus bereits laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder. Ein Planvermögen zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen existiert nicht.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen sowie die in der Bilanz angesetzten Beträge dargestellt.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	1.061	1.087
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-30	1.198
Zinsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen	1.510	1.383
<b>SUMME</b>	<b>2.541</b>	<b>3.668</b>

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ
<b>71</b>	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		<b>80</b>	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>

Nachfolgende Tabelle zeigt die im sonstigen Ergebnis erfassten Anpassungen:

TEUR

	2014	2013
Anpassungen aufgrund Änderungen demographischer Annahmen	0	0
Anpassungen aufgrund Änderungen finanzieller Annahmen	12.260	-2.157
Anpassungen aufgrund erfahrungsbedingter Berichtigungen	-801	31
<b>SUMME</b>	<b>11.459</b>	<b>-2.126</b>

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR

	2014	2013
Barwerte der Versorgungsansprüche am 01.01.	42.527	42.469
Dienstzeitaufwand	1.061	1.087
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-30	1.198
Zinsaufwand	1.510	1.383
Geleistete Rentenzahlungen	-1.506	-1.457
Anpassungen aufgrund von Veränderungen der Annahmen	12.260	-2.157
Anpassungen aufgrund von Veränderungen der Erfahrungswerte	-801	31
Fremdwährungsdifferenzen	17	-27
<b>BARWERTE DER VERSORGUNGSANSPRÜCHE AM 31.12.</b>	<b>55.038</b>	<b>42.527</b>

Von den bilanzierten Pensionsrückstellungen sind 53.523 TEUR (i. V. 41.002 TEUR) langfristig und 1.515 TEUR (i. V. 1.525 TEUR) kurzfristig.

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen basiert auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

	2014	2013
Abzinsungssatz	2,00 %	3,60 %
Fluktuationsrate	2,50 %	2,50 %
Zukünftiger Gehaltstrend > 40 Jahre	2,50 %	2,50 %
Zukünftiger Gehaltstrend < 40 Jahre (Karrieretrend)	3,50 %	3,50 %
Zukünftige Rentensteigerung	1,75 %	2,00 %

Die leistungsorientierten Verpflichtungen haben im Berichtsjahr eine durchschnittliche Restlaufzeit von 19 Jahren (i. V. 18 Jahre).

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Sensitivitätsanalyse mit den wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2014:

TEUR

Annahme	Szenario			
	Erhöhung um		Rückgang um	
Abzinsungssatz	1,00 %	-9.085	1,00 %	12.209
Fluktuation	0,50 %	-141	0,50 %	149
Künftige Gehaltssteigerungen (Einkommenstrend)	0,25 %	152	0,25 %	-148
Künftige Gehaltssteigerungen (Karrieretrend)	0,50 %	106	0,50 %	-102
Künftige Rentensteigerungen	0,25 %	1.814	0,25 %	-1.726
Durchschnittliche Lebenserwartung	1 Jahr	1.968	--	--

Die Sensitivitätsanalysen der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden mit demselben Bewertungsverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode), mit dem die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Verpflichtungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ermittelt wurden, durchgeführt. Die Auswirkung der Annahmenänderungen wurde jeweils separat ermittelt; mögliche Korrelationseffekte wurden somit nicht analysiert.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung als laufende Renten ausgezahlt:

TEUR

	2014	2013
Innerhalb der nächsten 12 Monate	1.515	1.525
Zwischen 2 und 5 Jahren	6.815	6.550
Zwischen 5 und 10 Jahren	10.070	8.910
<b>ERWARTETE AUSZAHLUNGEN GESAMT</b>	<b>18.400</b>	<b>16.985</b>

### SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die notwendigen Beträge für Aufwendungen im Personalbereich und sonstige erkennbare Verpflichtungen und Risiken. Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Personalrückstellungen (Verpflichtungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen) und Drohverlustrückstellungen. Bei den Altersteilzeitverpflichtungen wird erwartet, dass der gesamte passivierte Betrag der Verpflichtungen für Altersteilzeit innerhalb von 5 Jahren nach dem Berichtsstichtag anfallen wird.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ
<b>71</b>	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		<b>80</b>	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR

	Personalarückstellungen		Drohverlustrückstellungen	
	2014	2013	2014	2013
Stand am 01.01.	4.217	4.696	233	250
Verbrauch	-1.415	-1.571	-28	-7
Auflösung	-4	0	0	-10
Zuführung	1.078	1.092	58	0
davon Aufzinsung	23	21	0	0
<b>STAND AM 31.12.</b>	<b>3.876</b>	<b>4.217</b>	<b>263</b>	<b>233</b>
davon langfristig	2.403	2.799	114	105
davon kurzfristig	1.473	1.418	149	128

Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit für im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen ausscheidende Mitarbeiter werden als sonstige Vermögenswerte in Höhe von 175 TEUR (i. V. 554 TEUR) bilanziert und nicht mit den Rückstellungen verrechnet.

## FINANZSCHULDEN

TEUR

	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.788	57.429
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	2.399	2.562
<b>SUMME FINANZSCHULDEN KURZFRISTIG</b>	<b>35.187</b>	<b>59.991</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.316	36.155
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	59.798	0
Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	8.148	11.580
<b>SUMME FINANZSCHULDEN LANGFRISTIG</b>	<b>95.262</b>	<b>47.735</b>
<b>GESAMTSUMME FINANZSCHULDEN</b>	<b>130.449</b>	<b>107.726</b>

Die PWO AG hat im April 2014 ein Schuldscheindarlehen über 60 Mio. EUR mit fixen und variablen Tranchen sowie Laufzeiten von 5 und 7 Jahren platziert und damit das aktuell günstige Zinsniveau langfristig gesichert. Mit den zugeflossenen Mitteln werden das weitere Wachstum abgesichert sowie bestehende kurzfristige Bankverbindlichkeiten mittel- und langfristig refinanziert.

Die Finanzschulden wurden zu Zinssätzen zwischen 1,21 % und 7,75 % verzinst. Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten bestehen in Höhe von 10.562 TEUR (i. V. 11.792 TEUR).

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 13.959 TEUR (i. V. 12.750 TEUR) durch Grundschulden und Hypotheken und 19.348 TEUR (i. V. 32.449 TEUR) durch Sicherungsübereignung von Sachanlagen gesichert. Darüber hinaus bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren.

#### FINANCE-LEASE-VERTRÄGE UND MIETKAUFVERTRÄGE

Für verschiedene technische Anlagen und Maschinen bestehen Finance-Lease-Verträge, die zum Teil Kaufoptionen des Leasingnehmers enthalten. Die Vermögenswerte haben zum 31. Dezember 2014 einen Buchwert von 7.039 TEUR (i. V. 12.618 TEUR). Aufgrund der Ausgestaltung der Leasingvereinbarungen werden die Vermögenswerte gemäß IAS 17.28 abweichend von der Laufzeit des Leasingverhältnisses über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finance-Lease-Verträgen und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

TEUR

	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	2014	2013	2014	2013
Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.884	3.207	2.399	2.562
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	7.176	10.495	6.133	9.021
Restlaufzeit > 5 Jahre	2.708	3.410	2.015	2.559
<b>SUMME MINDESTLEASINGZAHLUNGEN</b>	<b>12.768</b>	<b>17.112</b>	<b>10.547</b>	<b>14.142</b>
Abzüglich Zinsanteil	-2.221	-2.970	0	0
<b>BARWERT DER MINDESTLEASINGZAHLUNGEN</b>	<b>10.547</b>	<b>14.142</b>	<b>10.547</b>	<b>14.142</b>

#### HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Eine Avalbürgschaft zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben beträgt zum Stichtag 1.900 TEUR (i. V. 2.345 TEUR).

Zum 31. Dezember 2014 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen inklusive des Bestellobligos in Höhe von 16.273 TEUR (i. V. 13.480 TEUR). Davon entfallen nach der Fristigkeit auf die nächsten Geschäftsjahre:

TEUR

	Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasing- und Mietverträgen		Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen		Bestellobligo aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	
	2015 ff.	2014 ff.	2015 ff.	2014 ff.	2015 ff.	2014 ff.	2015 ff.	2014 ff.
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.376	1.495	10.335	8.388	13	5	190	190
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	1.830	996	231	0	0	0	707	726
Restlaufzeit > 5 Jahre	124	0	0	0	0	0	1.467	1.680
<b>SUMME</b>	<b>3.330</b>	<b>2.491</b>	<b>10.566</b>	<b>8.388</b>	<b>13</b>	<b>5</b>	<b>2.364</b>	<b>2.596</b>

Die bestehenden Operating-Leasingverhältnisse enthalten teilweise Verlängerungs- und Kaufoptionen.

## 22 FINANZRISIKOMANAGEMENT

Das Finanzrisikomanagement-System des Konzerns ist auf die Unsicherheiten aus der künftigen Entwicklung der Finanzmärkte ausgerichtet und hat die Minimierung nachteiliger Folgen für die finanzielle Leistungskraft des Konzerns zum Ziel. Das Risikomanagement-System wird federführend durch den Vorstand verantwortet, der die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Es liegen keine wesentlichen Risikokonzentrationen vor, die nicht aus dem Anhang und dem Lagebericht ersichtlich sind.

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken erläutert:

### KREDITRISIKO

Das Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird von der Progress-Werk Oberkirch AG und ihren Tochterunternehmen basierend auf einheitlichen Richtlinien, Verfahren und Kontrollen gesteuert. Die Bonität der Kunden wird regelmäßig durch Kreditauskünfte und historische Daten überprüft. Basierend auf diesen Erkenntnissen werden für die Kunden einzelne Kreditrahmen festgelegt. Ausstehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden durch ein intensives Forderungsmanagement regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde als zusätzliche Absicherung eine Warenkreditversicherung abgeschlossen, die wesentliche Teile der Forderungen absichert. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag analysiert und mit angemessenen Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Im Zusammenhang mit der Anlage liquider Mittel sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. PWO steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Richtlinien und Vorgaben des Konzern-Treasury sowie Diversifikation und sorgfältige Auswahl der Finanzinstitute. Des Weiteren werden alle Finanzinstitute in regelmäßigen Abständen gerade im Hinblick auf ein Ausfallrisiko analysiert und quantifiziert. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Zum 31. Dezember 2014 entspricht das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird zusätzlich eine Warenkreditversicherung in Abzug gebracht.

TEUR

	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	62.194	55.892
Absicherung durch Warenkreditversicherung	-50.376	-43.049
<b>MAXIMALES AUSFALLRISIKO</b>	<b>11.818</b>	<b>12.843</b>
Derivative finanzielle Vermögenswerte	26	1.232
Zahlungsmittel	5.404	8.071

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen zum 31. Dezember 2014 stellt sich wie folgt dar:

TEUR

	2014	2013
<b>FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN</b>	<b>62.194</b>	<b>55.892</b>
davon weder überfällig noch wertgemindert	53.013	47.307
davon < 30 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	7.263	6.842
davon > 30-90 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	1.365	1.401
davon > 90-180 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	40	26
davon > 180-360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	513	179
davon > 360 Tage überfällig (aber nicht wertgemindert)	0	137

Für nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor.

#### LIQUIDITÄTSRISIKO

Für das laufende Geschäft stehen ausreichende Linien mehrerer Kreditinstitute zur Verfügung. Finanzierungsrisiken werden durch eine angemessene Kombination aus kurz- und langfristigen Krediten begrenzt. Mit langfristigen Kundenaufträgen verbundene Investitionen und Vorfinanzierungen von Leistungen werden grundsätzlich projektbezogen langfristig finanziert. Der Konzern hat über die Hälfte seiner Finanzierungen mit langfristigem Zeithorizont und zu festen Zinssätzen abgesichert. Soweit notwendig, werden zusätzlich derivative Zinssicherungen abgeschlossen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der undiskontierten Cashflows aus den finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns zum Bilanzstichtag:

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	114
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ	
71	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	
		80	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>	

TEUR

	< 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.318	59.734	27.008	36.319	2.420	2.396	63.746	98.449
davon Tilgung	32.788	57.429	25.015	33.770	2.301	2.385	60.104	93.584
davon Zinszahlung	1.530	2.305	1.993	2.549	119	11	3.642	4.865
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	1.571	0	36.042	0	31.552	0	69.165	0
davon Tilgung	0	0	29.899	0	29.899	0	59.798	0
davon Zinszahlung	1.571	0	6.143	0	1.653	0	9.367	0
Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	2.884	3.207	7.176	10.495	2.708	3.410	12.768	17.112
davon Tilgung	2.399	2.562	6.133	9.021	2.015	2.559	10.547	14.142
davon Zinszahlung	485	645	1.043	1.474	693	851	2.221	2.970
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.379	24.719	0	0	0	0	23.379	24.719
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	2.130	471	1.341	212	0	0	3.471	683
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	1.440	193	652	235	5	14	2.097	442

Die in der Fälligkeitsübersicht enthaltenen Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den undiskontierten Cashflows auf Bruttobasis. Nachfolgende Tabelle zeigt die undiskontierten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse der Fremdwährungsderivate mit und ohne Hedge-Beziehung:

TEUR

Fremdwährungsderivate mit Hedge-Beziehung								
	< 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Zufluss	35.839	7.809	24.990	4.588	0	0	60.829	12.397
Abfluss	-37.969	-8.280	-26.331	-4.800	0	0	-64.300	-13.080
<b>SALDO</b>	<b>-2.130</b>	<b>-471</b>	<b>-1.341</b>	<b>-212</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3.471</b>	<b>-683</b>
Fremdwährungsderivate ohne Hedge-Beziehung								
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Zufluss	22.559	3.557	7.337	0	0	0	29.896
Abfluss	-23.900	-3.576	-7.825	0	0	0	-31.725	-3.576
<b>SALDO</b>	<b>-1.341</b>	<b>-19</b>	<b>-488</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-1.829</b>	<b>-19</b>

---

## ZINSRISIKO

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos sind die Finanzinstrumente gemäß IAS 32 grundsätzlich in solche mit fester und solche mit variabler Zinsbindung zu unterteilen. Zinsänderungsrisiken bestehen bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diesen Risiken wird mit Zinsswaps begegnet. Zinsänderungsrisiken werden anhand von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Währungsderivate bleiben aufgrund von Wesentlichkeitsüberlegungen in den Zinssensitivitätsanalysen unberücksichtigt.

PWO unterliegt an allen Standorten Zinsrisiken. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2014 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 364 TEUR (i. V. 365 TEUR) niedriger gewesen. Wenn das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte geringer gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern zum 31. Dezember 2014 um 415 TEUR (i. V. 358 TEUR) höher gewesen.

## WÄHRUNGSRISIKO

Unter Währungsrisiko wird das Risiko wechselkursinduzierter Wertänderungen von Bilanzpositionen verstanden. Für jede Währung, die ein signifikantes Risiko für das Unternehmen darstellt, wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die auf folgenden Annahmen basiert:

Für die Sensitivitätsanalyse kommen alle monetären Finanzinstrumente des Konzerns infrage, die nicht auf die funktionale Währung der jeweiligen Einzelgesellschaften lauten. Damit bleiben wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translationsrisiko) unberücksichtigt.

Nach IFRS besteht kein Wechselkursrisiko bei Finanzinstrumenten, die nicht monetäre Posten sind, und bei Finanzinstrumenten, die auf die funktionale Währung lauten. Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden demnach nur die Währungsderivate in die Sensitivitätsanalyse einbezogen, da sämtliche Zinsderivate keinem Währungsrisiko ausgesetzt sind. Die hypothetischen Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung und beim Eigenkapital für jeden originären Einzelposten, der in die Sensitivitätsanalyse eingeht, bestimmen sich durch Vergleich des Buchwerts (ermittelt anhand des Stichtagskurses) mit dem Umrechnungswert, der sich unter Heranziehung eines hypothetischen Wechselkurses ergibt.

Wenn der EUR gegenüber der CZK zum 31. Dezember 2014 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um 20 TEUR (i. V. 7 TEUR) höher und die im Eigenkapital erfassten Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung von Cashflow Hedges um 1.528 TEUR (i. V. 439 TEUR) geringer gewesen. Wenn der EUR gegenüber der CZK zum 31. Dezember 2014 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um 24 TEUR (i. V. 8 TEUR) niedriger und die im Eigenkapital erfassten Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung von Cashflow Hedges um 1.868 TEUR (i. V. 2.055 TEUR) höher gewesen.

Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2014 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um 1.917 TEUR (i. V. 246 TEUR) und die im Eigenkapital erfassten Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung von Cashflow Hedges um 1.475 TEUR (i. V. 1.197 TEUR) höher gewesen. Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2014

um 10 % abgewertet gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um 2.344 TEUR (i. V. 300 TEUR) geringer und die im Eigenkapital erfassten Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung von Cashflow Hedges um 1.688 TEUR (i. V. 1.376 TEUR) geringer gewesen.

Wenn der EUR gegenüber dem CAD zum 31. Dezember 2014 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um 639 TEUR (i. V. 17 TEUR) höher und die im Eigenkapital erfassten Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung von Cashflow Hedges um 483 TEUR (i. V. 778 TEUR) höher gewesen. Wenn der EUR gegenüber dem CAD zum 31. Dezember 2014 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um 781 TEUR (i. V. 21 TEUR) geringer und die im Eigenkapital erfassten Nettogewinne (-verluste) aus der Absicherung von Cashflow Hedges um 591 TEUR (i. V. 951 TEUR) geringer gewesen.

### KAPITALSTEUERUNG

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist die Sicherstellung eines hohen Bonitätsratings und einer guten Eigenkapitalquote. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur können Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vorgenommen oder neue Anteile ausgegeben werden. Die Kapitalüberwachung erfolgt über das Gearing Ratio, das dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zum Eigenkapital entspricht. Die Netto-Finanzschulden umfassen lang- und kurzfristige Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel. Gemäß den konzerninternen Richtlinien liegt die Zielgröße des Gearing in der Bandbreite zwischen 60 % und 80 %, die jedoch im Berichtsjahr und Vorjahr nicht eingehalten wurde. Die mittelfristige Unternehmensplanung des Konzerns hat das Ziel des Schuldenabbaus und damit die Rückführung des Gearing Ratio in den Zielkorridor.

Zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 wurden keine Änderungen der Ziele und Richtlinien vorgenommen.

TEUR

	2014	2013
Finanzschulden	130.449	107.726
Abzüglich Zahlungsmittel	-5.404	-8.071
<b>NETTO-FINANZSCHULDEN</b>	<b>125.045</b>	<b>99.655</b>
Summe Eigenkapital	96.100	102.461
<b>GEARING RATIO</b>	<b>130 %</b>	<b>97 %</b>

## 23 FINANZINSTRUMENTE

Zum 31. Dezember 2014 sind folgende derivative Finanzinstrumente offen:

TEUR

	Nominalbetrag	Tilgung 2014	Restbetrag	Festsatz p. a.	Laufzeit	Marktwert
				1,15 % bis		
Zinsswaps	11.437	1.755	7.321	2,19 %	2015 bis 2020	-149
Währungssicherungsinstrumente ohne Hedge Accounting	29.895	0	29.895	--	2015 bis 2017	-1.549
Währungssicherungsinstrumente mit Hedge Accounting	63.330	0	63.330	--	2015 bis 2018	-3.738

Offene derivative Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2013:

TEUR

	Nominalbetrag	Tilgung 2013	Restbetrag	Festsatz p. a.	Laufzeit	Marktwert
				1,15 % bis		
Zinsswaps	21.361	2.184	14.362	4,19 %	2014 bis 2020	-163
Währungssicherungsinstrumente ohne Hedge Accounting	7.285	0	7.285	--	bis 2014	66
Währungssicherungsinstrumente mit Hedge Accounting	49.957	0	49.957	--	2014 bis 2018	464

Die Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen, wurden unter Berücksichtigung von Steuereffekten in Höhe von -2.637 TEUR (i. V. 361 TEUR) direkt im Eigenkapital erfasst.

Im Rahmen des Hedge-Accounting wurden 167 TEUR (i. V. 289 TEUR) dem Eigenkapital entnommen und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Von dieser Entnahme sind 0 TEUR (i. V. 0 TEUR) auf die Ineffektivität der Sicherungsbeziehung zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag wird davon ausgegangen, dass alle geplanten Transaktionen eintreten werden. Weiter wird erwartet, dass die abgesicherten Cashflows innerhalb der in vorstehender Tabelle angegebenen Laufzeit eintreffen und sich auf die Gewinne und die Verluste auswirken.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	118
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ	
71	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	
		80	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>	

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien und Klassen:

TEUR

	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert		Fair Value	
		2014	2013	2014	2013
<b>AKTIVA</b>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	62.194	55.892	62.194	55.892
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		26	1.232	26	1.232
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	26	1.147	26	1.147
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	0	85	0	85
davon Geldanlagen > 3 Monate	LaR	0	0	0	0
Zahlungsmittel	LaR	5.404	8.071	5.404	8.071
<b>PASSIVA</b>					
Finanzschulden		130.449	107.726	140.556	111.852
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	60.104	93.584	62.660	96.219
davon variabel verzinslich		31.401	53.313	31.401	53.313
davon festverzinslich		28.703	40.271	31.259	42.906
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	FLAC	59.798	0	65.622	0
davon variabel verzinslich		24.916	0	24.916	0
davon festverzinslich		34.882	0	40.706	0
Verbindlichkeiten gegenüber Leasing- gesellschaften	n. a.	10.547	14.142	12.274	15.633
davon variabel verzinslich		21	3.005	21	3.005
davon festverzinslich		10.526	11.137	12.253	12.628
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	23.379	24.719	23.379	24.719
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		5.462	865	5.462	865
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	3.764	683	3.764	683
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	1.698	182	1.698	182
<b>DAVON AGGREGIERT NACH BEWERTUNGS- KATEGORIEN GEMÄSS IAS 39:</b>					
Loans and Receivables (LaR)		67.598	63.963	67.598	63.963
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		0	85	0	85
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		143.281	118.303	151.661	120.938
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)		1.698	182	1.698	182

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente wurden nachfolgend in die Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

TEUR

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE VERMÖGENSWERTE</b>								
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	26	1.232	0	0	26	1.232
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	26	1.147	0	0	26	1.147
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	0	85	0	0	0	85
<b>VERMÖGENSWERTE, FÜR DIE EIN BEIZULEGENDER ZEITWERT AUSGEWIESEN WIRD</b>								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	0	0	62.194	55.892	0	0	62.194	55.892
Zahlungsmittel	0	0	5.404	8.071	0	0	5.404	8.071
<b>ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE VERBINDLICHKEITEN</b>								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	5.462	865	0	0	5.462	865
davon Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	3.764	683	0	0	3.764	683
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	1.698	182	0	0	1.698	182
<b>VERBINDLICHKEITEN, FÜR DIE EIN BEIZULEGENDER ZEITWERT AUSGEWIESEN WIRD</b>								
Festverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	31.259	42.906	0	0	31.259	42.906
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	31.401	53.313	0	0	31.401	53.313
Festverzinsliche Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	0	0	40.706	0	0	0	40.706	0
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	0	0	24.916	0	0	0	24.916	0
Festverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	0	0	12.253	12.628	0	0	12.253	12.628
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggesellschaften	0	0	21	3.005	0	0	21	3.005
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	23.379	24.719	0	0	23.379	24.719

Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 wurden nicht vorgenommen.

Aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert für die im Bestand gehaltenen Finanzinstrumente sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ
71	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		80	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>

TEUR

	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2014	2013	2014	2013
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:				
<b>DERIVATE OHNE HEDGE-BEZIEHUNG</b>	<b>0</b>	<b>79</b>	<b>-1.603</b>	<b>187</b>
Im Eigenkapital erfasst:				
<b>DERIVATE MIT HEDGE-BEZIEHUNG</b>	<b>0</b>	<b>1.108</b>	<b>-3.209</b>	<b>-722</b>

Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden im sonstigen betrieblichen Ertrag beziehungsweise im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten (ohne derivative Finanzinstrumente, die in das Hedge Accounting einbezogen sind):

TEUR

	2014	2013
<b>LOANS AND RECEIVABLES (LAR)</b>	<b>2.301</b>	<b>-198</b>
davon aufgrund von Abgang	111	53
davon aufgrund von Wertminderung/Wertaufholung	183	-165
davon aufgrund von Währungseffekten	2.007	-86
<b>FINANCIAL ASSETS HELD FOR TRADING (FAHFT)</b>	<b>-85</b>	<b>79</b>
davon aufgrund von Abgang	-85	0
davon aufgrund von Neubewertung	0	79
<b>FINANCIAL LIABILITIES MEASURED AT AMORTISED COST (FLAC)</b>	<b>1.753</b>	<b>110</b>
davon aufgrund von Abgang	160	214
davon aufgrund von Währungseffekten	1.593	-104
<b>FINANCIAL LIABILITIES HELD FOR TRADING (FLHFT)</b>	<b>-1.554</b>	<b>310</b>
davon aufgrund von Abgang	49	123
davon aufgrund von Neubewertung	-1.603	187

Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick über die in der Bilanz vorgenommenen Saldierungen finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Des Weiteren ist dargestellt, inwieweit Aufrechnungsvereinbarungen aufgrund von Rahmenverträgen bestehen, die nicht zu einem saldierten Ausweis in der Bilanz führen. Aufrechnungsvereinbarungen betreffen im PWO-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, bei denen die Rahmenverträge mit den Banken im Verzugsfall eine Aufrechnung der zu diesem Zeitpunkt bestehenden gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten vorsehen.

TEUR

	2014	2013
<b>FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE</b>		
Bilanzierte Bruttobeträge finanzielle Vermögenswerte	62.830	58.048
Saldierete Bruttobeträge finanzielle Verbindlichkeiten	-610	-924
<b>AUSGEWIESENE NETTOBETRÄGE DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE</b>	<b>62.220</b>	<b>57.124</b>
davon Derivate	26	1.232
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62.194	55.892
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-26	-865
<b>GESAMTNETTOWERT DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE</b>	<b>62.194</b>	<b>56.259</b>
<b>FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN</b>		
Bilanzierte Bruttobeträge finanzielle Verbindlichkeiten	-36.849	-29.031
Saldierete Bruttobeträge finanzielle Vermögenswerte	382	682
<b>AUSGEWIESENE NETTOBETRÄGE DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>-36.467</b>	<b>-28.349</b>
davon Derivate	-5.462	-865
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen	-31.005	-27.484
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	26	865
<b>GESAMTNETTOWERT DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>-36.441</b>	<b>-27.484</b>

Die in den finanziellen Vermögenswerten saldierten Passiva in Höhe von 610 TEUR (i. V. 924 TEUR) stellen zum Bilanzstichtag offene Gutschriften an Kunden dar. Die saldierten Aktiva innerhalb der finanziellen Verbindlichkeiten sind Forderungen in Form von Gutschriften an Lieferanten in Höhe von 382 TEUR (i. V. 682 TEUR).

## SONSTIGE ANGABEN

### 24 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungskosten sind nicht angefallen. Von den auftrags- und kundenbezogenen Entwicklungskosten in Höhe von 9.330 TEUR (i. V. 9.460 TEUR) wurden 1.350 TEUR (i. V. 1.342 TEUR) in den immateriellen Vermögenswerten aktiviert.

### 25 GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2014 lagen die Gesamtbezüge (kurzfristig fällige Bezüge) des Vorstands bei 1.406 TEUR (i. V. 1.697 TEUR). Hierin enthalten sind erfolgsbezogene Komponenten in Höhe von 599 TEUR (i. V. 919 TEUR). Für die Mitglieder des Vorstands entstanden im Geschäftsjahr 2014 Dienstzeitaufwendungen für Pensionszusagen in Höhe von 169 TEUR (i. V. 179 TEUR).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (kurzfristig fällige Bezüge) belaufen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 173 TEUR (i. V. 184 TEUR).

Der Vergütungsbericht mit den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands der PWO AG und ihre Hinterbliebenen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 244 TEUR (i. V. 240 TEUR) geleistet. Die entsprechende Pensionsrückstellung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 3.708 TEUR (i. V. 2.057 TEUR).

## 26 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer gem. § 285 Abs. 1 Nr. 17 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2014	2013
Abschlussprüfung	165	147
Steuerberatungsleistungen	70	73
Sonstige Leistungen	81	12
<b>SUMME</b>	<b>316</b>	<b>232</b>

Im Honorar für den Abschlussprüfer sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 19 TEUR (i. V. 2 TEUR) enthalten.

Weitere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen wurden nicht in Anspruch genommen.

## 27 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Unternehmen und Personen des Konzerns sind das oberste Mutterunternehmen sowie der Vorstand und der Aufsichtsrat. Während des Geschäftsjahres gab es keine Geschäftsbeziehungen zwischen dem Konzern und dem obersten Mutterunternehmen. Liefer- und Leistungsbeziehungen zu nahestehenden Personen bestanden nicht. Auf die Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht im Lagebericht wird verwiesen.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung der nahestehenden Personen des Konzerns umfasst die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Konzernlagebericht enthält den Vergütungsbericht mit den individualisierten Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat.

## 28 ZUSATZINFORMATION ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme, basierend auf IAS 7, dargestellt. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds beinhaltet die Zahlungsmittel und die jederzeit fälligen Bankschulden. Die jederzeit fälligen Bankschulden in Höhe von 10.562 TEUR (i. V. 11.792 TEUR) sind in der Bilanzposition „Kurzfristige Finanzschulden“ enthalten.

---

## 29 SEGMENTBERICHT

Entsprechend der internen Steuerung des Konzerns stellen die Produktionsstandorte die Basis für die Segmentberichterstattung dar. Der Hauptentscheidungsträger des Konzerns ist definiert als der Vorstand der PWO AG. Die Segmente werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Entsprechend werden auch die Umsätze dieser Segmente nach dem Standort des Vermögens zugeordnet. Die Aufteilung erfolgt in die Regionen Deutschland, Übriges Europa, NAFTA-Raum und Asien. Die Zusammenfassung der Standorte Kanada und Mexiko in das Segment „NAFTA-Raum“ begründet sich einerseits durch die gemeinsame Teilnahme am Freihandelsabkommen NAFTA und andererseits aufgrund der Ähnlichkeit und Vergleichbarkeit der wirtschaftlichen Merkmale des Geschäfts, der Art der Produkte und Produktionsprozesse, der Art der Kundenbeziehung sowie der Methoden der Vertriebsorganisation.

Ergebnis, Vermögen, Schulden und Abschreibungen zwischen den einzelnen Segmenten werden in der Spalte „Konsolidierung“ eliminiert. In dieser Spalte werden auch die nicht den einzelnen Segmenten zuordenbaren Positionen erfasst. Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den im Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden ermittelt.

Von den ausgewiesenen Umsatzerlösen entfällt zum 31. Dezember 2014 auf einen einzelnen Kunden ein knapp über 10 % liegender Umsatzanteil (39.400 TEUR), der sich auf alle Segmente verteilt. Zum 31. Dezember 2013 wurden keine Kunden identifiziert, mit denen der Konzern mindestens 10 % seiner Umsatzerlöse erzielt hat.

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	124
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ	
71	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	
		80	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>	

## SEGMENTINFORMATIONEN NACH STANDORTEN (GESCHÄFTSJAHR 2014)

TEUR

	Deutschland	Übriges Europa	NAFTA-Raum	Asien	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse gesamt	249.431	52.977	80.188	16.038	0	398.634
Innenumsätze	-11.977	-2.375	-121	-3.027	0	-17.500
<b>AUSSENSUMSÄTZE</b>	<b>237.454</b>	<b>50.602</b>	<b>80.067</b>	<b>13.011</b>	<b>0</b>	<b>381.134</b>
<b>GESAMTLEISTUNG</b>	<b>252.109</b>	<b>57.385</b>	<b>79.801</b>	<b>18.474</b>	<b>-17.095</b>	<b>390.674</b>
Wesentliche Erträge	6.529	532	1.659	2.008	-2.473	8.255
Wesentliche Aufwendungen	235.889	48.227	75.687	19.482	-19.371	359.914
Abschreibungen <sup>1</sup>	12.670	2.886	5.447	1.388	-41	22.350
<b>ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)</b>	<b>10.079</b>	<b>6.804</b>	<b>326</b>	<b>-388</b>	<b>-156</b>	<b>16.665</b>
Zinsertrag	1.226	89	0	3	-1.179	139
Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen	6.795	0	0	0	-6.795	0
Zinsaufwand	4.342	922	1.183	940	-1.179	6.208
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)</b>	<b>13.758</b>	<b>5.971</b>	<b>-857</b>	<b>-1.325</b>	<b>-6.951</b>	<b>10.596</b>
Ertragsteuern	4.088	-2.690	1.943	0	-55	3.286
<b>PERIODENERGEBNIS</b>	<b>9.670</b>	<b>8.661</b>	<b>-2.800</b>	<b>-1.325</b>	<b>-6.896</b>	<b>7.310</b>
Vermögen	187.189	74.266	69.623	46.218	-35.836	341.460
davon langfristige Vermögenswerte	71.184	34.930	40.362	30.133	-212	176.397
Schulden	25.505	34.255	43.171	46.575	95.854	245.360
Investitionen	16.475	11.228	6.485	3.268	-64	37.392

<sup>1</sup> In den Abschreibungen der Segmente „Deutschland“ und „Übriges Europa“ ist eine Wertminderung in Höhe von insgesamt 106 TEUR erfasst (Deutschland: 17 TEUR, Übriges Europa: 89 TEUR).

## SEGMENTINFORMATIONEN NACH STANDORTEN (GESCHÄFTSJAHR 2013)

TEUR

	Deutschland	Übriges Europa	NAFTA-Raum	Asien	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse gesamt	252.974	45.107	86.703	14.094	0	398.878
Innenumsätze	-15.569	-4.131	-298	-1.433	0	-21.431
<b>AUSSENSUMSÄTZE</b>	<b>237.405</b>	<b>40.976</b>	<b>86.405</b>	<b>12.661</b>	<b>0</b>	<b>377.447</b>
<b>GESAMTLEISTUNG</b>	<b>255.226</b>	<b>46.339</b>	<b>88.215</b>	<b>14.556</b>	<b>-20.092</b>	<b>384.244</b>
Wesentliche Erträge	4.477	657	1.294	802	-2.638	4.592
Wesentliche Aufwendungen	233.456	38.971	80.655	14.979	-22.730	345.331
Abschreibungen	12.218	2.622	5.274	1.142	-64	21.192
<b>ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT)</b>	<b>14.029</b>	<b>5.403</b>	<b>3.580</b>	<b>-763</b>	<b>64</b>	<b>22.313</b>
Zinsertrag	625	11	0	4	-580	60
Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwand	3.403	1.082	1.033	758	-580	5.696
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)</b>	<b>11.251</b>	<b>4.332</b>	<b>2.547</b>	<b>-1.517</b>	<b>64</b>	<b>16.677</b>
Ertragsteuern	4.038	-1.334	825	0	11	3.540
<b>PERIODENERGEBNIS</b>	<b>7.213</b>	<b>5.666</b>	<b>1.722</b>	<b>-1.517</b>	<b>53</b>	<b>13.137</b>
Vermögen	159.472	50.622	63.155	41.856	-15.721	299.384
davon langfristige Vermögenswerte	67.382	26.632	36.850	25.609	-189	156.284
Schulden	22.111	10.529	17.365	42.340	104.578	196.923
Investitionen	15.439	3.142	9.743	3.884	-163	32.045

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden entsprechen den Werten aus den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen. Im Segment Deutschland sind wesentliche zahlungsunwirksame Posten in Höhe von 2.159 TEUR (i. V. 3.276 TEUR) enthalten.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Außenumsätze in die drei strategischen Produktbereiche. Die Produktbereiche sind im Konzernlagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, erläutert.

## SEGMENTINFORMATIONEN NACH PRODUKTBEREICHEN

### UMSATZERLÖSE

TEUR

	2014	2013
Mechanische Komponenten für Elektrik und Elektronik	90.665	86.514
Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung	122.548	116.544
Strukturkomponenten und Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk	167.921	174.389
<b>SUMME</b>	<b>381.134</b>	<b>377.447</b>

5	AN UNSERE AKTIONÄRE	74	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	DIE PWO-AKTIE	75	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
25	KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG	76	KONZERN-BILANZ
<b>71</b>	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	78	KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
129	WEITERE INFORMATIONEN	79	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
		<b>80</b>	<b>ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS</b>

---

## 30 CORPORATE GOVERNANCE

Die im Dezember 2014 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

## 31 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Oberkirch, 12. März 2015

Der Vorstand



Dr. Volker Simon  
(Sprecher)



Bernd Bartmann



Dr. Winfried Blümel

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rech-

nungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Freiburg i. Br., 23. März 2015

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nietzer  
Wirtschaftsprüfer

Schmelzle  
Wirtschaftsprüfer



# 129 WEITERE INFORMATIONEN

---



**LUFTFEDERTÖPFE** - SIND TEIL  
DER STOSSDÄMPFER EINES  
FAHRZEUGS.

Moderne Federungssysteme sorgen für Fahrkomfort und -sicherheit. Luftfedertöpfe müssen hohe Kräfte übertragen. Sie nehmen zudem das Luftvolumen auf, das für eine komfortable oder eine sportliche Federung sorgt.

---

# LUFTFEDERTOPF

STRUKTURKOMPONENTEN UND SUBSYSTEME  
FÜR KAROSSERIE UND FAHRWERK

---

30%

---

WELTMARKTANTEIL

MODULFERTIGUNG  
MEHRERER VARIAN-  
TEN IN 1 WERKZEUG

---

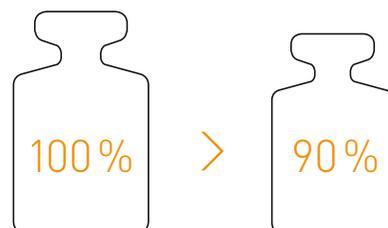


FERTIGUNGSSTANDORTE:

- DEUTSCHLAND
- KANADA

---

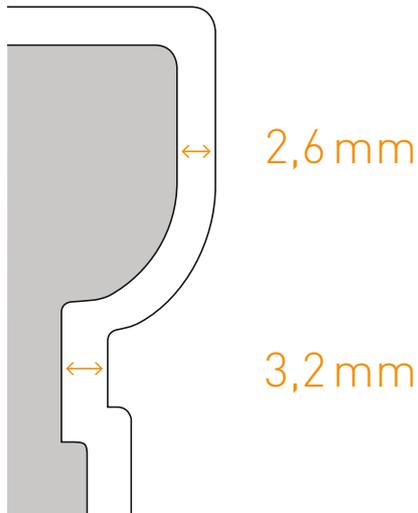
LEICHTBAU DURCH  
KONISCHES DOM-DESIGN  
FÜR OPTIMALE KRAFTEIN-  
LEITUNG & MATERIAL-  
DICKENVERÄNDERUNG



10% WENIGER GEWICHT

---

GEZIELTE VERÄNDERUNGEN  
DER MATERIALDICKE: NIRGENDS  
MEHR MATERIAL ALS NÖTIG



PROZESSINNOVATION

**KOMBINATION VON:**

- ROLLIEREN
- DREHEN
- SCHWEISSEN
- DICHTPRÜFEN
- IN EINER  
FERTIGUNGSINSEL

---

# H320-S600

HÖHERFESTE STÄHLE ANSTATT TRADITIONELLEM TIEFZIEHSTAHL DC04

---

**ZUSÄTZLICHER DICHTSITZ  
FÜR DIE ABDICHTUNG  
ZUR KOLBENSTANGE IN  
DAS BAUTEIL INTEGRIERT**

---

# ORGANE DER GESELLSCHAFT

## AUFSICHTSRAT

### **DIETER MAIER, STUTTGART**

Vorsitzender des Aufsichtsrats,  
ehem. Mitglied des Vorstands der Baden-  
Württembergischen Bank AG, Stuttgart

#### WEITERE MANDATE

- Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt,  
Mitglied des Aufsichtsrats
- Leitz GmbH & Co. KG, Oberkochen,  
Vorsitzender des Beirats

### **DR. GERHARD WIRTH, STUTTGART**

stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats,  
Rechtsanwalt, Of Counsel der Sozietät Gleiss Lutz  
Hootz Hirsch, Partnerschaftsgesellschaft von  
Rechtsanwälten, Steuerberatern

#### WEITERE MANDATE

- Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt,  
Mitglied des Aufsichtsrats
- Wolff & Müller Holding GmbH & Co. KG, Stuttgart,  
Mitglied des Beirats

### **DR. GEORG HENGSTBERGER, TÜBINGEN**

Dipl.-Mathematiker, Geschäftsführer der Consult  
Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen

#### WEITERE MANDATE

- Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

### **HERBERT KÖNIG, RENCHEN-ERLACH<sup>1</sup>**

Industriekaufmann und Vorsitzender  
des Betriebsrats der PWO AG

### **ULRICH RUETZ, LUDWIGSBURG**

ehem. Vorsitzender des Vorstands der BERU AG,  
Ludwigsburg

#### WEITERE MANDATE

- Düker GmbH & Co. KGaA, Karlstadt,  
stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Sumida Corporation, Tokio, Japan,  
Member of the Board
- Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg,  
Mitglied des Aufsichtsrats
- Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart,  
Mitglied des Aufsichtsrats

### **FRANZ SCHMIDT, RENCHEN (SEIT 01.09.2014)<sup>1</sup>**

Fertigungsverfahrensbetreuer und Mitglied des  
Betriebsrats der PWO AG

### **KATJA ULLRICH, DURBACH (BIS 31.08.2014)<sup>1</sup>**

Ausbilderin gewerblicher Bereich

<sup>1</sup> Arbeitnehmervertreter.

---

## VORSTAND

### **DR. VOLKER SIMON, OFFENBURG (SEIT 01.07.2014)**

Sprecher, Markt und Technologie

#### WEITERE MANDATE

- PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada, Member of the Board of Directors (seit 28.10.2014)
- PWO Czech Republic a.s. (ehemals PWO UNITOOLS CZ a.s.), Valašské Meziříčí, Tschechische Republik, Member of the Supervisory Board (seit 25.11.2014)
- PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China, Director (seit 22.09.2014)
- PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China, Chairman of the Board of Directors (seit 27.10.2014)
- PWO High-Tech Tool Trading (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China, Chairman of the Board of Directors (seit 19.10.2014)
- PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko, Chairman of the Board of Directors (seit 22.10.2014)

### **DIPL.-ING. KARL M. SCHMIDHUBER, ALZENAU (BIS 21.05.2014)**

Vorsitzender, Markt und Technologie

### **BERND BARTMANN, OFFENBURG**

Kaufmännischer Bereich

#### WEITERE MANDATE

- PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada, Member of the Board of Directors
- PWO Czech Republic a.s. (ehemals PWO UNITOOLS CZ a.s.), Valašské Meziříčí, Tschechische Republik, Member of the Supervisory Board
- PWO Holding Co., Ltd., Hongkong, China, Director
- PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China, Member of the Board of Directors
- PWO High-Tech Tool Trading (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China, Member of the Board of Directors
- PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko, Member of the Board of Directors (seit 22.10.2014)
- Sparkasse Offenburg/Ortenau, Offenburg, Mitglied des Beirats
- avenit AG, Offenburg, stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

### **DR.-ING. WINFRIED BLÜMEL, OBERKIRCH**

Produktion und Materialwirtschaft

#### WEITERE MANDATE

- PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada, Member of the Board of Directors (seit 28.10.2014)
- PWO Czech Republic a.s. (ehemals PWO UNITOOLS CZ a.s.), Valašské Meziříčí, Tschechische Republik, Chairman of the Supervisory Board
- PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China, Member of the Board of Directors, (seit 27.10.2014)
- PWO de México S.A. de C.V., Puebla, Mexiko, Member of the Board of Directors

---

# GEWINNVERWENDUNGS- VORSCHLAG

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Bilanzgewinn der PWO AG von 4.688.804,26 EUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 1,45 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie	4.531.250,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	157.554,26 EUR

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt keine eigenen Aktien. Sollte die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns eigene Aktien halten, vermindert sich der auszuschüttende Betrag um den Dividendenanteilbetrag, der auf die eigenen Aktien entfällt. Der Gewinnvortrag verändert sich gegenläufig um den gleichen Betrag.

Oberkirch, 12. März 2015

Der Vorstand



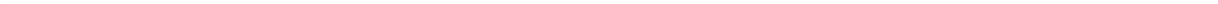
Dr. Volker Simon  
(Sprecher)



Bernd Bartmann



Dr. Winfried Blümel



---

# IMPRESSUM

## INVESTOR-RELATIONS-ANSPRECHPARTNER

BERND BARTMANN  
Vorstand Kaufmännischer Bereich

Telefon: +49 7802 84-844  
Telefax: +49 7802 84-789  
ir@progress-werk.de

CHARLOTTE FRENZEL  
Investor Relations

Telefon: +49 7802 84-844  
Telefax: +49 7802 84-789  
ir@progress-werk.de

GESTALTUNG:  
Büro Schramm für Gestaltung GmbH,  
bueroschramm.de

PAPIER  
400 g/m<sup>2</sup>, Heaven 42 (Außenumschlag)  
250 g/m<sup>2</sup>, Heaven 42 (Innenumschlag)  
150 g/m<sup>2</sup>, Heaven 42 (Innenteil)

Die Darstellung von Zahlen erfolgt in diesem Geschäftsbericht in der Regel in TEUR und in Mio. EUR. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte gegenüber der tatsächlich in EUR erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben.





---

# FINANZKALENDER

<b>6. Mai 2015</b>	Zwischenfinanzbericht 1. Quartal 2015
<b>19. Mai 2015</b>	Hauptversammlung 2015
<b>30. Juli 2015</b>	Zwischenfinanzbericht 2. Quartal und 1. Halbjahr 2015
<b>4. November 2015</b>	Zwischenfinanzbericht 3. Quartal und 9 Monate 2015
<b>November 2015</b>	Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main
<b>19. April 2016</b>	Vorlage Geschäftsbericht 2015
<b>4. Mai 2016</b>	Zwischenfinanzbericht 1. Quartal 2016
<b>31. Mai 2016</b>	Hauptversammlung 2016

---

# INHALT

## 5 AN UNSERE AKTIONÄRE

- 8 BRIEF DES VORSTANDS
- 11 BERICHT DES AUFSICHTSRATS
- 16 CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

---

## 17 DIE PWO-AKTIE

## 25 KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

- 28 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
- 33 WIRTSCHAFTSBERICHT
- 48 NACHTRAGSBERICHT
- 48 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
- 61 ABHÄNGIGKEITSBERICHT
- 61 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
- 63 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
- 63 VERGÜTUNGSBERICHT
- 68 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
- 69 LAGEBERICHT FÜR DIE PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG

---

## 71 KONZERNABSCHLUSS

- 74 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
- 75 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 76 KONZERN-BILANZ
- 78 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
- 79 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 80 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS
  
- 127 BESTÄTIGUNGSVERMERK

---

## 129 WEITERE INFORMATIONEN

- 132 ORGANE DER GESELLSCHAFT
- 134 GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

**PROGRESS-WERK OBERKIRCH AG**

POSTFACH 13 44

77697 OBERKIRCH

DEUTSCHLAND

TELEFON: +49 7802 84-0

TELEFAX: +49 7802 84-356

INFO@PROGRESS-WERK.DE

WWW.PROGRESS-WERK.DE